

DRESDNER
DEBATTE

Dresden.
Dresdner



Im Zentrum: die Innere Neustadt
Dokumentation und Auswertung der zweiten Dresdner Debatte

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	4
2 Rahmenbedingungen, Zielsetzungen und Ablauf des Dialogs	5
2.1 Konzept der Dresdner Debatte	5
2.2 „Im Zentrum: die Innere Neustadt“: Ziele und Inhalte der zweiten Dresdner Debatte	6
2.3 Zeitraum und Ablauf	7
2.4 Online-Dialog inkl. Moderationstätigkeit	8
2.5 Vor-Ort-Präsenz (Info-Box, Wohlfühlkarte, Plakate im Stadtraum, Spaziergänge)	13
2.6 Kommunikation des Dialogs	15
3 Quantitative Auswertung - der Dialog in Zahlen	17
3.1 Soziodemographische Auswertung	17
3.1.1 Teilnehmende nach Geschlecht	17
3.1.2 Teilnehmende nach Herkunft	18
3.1.3 Teilnehmende nach Altersstufen	18
3.2 Beteiligungs- und Beitragszahlen	19
4 Qualitative Auswertung – Inhaltliche Auswertung der Beiträge	20
4.1 Auswertung des Online-Dialogs nach örtlicher Zuordnung	20
4.1.1 Rahmenplan bzw. Innere Neustadt insgesamt	20
4.1.2 Neustädter Markt	26
4.1.3 Kunsthausplatz	37
4.1.4 Hauptstraße	40
4.1.5 Archivplatz	47
4.1.6 Palaisplatz	51
4.2 Umfrage „Ich mag (bzw. meide) die Innere Neustadt, weil ...“	54
4.3 Ergebnisse aus der Info-Box	56
4.4 Dokumentation der Wohlfühlkarte	57
4.5 Lob und Kritik	60
5 Fazit und Erkenntnisse	61
5.1 Übergreifende Erkenntnisse	61
5.2 Ergebnisse der Expertenrunde	63
5.3 Schlussfolgerungen für die Planung	65
5.4 Ausblick und weitere Schritte	67

1 Einleitung

Stadtentwicklung ist eine kontinuierliche Aufgabe. Bürgerinnen und Bürger an Planungen von Politik und Verwaltung zu beteiligen und ihr Wissen aufzunehmen, erfordert gegenseitigen Austausch. Dieses Grundverständnis liegt der Konzeption der Dresdner Debatte zu Grunde: Bei jeder Debatte können sich Dresdnerinnen und Dresdner zu einem aktuellen Thema der Stadtplanung in Dresden äußern und so untereinander und mit der Verwaltung und Politik ins Gespräch kommen. Am Ende steht eine Veranstaltung, in der die Verwaltungsspitze des Stadtplanungsamtes sowie politische Vertreter Rückmeldung zum Prozess und zu den Rückschlüssen der Debatte für die zukünftige Arbeit des Amtes geben. Die Dresdner Debatte findet jeweils sowohl im Internet als auch vor Ort statt. Mit der ersten Diskussion zur Nutzung des Neumarktes im Sommer 2010 wurde die Dresdner Debatte als Format etabliert.

Die zweite Dresdner Debatte im Herbst 2011 verstetigte dieses Angebot zur Beteiligung. Vom 17. September bis 14. Oktober 2011 konnten sich unter dem Titel „Im Zentrum: die Innere Neustadt“ Dresdnerinnen und Dresdner zur Stadtplanung in der Inneren Neustadt äußern. Viele Dresdnerinnen und Dresdner haben die Gelegenheit genutzt, sich über die aktuellen Planungen zu informieren und ihre Rückmeldung zu geben. Viele Menschen sind mit der Stadt über die Innere Neustadt und ihre zukünftige Gestaltung ins Gespräch gekommen.

Wichtiger Baustein der Dresdner Debatte ist ein Informations- und Beteiligungsangebot im Internet. Die Form des Online-Dialogs bot bei der Debatte zur Inneren Neustadt allen Interessierten unter www.dresden-debatte.de neben prägnant aufbereiteten Informationen zu den aktuellen Stadtplanungen für die Innere Neustadt die Möglichkeit, Vorschläge einzureichen und Kommentare zu schreiben. Das Stadtplanungsamt brachte sich in die Debatte sowohl mit eigenen Beiträgen als auch Antworten auf Teilnehmerfragen ein.

In den Beiträgen im Online-Dialog spiegelte sich die Vielfalt der Inneren Neustadt wider: Sie decken die ganze Bandbreite von Leben im Stadtteil ab, von den Bedürfnissen der Kleinsten bis zu ältesten Bewohnern, von denen, die ihre Freizeit in der Inneren Neustadt verbringen und denen, die dort arbeiten oder einkaufen. Die meisten Vorschläge beinhalteten konkrete Rückmeldungen und Anregungen zu den vorgestellten Planungen des Stadtplanungsamts für einzelne Orte. Daneben wurde aber auch übergreifend zur Inneren Neustadt und deren Entwicklung diskutiert. Der Online-Dialog zeichnete sich durch eine zumeist hohe inhaltliche Qualität der Argumente und Beiträge und eine gute Diskussionskultur aus.

In der Info-Box in der Ritterstraße/Ecke Hauptstraße, die einen persönlichen Kontakt während des Debatten-Zeitraums möglich machte, informierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes über die Inhalte der anstehenden Planungen und der Debatte sowie die Möglichkeiten, sich an ihr zu beteiligen. Zu Beginn der Debatte führten sie interessierte Bürgerinnen und Bürger durch die Innere Neustadt und erläuterten vor Ort, was an welcher Stelle geplant ist.

Die große Resonanz aus der Bevölkerung hat gezeigt, dass das Angebot der „Dresdner Debatte“ auch dauerhaft einem Bedürfnis der Bevölkerung entgegenkommt: Bürgerinnen und Bürger möchten über die Entwicklung ihrer Stadt mitreden und mitentscheiden. Die Anonymität des Internets, die Betreuung durch eine neutrale Moderation und die Dauer des Angebots boten dabei Gelegenheit – innerhalb der formellen Regeln einer respektvollen Diskussionskultur – Meinungen auszudrücken und konstruktiv in einen Dialog zu treten, ohne gleich in ‚alten‘ Streitpositionen zu verharren. Die Vor-Ort-Präsenz in der Info-Box erreichte zudem weitere Interessierte und verhalf der Debatte, zusammen mit den Visualisierungen im Stadtraum, zur Sichtbarkeit im Stadtteil.

Die hier vorgelegte Dokumentation gibt Aufschluss über die zweite Dresdner Debatte, das Verfahren und seine Ziele sowie die eingesetzten Methoden. Im Mittelpunkt stehen die Ergebnisse. Die zentralen Inhalte der Diskussion zur Inneren Neustadt werden zusammengefasst und die Teilnehmerstruktur, so weit möglich, analysiert. Der Bericht schließt mit dem Fazit des Stadtplanungsamtes zur Debatte und einer Übersicht, welche Rückschlüsse es aus der Debatte für seine weitere Arbeit zur Inneren Neustadt zieht.

2 Rahmenbedingungen, Zielsetzungen und Ablauf des Dialogs

2.1 Konzept der Dresdner Debatte

Die Dresdner Debatte ist eine neue Form des offenen und öffentlichen Dialogs der Landeshauptstadt Dresden zwischen Politik, Planung und Bevölkerung zu aktuellen Stadtentwicklungsthemen. Sie wurde als innovative Form der Bürgerbeteiligung speziell für die Stadt Dresden entwickelt: Seit Jahren gibt es in Dresden kontroverse Diskussionen über städtebauliche und architektonische Entwicklungen, die Zukunft der eigenen Stadt liegt der Bevölkerung am Herzen. Die Bewohnerinnen und Bewohner wissen viel über ihre Stadt und die lokalen Gegebenheiten. Dieses Wissen kann eine wichtige Ressource im Vorfeld von stadtentwicklungspolitischen Entscheidungen werden. Dresden geht deshalb in Ergänzung bereits etablierter Verfahren einen neuen Weg: Jeweils vier Wochen ist Zeit, im Rahmen einer Dresdner Debatte über ein aktuelles Thema der Stadtplanung zu diskutieren – online, aber auch vor Ort. So ermöglichen die Debatten allen Beteiligten, sich mit den Themen und Meinungen in einem längeren Zeitraum intensiv auseinanderzusetzen. Die Ergebnisse fließen in die jeweiligen Entscheidungsprozesse ein. Sie helfen auch, gegenseitiges Verständnis herzustellen.

Die Dresdner Debatte ist eine Verbindung von Online-Diskussion mit gleichzeitiger Vor-Ort-Präsenz und Veranstaltungen, so dass insgesamt ganz unterschiedliche Adressaten erreicht werden können:

Die Online-Plattform ermöglicht es allen Interessierten, zu Wort zu kommen. Auf der Internetseite kann sich jeder mit seiner Meinung und seinen Ideen in die Debatte einbringen. Es ist möglich, sich je nach Wunsch unterschiedlich intensiv zu beteiligen: Von der Beantwortung einer kurzen Umfrage zum Thema und der Kommentierung und Bewertung der Ideen Anderer bis hin zur Skizzierung eigener Vorstellungen.

Die Info-Box, ein Baucontainer in der roten Farbe der Dresdner Debatte, taucht jeweils am Schauplatz der Diskussion auf: Hier können sich Bürgerinnen und Bürger über das Thema der aktuellen Debatte und die jeweiligen Pläne des Stadtplanungsamtes informieren und direkt am Computer ihre Ideen und Kommentare eingeben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtplanungamtes stellen die Planungen vor und stehen für Gespräche, Fragen, Anregungen sowie für technische Hilfestellungen zur Verfügung. Begleitend finden jeweils Veranstaltungen vor Ort statt, die den Beteiligten Möglichkeiten zum Austausch bieten.

Am Ende werden die unterschiedlichen Stränge der Debatte in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung zusammengebracht. Diese dient dazu, allen Beteiligten und Interessierten eine Rückmeldung der Fachverwaltung und der Politik zu den Vorschlägen und diskutierten Inhalten zu geben und über Rückschlüsse aus der Debatte sowie zukünftige Schritte des veranstaltenden Stadtplanungamtes zu informieren.

Die Dresdner Debatte soll zu einem dauerhaften Instrument der Beteiligung werden. Durch die Verfestigung bietet sie die Chance, langfristig die Kommunikationskultur auf der Ebene der Stadtentwicklung zu verbessern.

2.2 „Im Zentrum: die Innere Neustadt“: Ziele und Inhalte der zweiten Dresdner Debatte



Abbildung: Luftbildaufnahme der Inneren Neustadt

Im Mittelpunkt der Diskussion der zweiten Dresdner Debatte stand die künftige Entwicklung der Inneren Neustadt. Der Stadtteil Innere Neustadt wird von Anton- und Albertstraße sowie dem nördlichen Elbufer begrenzt. In den vergangenen Jahren wurden auf Grundlage eines Rahmenplans und des Förderprogramms Städtebaulicher Denkmalschutz die bauliche Substanz erfolgreich gesichert, der öffentliche Raum aufgewertet und so die Voraussetzungen für die behutsame wie erfolgreiche Revitalisierung des sogenannten „Alten Dresden“ um das Barockensemble der Königstraße geschaffen.

Als künftige Aufgaben sind zuletzt im Planungsleitbild Innenstadt die weiter zu verbessernde Anbindung an die Altstadt benannt sowie die Wiederherstellung des früheren Stadtgrundrisses dort, wo dieser negiert wurde und damit wesentliche Beziehungen zwischen den einzelnen Teilen der Inneren Neustadt gestört sowie funktionale und wirtschaftliche Synergien wesentlich behindert werden. Mittelfristige Ziele sind die weitere Revitalisierung und verbesserte Wahrnehmbarkeit des für die Dresdner und ihre Gäste bedeutsamen und attraktiven Teils der Stadt.

Wenn Sie sich für den Rahmenplan Innere Neustadt interessieren, finden Sie weitere Informationen dazu hier:
http://www.dresden.de/de/08/01/stadtplanung/rahmenplaene/inn_neustadt.php

Wenn Sie sich für das Planungsleitbild Innenstadt interessieren, finden Sie weitere Informationen dazu hier:
http://www.dresden.de/de/08/01/stadtplanung/025_Planungsleitbild_Innenstadt.php

Aktuell sind weitere Bausteine der bestehenden Rahmenplanung vorzubereiten und umzusetzen. Fünf Orte stehen dabei besonders im Fokus des Stadtplanungsamtes:

- Neustädter Markt: **Verbindung zur Altstadt und Auftakt der Neustadt – Umgestaltung Neustädter Markt mit Augustusbrücke**
- Archivplatz: **Eingang zum Regierungsviertel – Neuer Stadtraum Archivplatz**
- Palaisplatz: **Umgestaltung und städtebaulicher Auftakt des Barockviertels**
- Kunsthausplatz: **Verbindung Barockviertel und Neustädter Markt – Der neue Kunsthausplatz**
- Hauptstraße: **Einkaufsboulevard und Fahrradstraße?**

Das Stadtplanungsamt stellte seine Pläne für diese Orte gezielt der Öffentlichkeit vor, bevor die nächsten Schritte in Planung und Umsetzung anstehen. Es bat die Teilnehmenden um Rückmeldung zu ihrer generellen Wahrnehmung und Einschätzung der Inneren Neustadt sowie zu den konkreten Zielen und Projekten der Stadtentwicklung.

Im Bereich von Einschätzung und Wahrnehmung interessierte sich das Stadtplanungsamt vor allem für Antworten auf die folgenden Fragen: Was macht die Innere Neustadt in den Augen der Teilnehmenden besonders? Was sind ihre Qualitäten und Stärken? Wo sehen die Teilnehmenden Schwächen? Wie kann die Wahrnehmung verstärkt, die Innere Neustadt besser auf den „inneren Stadtplan“ der Bewohner und Besucher der Stadt werden? Wie können die Verbindungen zur Altstadt und die Verbindungen innerhalb der Inneren Neustadt und zwischen Alt- und Neustadt gestärkt werden? Wie können das Nutzungsprofil und die Vitalität gestärkt werden?

Im Konkreten standen für jeden der genannten Schwerpunktorte Planungsfragen zur Diskussion. Dabei ging es unter anderem um Vorschläge zur Verkehrsgestaltung, um die Nutzung von Straßen und Plätzen sowie die Grünflächen- bzw. Bebauungsgestaltung. Diese werden unter Kapitel 4 für die einzelnen Orte ausführlicher dargestellt.

Vertiefte Beschreibung im Kapitel 4 – Inhaltliche Auswertung

In der Dresdner Debatte wurden diese Fragen auf folgende Weise thematisiert:

- Umfrage-Möglichkeit durch die Vervollständigung des Satzes „Ich mag (bzw. meide) die Innere Neustadt, weil ...“ ein kurzes Statement zur Inneren Neustadt zu formulieren (vgl. Kap. 2.4 Online-Dialog)
- freie Diskussion zu allen Themen der Stadtplanung in der Inneren Neustadt mit Input des Stadtplanungsamtes zu den anstehenden Planungen (vgl. Kap. 2.45 Online-Dialog)
- Erstellung einer ‚Wohlfühlkarte‘ für die Innere Neustadt durch die Besucher der Info-Box (vgl. Kap. 2.5 Info-Box)

2.3 Zeitraum und Ablauf

Die Dresdner Debatte wurde über einen Zeitraum von vier Wochen geführt, in denen die Info-Box vor Ort stand und im Online-Dialog Beiträge geschrieben werden konnten. Am Eröffnungstag fanden geführte Spaziergänge statt, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes vor Ort Auskunft zu den städtebaulichen Vorhaben gaben. Am Ende stand eine öffentliche Abschlussveranstaltung.

17. September	Start des Online-Dialogs/Eröffnung der Info-Box / Spaziergänge
6. Oktober	Expertenrunde in der Info-Box
14. Oktober	Ende des Online-Dialogs/Schließung der Info-Box
21. November	Abschlussveranstaltung: Zusammenfassung, Dokumentation der Ergebnisse und des Prozesses, Vorstellung der Ergebnisse und Feedback der politischen Vertreter, fachliches Feedback aus dem Stadtplanungsamt

2.4 Online-Dialog inkl. Moderationstätigkeit

Die Möglichkeit, sich auf der Online-Dialogseite zu äußern und mit anderen auszutauschen, ist das Kernstück der Dresdner Debatte. Im Folgenden werden überblicksartig die wichtigsten Funktionen der Dialogplattform erläutert.

Abbildung: Startseite und Informieren-Seite

Startseite

Auf der Internetseite www.dresden-debatte.de konnten sich alle Interessierten über die Planungen in der Inneren Neustadt informieren und in der Zeit vom 17. September bis zum 14. Oktober 2011 direkt zu Wort melden, indem sie die Planungen des Stadtplanungsamtes kommentierten oder eigene Beiträge auf der Internetseite veröffentlichten.

Der Stellenwert der Debatte wurde durch die persönliche Einladung des Ersten Bürgermeisters Hilbert und einen Hinweis auf die öffentliche Abschlussveranstaltung bereits auf der Startseite sichtbar. Ein Video mit kurzen Statements und Stimmungsbildern zur Inneren Neustadt führte anschaulich in die Debatte ein.

Wichtiges Ziel der Beteiligungsplattform ist es, die Hürde, sich an der Diskussion zu beteiligen, möglichst gering zu gestalten. Deshalb war es neben einer Beteiligung mit Registrierung auch möglich, Gastbeiträge ohne Registrierung zu schreiben. Bereits auf der Startseite konnten die Teilnehmenden direkt ihre Vorschläge eingeben.

Jetzt sind Sie gefragt!

Wann waren Sie das letzte Mal in der Inneren Neustadt? - In den letzten Jahren wurde im Innenstadt-Gebiet rund um die Hauptstraße viel für die Attraktivität und Bestandsicherung erreicht. Und bevor die nächsten Schritte anstehen, möchten wir als Stadtplanungsamt Ihre Rückmeldung einholen: Wie nehmen Sie aktuell die Innere Neustadt wahr? Was gefällt Ihnen? Was gefällt Ihnen nicht? Darüber hinaus wollen wir Ihre Meinung zum Rahmenplan sowie zu fünf Orten in der Inneren Neustadt erfahren, für die das Stadtplanungsamt Fragen und Zukunftspläne entwickelt hat.

Noch bis zum kommenden Freitag, den 14. Oktober (17 Uhr) haben Sie die Gelegenheit, sich einzubringen!

[Link: Was plant das Stadtplanungsamt?](#)

Debattieren Sie mit!

Titel*

Thema

Ihre Idee*

Schlagwörter

* Pflichtfeld [Meine Idee vorschlagen >](#)

Abbildung: Eingabeformular

Seite „Informieren“

Unter der Überschrift „Informieren“ standen den Teilnehmenden wesentliche Informationen zu den Inhalten der Dresdner Debatte zur Inneren Neustadt zur Verfügung. Auf einem Luftbild der Inneren Neustadt waren die wichtigsten Orte der Diskussion markiert und mit weiterführenden Informationen hinterlegt. Für vertieftes Lesen und Informieren wurden auch weiterführende Informationen, Dokumente und Links angeboten.

Seite „Debattieren“

Die eigentliche Diskussion fand unter dem Menüpunkt „Debattieren“ statt (vgl. hierzu Abbildung nächste Seite). Die in Kap. 2.2 aufgezählten Fragestellungen wurden durch folgende Fragen in den Mittelpunkt gerückt:

- „Wie nehmen Sie die Innere Neustadt wahr? Was gefällt Ihnen gut und was gefällt Ihnen nicht im Hinblick auf Verkehr, Einkaufen, Wohnen, Arbeiten, Kultur, Grün und Freizeit? Und speziell: Welche Meinung und welche Anregungen haben Sie zur Rahmenplanung aus dem Jahr 2003 und den aktuellen Planungen für den Neustädter Markt, den Archivplatz, den Palaisplatz, den Kunsthausplatz und die Hauptstraße?“

Abbildung: Debattieren-Seite

Die Dresdnerinnen und Dresdner hatten die Möglichkeit, ihre Antworten auf diese Fragen auf der Diskussionsseite einzugeben. Innerhalb der Diskussion war es möglich, seine Beiträge verschiedenen inhaltlichen Kategorien zuzuordnen:

- Image und Wahrnehmung der Inneren Neustadt
- Arbeiten, Einkaufen und Wohnen in der Inneren Neustadt
- Freizeit, Naherholung, Grün und Kultur in der Inneren Neustadt
- Verkehr und Anbindung der Inneren Neustadt

Die veröffentlichten Beiträge konnten von anderen Nutzern kommentiert werden. Bei Bedarf antwortete das Stadtplanungsamt auf fachliche Fragen, die in einzelnen Beiträgen aufkamen, direkt. Die inhaltliche Auswertung der Dialogbeiträge finden Sie in Kapitel 4.

Ergänzend konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Statements formulieren „Ich mag (bzw. meide) die Innere Neustadt, weil ...“. Diese Statements wurden parallel auch auf dem Twitterkanal der Dresdner Debatte (<http://twitter.com/dresdnerdebatte>) veröffentlicht und konnten so weiter weiterverbreitet werden.

Als Neuerung im Vergleich zur ersten Debatte brachte das Stadtplanungsamt sich neben der Beantwortung von fachlichen Fragen auch direkt mit eigenen Beiträgen in die Diskussion ein. Diese betrafen die fünf Orte, die im Mittelpunkt der Diskussion standen.

Stadtplanungsamt am 17.09.2011 | 13:47 | Kommentare: 60 | Sonstiges | Unterstützungen: 0
Innere Neustadt
[» Vorhaben 1: Neustädter Markt als Empfangsplatz der Inneren Neustadt](#)

Das Stadtplanungsamt entwickelte 2009 auf Basis des Rahmenplanes aus dem Jahr 2003 ein Städtebaulich-verkehrliches Konzept für den Neustädter Markt. Um die Innere Neustadt besser an die Altstädter Innenstadtseite anzubinden, soll der Weg von der Augustusbrücke zum Neustä... [»](#)

Stadtplanungsamt am 17.09.2011 | 13:46 | Kommentare: 1 | Sonstiges | Unterstützungen: 0
Innere Neustadt
[» Vorhaben 2: Hauptstraße als Bühne für ein gutes Miteinander](#)

Die gemeinsame Nutzung der Fußgängerzone Hauptstraße durch Radfahrer und Fußgänger führt teilweise zu Konflikten: Die Hauptstraße ist aufgrund ihrer vielfältigen Nutzungsanforderungen und ihrer Funktion als Fußgängerzone für den schnellen D... [»](#)

Stadtplanungsamt am 17.09.2011 | 13:46 | Kommentare: 7 | Sonstiges | Unterstützungen: 2
Innere Neustadt
[» Vorhaben 3: Palaisplatz als Bindeglied zwischen Barockviertel und Japanischem Palais](#)

Zwischen dem Japanischen Palais und der Königstraße liegt der Palaisplatz. Durch seine Lage ist er zum einen der repräsentative Vorplatz zum Japanischen Palais und dient gleichzeitig als Eingang in das Barockviertel der Inneren Neustadt. Die Große Meißner Straße tre... [»](#)

Stadtplanungsamt am 17.09.2011 | 13:45 | Kommentare: 6 | Sonstiges | Unterstützungen: 1
Innere Neustadt
[» Vorhaben 4: Kunsthausplatz als Verbindung zwischen Neustädter Markt und Barockviertel](#)

Der Kunsthausplatz liegt zwischen dem Neustädter Markt und dem Barockviertel. Hier wurde in den letzten Monaten einiges umgestaltet: Der Künstler Jozef Legrand hat den Platz neu gestaltet, die Platzfläche ist in grauem Granit ausgeführt und durch ein Netz von dunklen Granitstreif... [»](#)

Stadtplanungsamt am 17.09.2011 | 13:44 | Kommentare: 9 | Sonstiges | Unterstützungen: 1
Innere Neustadt
[» Vorhaben 5: Der "Archivplatz" als attraktiver "Seiteneingang"](#)

Wissen Sie, wo der "Archivplatz"; liegt? Der "Archivplatz" befindet zwischen der Neustädter Markthalle und dem sanierten, neu eröffneten Hauptstaatsarchiv. Er ist heute weder als Platz noch als Adresse und Eingang zum Regierungsviertel des Freistaates Sachsen wahrnehmbar... [»](#)

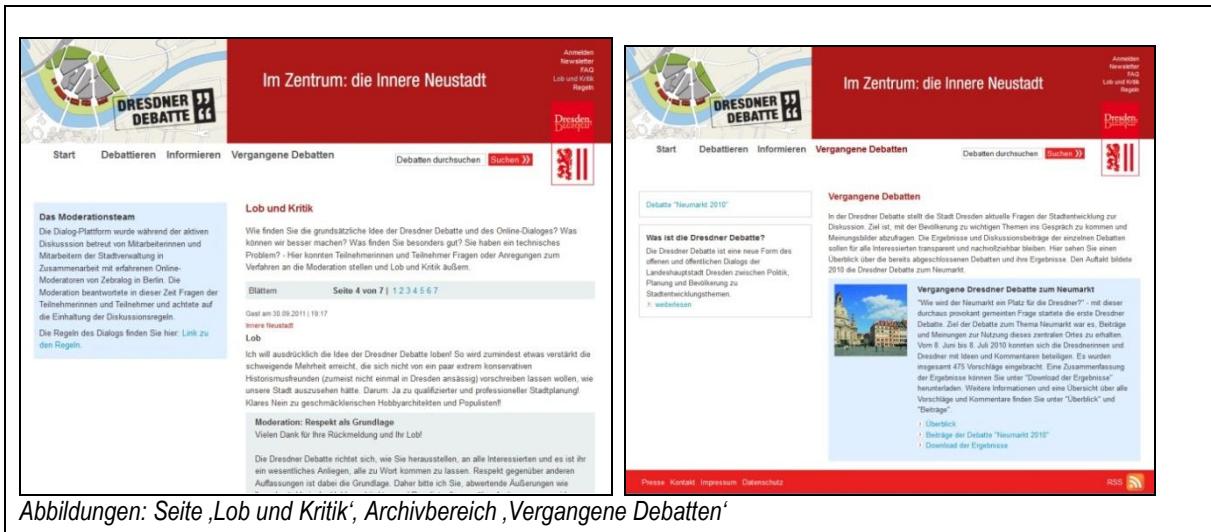
Abbildung: Einleitende Diskussionsbeiträge des Stadtplanungsamtes

Lob und Kritik

Hinweise oder Fragen zum Prozess und Verfahren konnten die Teilnehmenden im Lob und Kritik-Bereich stellen. Die Moderation antwortete für alle sichtbar. Eine auswertende Übersicht über diese Beiträge finden Sie in Kapitel 4.5.

Vergangene Debatten

Der Gestaltung der Dresdner Debatte als Diskussionsreihe trägt der neu hinzugekommene Menüpunkt „Vergangene Debatten“ Rechnung. In einer Art Archivbereich ist es für alle Interessierten möglich, sich über Ziele und Ablauf der bereits geläufigen Debatten einen Überblick zu verschaffen. Die Diskussion ist im Detail nachvollziehbar, alle Beiträge und Kommentare einseh- und durchsuchbar. Dies dient dem Anliegen, transparent und auch im Nachhinein nachvollziehbar mit den Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger umzugehen. Auch der Abschlussbericht zur ersten Debatte ist dort herunterladbar.



Abbildungen: Seite „Lob und Kritik“, Archivbereich „Vergangene Debatten“

Newsletter

Der Newsletter dient zur kontinuierlichen Information über anstehende Dresdner Debatten und während der aktiven Diskussion zu Hinweisen zum aktuellen Stand der Debatte. Eine Anmeldung ist fortlaufend möglich.

Moderation

Ein geschultes Moderationsteam aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtplanungsamtes, das leitend von erfahrenen Onlinemoderatoren der Firma Zebralog unterstützt wurde, begleitete alle Aspekte, die Form und Rahmen der Beteiligung betrafen. Die Moderation hatte den Auftrag, eine inhaltlich neutrale Rolle einzunehmen, sowohl im Thema insgesamt als auch bei lokalen Einzelfragen. Fachliche Nachfragen leitete sie für Rückmeldungen an die Dresdner Stadtverwaltung weiter.

Zu den Aufgaben der Moderation zählten unter anderem:

- auf die Einhaltung der Regeln des Online-Dialogs zu achten und ggf. durch Moderationsbeiträge einzugreifen und auf Spielregeln zu verweisen, wenn beispielsweise in Kommentaren andere Teilnehmende oder Gruppierungen angegriffen wurden
- Weiterleitung von Anfragen an die Fachredaktion, Unterstützung der Redaktion bei der Formulierung von fachlichen Antworten
- Betreuung des Forums „Lob und Kritik“ durch Beantwortung von Fragen und Beiträgen zum Beteiligungsangebot und der Plattform durch die Moderation
- Hilfestellung bei Problemen mit der Plattform (zum Beispiel bei der Registrierung)
- sonstige Anfragen (E-Mails an die Moderation) zu beantworten
- regelmäßig Newsletter über den Stand der Beteiligung zu versenden
- aktuelle Meldungen auf der Plattform einzustellen (über den Stand und Verlauf des Verfahrens)

Die „Regeln“ des Online-Dialogs wurden auf der Website veröffentlicht; bei allen Beteiligungsmöglichkeiten wurde auf sie verwiesen. Die Teilnehmenden wurden auf die Besonderheiten schriftlicher Kommunikation aufmerksam gemacht und gebeten, die Anonymität des Mediums verantwortungsvoll zu nutzen.

2.5 Vor-Ort-Präsenz (Info-Box, Wohlfühlkarte, Plakate im Stadtraum, Spaziergänge)

Neben dem Angebot, sich an der Dresdner Debatte über die Online-Plattform zu beteiligen, war die Debatte auch in der Inneren Neustadt präsent: Die planende Verwaltung kam erneut dorthin, wo die Planung stattfindet, an den Ort des Geschehens.

Info-Box mit Wohlfühlkarte

Die schon von der ersten Debatte bekannte Info-Box stand diesmal in der Fußgängerzone Hauptstraße/Ecke Ritterstraße in der Inneren Neustadt. Das Planungsleitbild der Innenstadt ordnete die Innere Neustadt für die Besucherinnen und Besucher der Info-Box ein. Neben der Verortung im Rahmenplan und dem dazugehörigen Modell hingen die zu diskutierenden (Vor-)Planungen zu den übrigen Stationen mit Visualisierungen und Unterlagen an der Wand. Daneben lud die ‚Wohlfühlkarte‘ ein, Lieblingsorte ebenso wie unbeliebte Flecken in der Inneren Neustadt zu markieren.



Abbildung: Info-Box an der Hauptstrasse/Ecke Ritterstraße am Eröffnungstag (17. 09.2011)

Die Info-Box war von Dienstag bis Freitag von 15.00 bis 19.00 Uhr und am Samstag von 11.00 bis 16.00 Uhr besetzt. Am Sonntag, 2. Oktober und Montag, 3. Oktober war sie zusätzlich wegen den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit geöffnet.

Es war festzustellen, dass sich die Diskussionen im Internet inhaltlich teilweise von denen vor Ort unterschieden.

Mehr dazu im Kapitel der inhaltlichen Auswertung, Kap. 4.

Info-Stationen

An den fünf Schwerpunktorten der Diskussion („Stationen der Dresdner Debatte“) sowie am Eingang zur Inneren Neustadt am Albertplatz wurden Informationstafeln mit Visualisierungen der aktuellen Planungsvorhaben platziert. So wurden Passanten unmittelbar an den betreffenden Orten auf die Debatte aufmerksam gemacht. In der Info-Box lag ein Handout in Postkartenformat aus, das den Weg zu den Stationen wies. Mit diesen Informationen konnten Interessierte auch ‚auf eigene Faust‘ die Orte aufsuchen.



Abbildung: Informationstafel mit Visualisierung der aktuellen Planungen am Archivplatz

Veranstaltungen

Neben dem moderierten Online-Dialog und der persönlichen Begegnung in der Info-Box gab es begleitende Veranstaltungen.



Abbildung: Eröffnung der Info-Box am 17.09.2011 mit geführten Spaziergängen

a) Eröffnung mit Spaziergängen

Da bei der zweiten Dresdner Debatte Verbindungen und die Wahrnehmung der Inneren Neustadt als Teil der Dresdner Innenstadt im Mittelpunkt standen, bot es sich an, diese Verbindungen auch gemeinsam mit den Adressaten zu erkunden und räumlich wahrzunehmen. Den Auftakt der Dresdner Debatte zur Inneren Neustadt am 17. September bildeten deshalb, nach Eröffnungsreden von Baubürgermeister Marx und Barbara Engel vom Stadtplanungsamt, thematische Spaziergänge. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes luden jeweils im Tandem mit Akteuren aus dem Quartier und/oder Experten zu einem Spaziergang ein.

Folgende Spaziergänge wurden angeboten:

- Spaziergang 1: Image und Wahrnehmung der Inneren Neustadt
- Spaziergang 2: Arbeiten, Einkaufen und Wohnen in der Inneren Neustadt
- Spaziergang 3: Freizeit, Naherholung, Grün und Kultur in der Inneren Neustadt
- Spaziergang 4: Verkehr und Anbindung der Inneren Neustadt

Zeitgleich mit den Spaziergängen wurde auch die Info-Box geöffnet und die Online-Diskussion begann.

b) Expertenrunde zur Halbzeit

Die Expertenrunde mit Fachleuten, Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik und dem Stadtplanungsamt ergänzte die Dresdner Debatte zur ‚Halbzeit‘. In diesem Kreis wurden die Zwischenergebnisse diskutiert und bewertet und so zur weiteren Richtungsbestimmung beigetragen.

Unter Kap. 5.2 finden Sie weitere Informationen hierzu (Ergebnisse der Expertenrunde)

c) Abschlussveranstaltung

Die Abschlussveranstaltung im Kulturrathaus in der Inneren Neustadt diente, wie bei der ersten Dresdner Debatte auch, dem abschließenden Austausch mit allen Beitragenden und anderen Interessierten.

2.6 Kommunikation des Dialogs

Die Adressaten der Dresdner Debatte und ihre Ansprache

Die Dresdner Debatte zielt darauf ab, bürgerliche Meinungen und Vorschläge einzuhören, auch bisher ‚leise‘ Bürgerinnen und Bürger zu erreichen und eine Kontinuität im städtischen Dialog herzustellen. Für die Diskussion zur Inneren Neustadt waren insbesondere die Bewohner des Stadtteils, aber auch die Einwohnerinnen und Einwohner der gesamten Stadt angesprochen.

- Anwohnerinnen und Anwohner der Inneren Neustadt: Eine Debatte, in der es um konkrete Planungen vor Ort geht, spricht als erstes immer die an, die dort leben. Die Anwohnerinnen und Anwohner wurden über eine Sichtbarkeit des Themas an Orten ihres alltäglichen Lebens angesprochen – Großplakate auf der Straße, Plakate in öffentlichen Einrichtungen, Flyer und die Info-Box selbst.
- Gewerbetreibende, Wohnungswirtschaft, Kulturschaffende und Institutionsvertreter vor Ort: Auch wer nicht in der Inneren Neustadt wohnt, sondern seinen Arbeitstag dort verbringt, kennt die Potentiale der Gegend. Gewerbetreibende wurden über die ansässigen Vereine und den bestehenden Verteiler per Mail und Telefon gebeten, Multiplikatorenfunktion zu übernehmen und ihre Meinung in den Dialog einzuspeisen.
- Institutionen, Vereine, Organisationen, Kammern, Fachverbände und -institutionen: Diese Akteure sind Adressaten und Multiplikatoren zugleich. Sie sind leicht zu erreichen und bereit, sich zu beteiligen. Teilweise beteiligten sie sich auch selbst intensiv an der Debatte, beispielsweise Mitglieder der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden (GHND). Planer, Architekten, Soziologen, Geografen, Touristiker etc. wurden über ihre berufsständischen Vertretungen angesprochen.

Die ‚breite Bevölkerung‘: Ganz allgemein war das Stimmungsbild in der Stadt von Interesse. Es galt deshalb, mit diesem klar verorteten Thema auch bei Menschen aus ganz anderen Stadtteilen Interesse zu wecken. Neben den in Vereinen Engagierten gibt es Menschen jeder Altersgruppe, die sich für die Entwicklung ihrer Stadt interessieren. Sie wurden über die Medien, Fahrgästfernsehen und Flyer angesprochen.

Kommunikationsziele

Folgende Ziele wurden bei der Kommunikationsarbeit zur Dresdner Debatte verfolgt:

Übergeordnete Ziele:

- Information der Bürgerinnen und Bürger zu aktuellen Planungen
- Erreichen von hohen Beteiligungszahlen und inhaltlich qualifizierten Beiträgen
- endgültige Etablierung der Dresdner Debatte als Instrument des Planungsdialogs

Direkte Ziele:

- das Areal als wichtigen Teil der Innenstadt in den Blick der Bevölkerung bringen
- Einholung von qualifizierten Meinungen und Vorschlägen aus der Bevölkerung, der Gewerbetreibenden etc. zu ausgewählten Situationen in der Inneren Neustadt
- verstärkte Rückmeldung der ‚Jungen‘, da sie das Potenzial haben, innovative Veränderungen anzuregen
- Verstärkung der Wahrnehmung des Dialogprozesses und der Ergebnisse der Debatte

Die Maßnahmen der Kommunikation

- **Webseite des Online-Dialogs:**

Die Webseite ist die zentrale Anlaufstelle im Netz für alle Informationen rund um die Dresdner Debatte. In allen Kommunikationsmaßnahmen wurde auf die Seite hingewiesen.

- **Kommunikation über den Online-Dialog – bisherige Teilnehmende:**

Zahlreiche Teilnehmende der ersten Dresdner Debatte zum Neumarkt hatten sich für den Newsletter eingetragen. Diese Zielgruppe der bereits mit dem Instrument und der Plattform Vertrauten, wurde schon vor dem Start über den Newsletter angesprochen.

- **Online-Medien/Social Media:**

Wie zur ersten Debatte wurden die fachlich relevanten Onlinemedien und Blogger gezielt angeschrieben (z.B. BauNetz, Bausituation Dresden, dieneustadt.de, baublog.tu-dresden.de, Rudolf Scheiters Blog, online-dresden.de) und wieder laufend informiert. Der zur Dresdner Debatte gehörige Twitterkanal ist bereits gut vernetzt und wurde nicht nur durch die Umfrageantworten der Teilnehmenden, sondern auch durch redaktionelle Updates der Moderation angereichert.

- **Flyer:**

Wie bei der ersten Debatte wurden Postkarten produziert. Auf dem Titel fand sich eine grafische Darstellung der Inneren Neustadt. Die Flyer wurden in einer Auflage von 20.000 Stück gedruckt und über Vertriebsdienste verteilt. Für den Auftakt der Debatte mit den Stadtspaziergängen wurden zusätzlich 8.000 Flyer hergestellt und vorab verteilt.

- **Plakate:**

Es wurden gut sichtbar Plakate platziert, u. a. im Stadtplanungsamt und in der Inneren Neustadt, in Supermärkten, Restaurants, Seniorenheimen, Schulen, stadtweit: Museen, Universitäten, Bürgerämter etc.

- **Pressearbeit:**

Die Pressearbeit unterstützt die Verbreitung der Dresdner Debatte. Die Dramaturgie der Pressemitteilungen war wie folgt:

9. September 2011: Pressemitteilung vor der Eröffnung: *Start der Dresdner Debatte mit Eröffnung Info-Box und Spaziergängen.*

17. September 2011: Presseinformation am Eröffnungstag, Auslage in der Info-Box und Versand an Lokalmedien.

5. Oktober 2011: Pressemitteilung vor der Expertenrunde mit Stand der Debatte (Teilnahme, erste Erkenntnisse etc.).

17. November 2011: Presseeinladung zur Abschlussveranstaltung.

29. November Pressemitteilung nach der Abschlussveranstaltung (Ergebnisse, Ausblick).

Die bundesweite Fachpresse wurde mit der Pressemitteilung der Stadt Dresden beliefert. Eine Zusammenstellung der Presseresonanz liegt vor.

- **Fahrgastfernsehen:**

Auch diese Dresdner Debatte wurde wieder über das Fahrgastfernsehen bekannt gemacht.

- **Verbreitung über Multiplikatoren:**

In einer Informationsrunde am 26.05.11 mit wichtigen Institutionsvertretern aus der Inneren Neustadt stellte das Stadtplanungsamt die Dresdner Debatte vor. Im Vorfeld wurden darüber hinaus Institutionen, Universitäten, Vereine und andere Akteure gebeten, die Dresdner Debatte über Newsletter oder andere Kanäle anzukündigen. Die Resonanz war überwiegend positiv. Viele haben sich bereit erklärt, die Dresdner Debatte über ihre Kanäle (Verteiler) zu kommunizieren. Dazu gehören u.a.: City Management Dresden e.V., Dresdner Barockviertel e.V., Entwicklungsforum Dresden, Bauforum Dresden e.V., Die LINKE-Fraktion, die Bürgerfraktion Dresden und der BDA Sachsen.

Im den folgenden Kapiteln werden die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Auswertung der Dresdner Debatte vorgestellt.

3 Quantitative Auswertung - der Dialog in Zahlen

An der Dresdner Debatte kann jeder Interessierte teilnehmen. Eine Registrierung ist für die Teilnahme nicht nötig, kann aber vorgenommen werden. In diesem Fall ist es den Teilnehmenden zusätzlich möglich, Beiträge unter einem selbst gewählten Namen zu veröffentlichen und die Beiträge anderer zu unterstützen. Ein – gemessen an der Zahl der Beiträge – vergleichsweise geringer Teil der Diskutierenden hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Insgesamt haben sich 278 Personen registriert, davon 206 bereits während der ersten Dresdner Debatte und 72 Personen zur zweiten Debatte (gerechnet ab dem Ende der ersten Debatte, 09.07.10).

3.1 Soziodemographische Auswertung

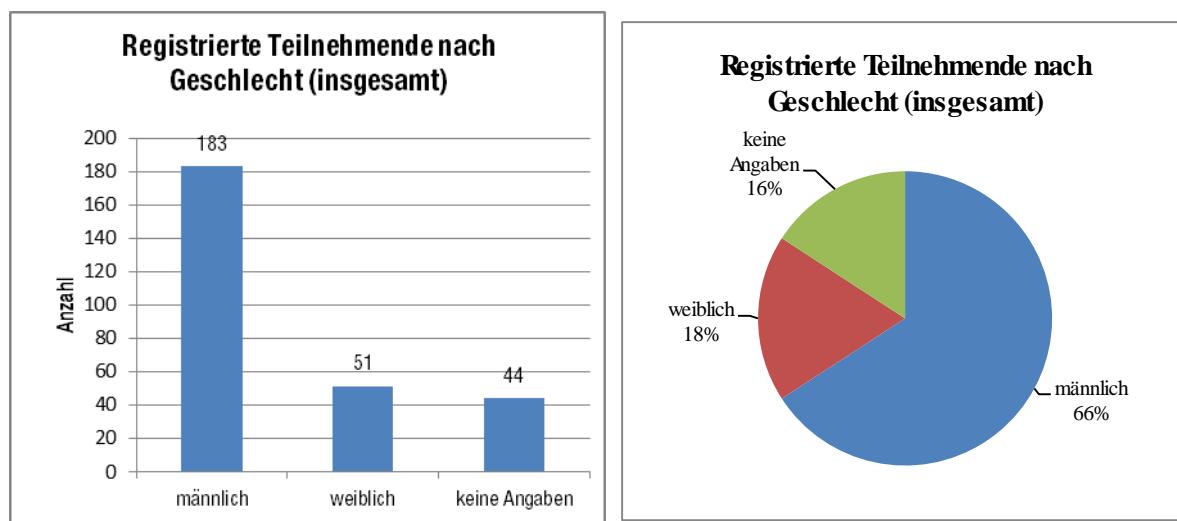
Teilnehmende, die sich registrieren, können freiwillig Angaben zu ihrer Person hinsichtlich Geschlecht, Wohnort und Alter machen. Diese Daten sollen dem Stadtplanungsamt bei der Einordnung helfen, wer das Beteiligungsangebot nutzt. Im Folgenden werden die Angaben der Teilnehmenden ausgewertet.

Die Auswertung bezieht sich dabei auf alle Registrierten – es wird nicht unterschieden zwischen Teilnehmenden, die sich nur in der ersten oder zweiten Phase beteiligt haben. Wo sich Unterschiede zwischen den Teilnehmergruppen der ersten oder zweiten Phase andeuten, werden die Angaben von Personen, die sich erst nach der ersten Debatte registriert haben, getrennt ausgewiesen.

3.1.1 Teilnehmende nach Geschlecht

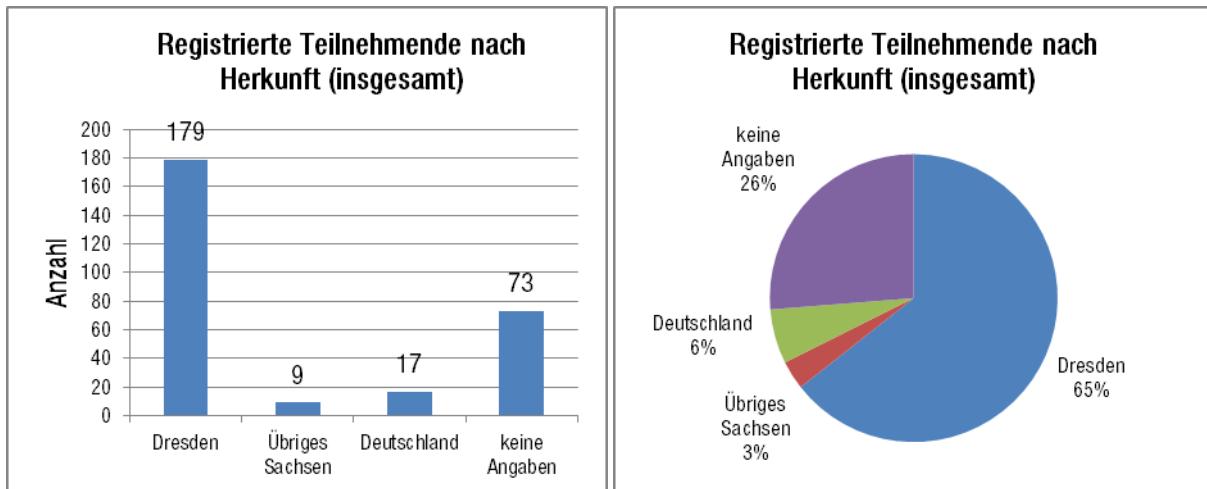
Von den 278 Personen, die sich seit der ersten Debatte registriert haben, machten 234 Teilnehmende Angaben zu ihrem Geschlecht. Davon waren 183 (bzw. 67 Prozent) männlich und 51 (bzw. 18 Prozent) weiblich. 44 Teilnehmende (16 %) haben keine Angaben zu ihrem Geschlecht gemacht.

In der Summe haben mehr als dreimal so viele Männer wie Frauen online an dem Verfahren teilgenommen. Dass der Männeranteil etwas höher ist als der Frauenanteil, kommt bei Onlinebeteiligungen häufig vor – eine so starke Asymmetrie hinsichtlich der Geschlechterverteilung ist jedoch eher untypisch.

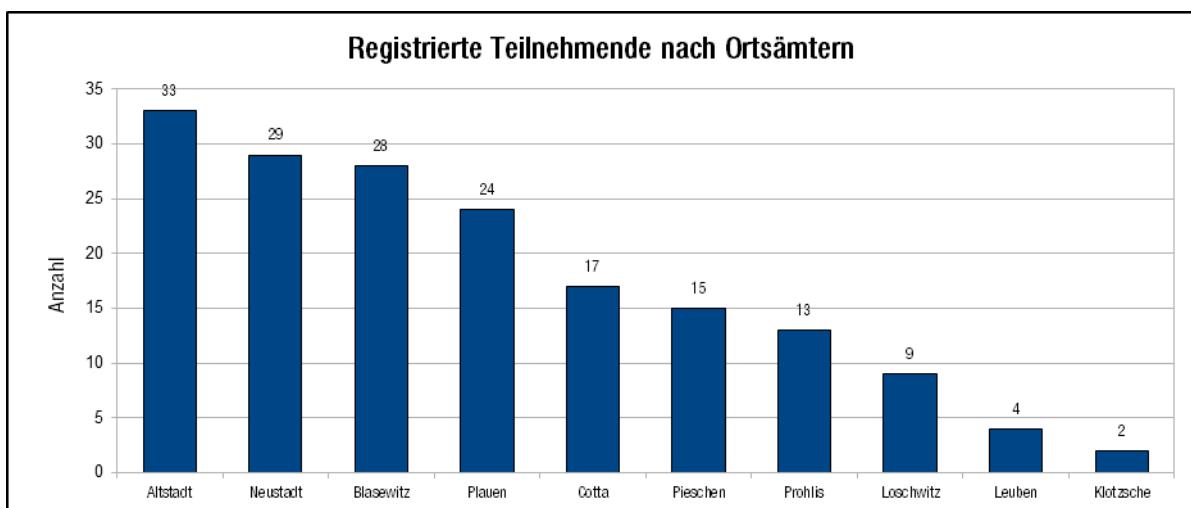


3.1.2 Teilnehmende nach Herkunft

205 Teilnehmende machten Angaben zu ihrem Wohnort (indem sie ihre Postleitzahl nannten). Ein Großteil dieser Teilnehmenden wohnt diesen Angaben zufolge im unmittelbaren Stadtgebiet Dresdens. Das restliche Gebiet des Freistaates Sachsen gab weitere 9 Personen (bzw. 3 Prozent) als ihren Herkunftsstadt an und 17 Teilnehmende (bzw. 6 Prozent) konnten dem übrigen Bundesgebiet zugeordnet werden. Räumliche Schwerpunkte konnten hierbei nicht ausgemacht werden. Die übrigen 73 registrierten Teilnehmenden (bzw. 26 Prozent) machten keine Angaben zu ihrer Herkunft oder gaben eine Postleitzahl an, die keinem Ort zugeordnet werden konnte.



Schlüsst man die Angaben von Dresdner Postleitzahlen weiter auf, wird erkennbar, dass die meisten der Teilnehmenden, die eine Angabe machten, aus den zentrumsnahen Stadtteilen Altstadt, Neustadt, Blasewitz und Plauen kommen.



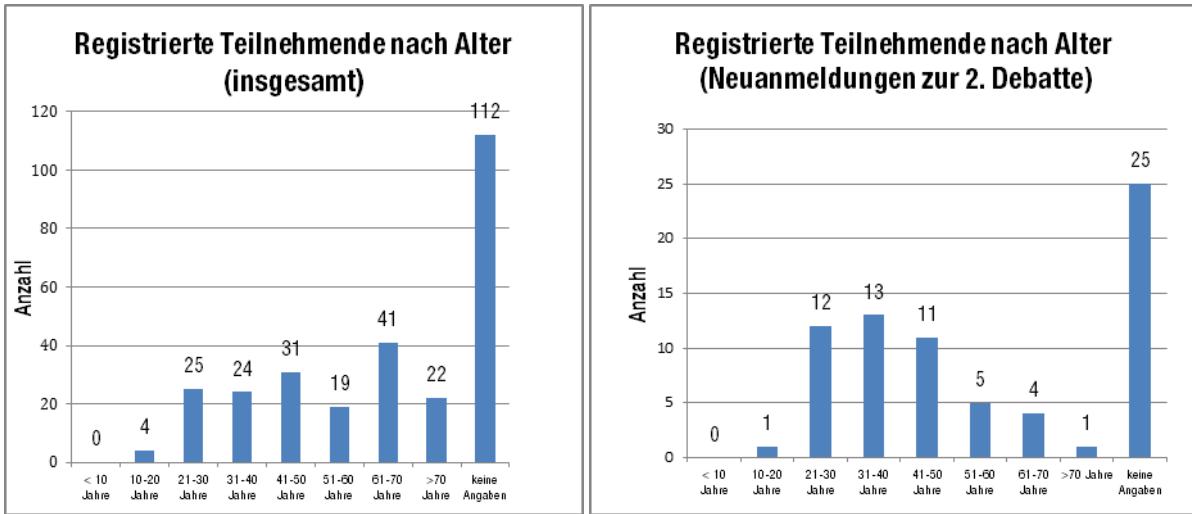
3.1.3 Teilnehmende nach Altersstufen

Insgesamt haben im Online-Dialog 166 Personen Angaben zu ihrem Alter gemacht. 112 Personen (bzw. vierzig Prozent) und damit überraschend viele haben ihr Alter nicht angegeben.

Betrachtet man die Altersverteilung der übrigen Teilnehmenden, ist auffällig, dass insgesamt 63 Personen (bzw. 23 Prozent) der Altersgruppe der 61 - 70-Jährigen und der über 70-Jährigen angehörten. Dieser hohe Anteil von Teilnehmenden im höheren Alter ist eher untypisch für onlinebasierte Verfahren.

Betrachtet man jedoch die Neuregistrierungen nach dem Ende der ersten Dresdner Debatte, so wird deutlich: Der Anteil der Altersgruppen der 61 - 70-Jährigen und der über 70-Jährigen ist bei den Registrierungen zur zweiten Debatte deutlich geringer geworden und auf unter 3 Prozent gesunken. Im Gegensatz dazu ist der Anteil der Altersgruppen der 21 - 30-Jährigen und der 31 - 40-Jährigen zu über einem Drittel bei den Neu-Anmeldungen vertreten. Damit ist der Anteil von Teilnehmerinnen und Teilnehmern im jüngeren Alter zur zweiten Debatte erheblich gestiegen und hat sich dem bei onlinebasierten Verfahren typischen Anteil angenähert. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass das Thema der ersten

Debatte, die Nutzung des Neumarkts, gerade für ältere Teilnehmende von Bedeutung war, das Thema Innere Neustadt dagegen die Altersgruppen – gemäß ihrer typischen Verteilung in Online-Dialogen – gleichmäßiger ansprach.

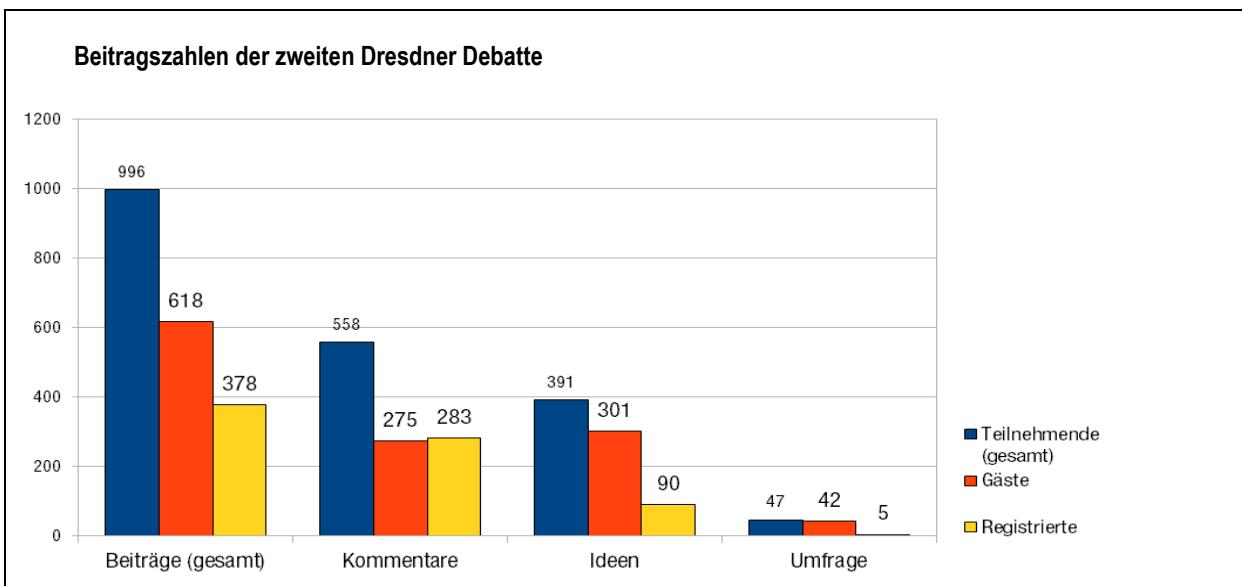


3.2 Beteiligungs- und Beitragszahlen

Bei Online-Beteiligungsangeboten unterscheidet man gemeinhin zwischen aktiv und passiv Teilnehmenden. Passiv Teilnehmende („Lurker“) interessieren sich für das Angebot, lesen beispielsweise die zugehörigen Newsletter oder Beiträge von anderen Teilnehmenden, äußern sich jedoch selber nicht aktiv.

Zur groben Eingrenzung dieser ‚stillen‘ Teilnehmenden mag die Nennung der Seitenaufrufe dienen: Die Internetseiten des Beteiligungsangebotes wurden von insgesamt 13.426 Besuchenden aufgerufen. Die Anzahl der Seitenaufrufe lag bei 61.582. In der ersten Debatte hatte sich das Verhältnis für den Online-Teil der Dresdner Debatte noch mit einer anderen Gewichtung dargestellt: Die Seiten wurden damals von insgesamt 20.276 Besuchenden 25.195 Mal aufgerufen. Dies bedeutet, dass bei der zweiten Dresdner Debatte insgesamt weniger Personen die Seite besuchten, sich dafür aber umso intensiver mit dem Dialogangebot befassen.

Auch die Zahl der aktiv durch das Verfassen von Beiträgen Teilnehmenden lässt sich insofern nicht exakt bestimmen, als dass die Dresdner Debatte aus Gründen der Niedrigschwelligkeit innerhalb des Onlineangebots auch Beiträge von Gästen zulässt. Von dieser Möglichkeit machten die Beitragsschreiberinnen und -schreiber zahlreich Gebrauch. Zur Annäherung sei die Zahl der Diskussionsbeiträge genannt: Insgesamt wurden innerhalb der zweiten Dresdner Debatte zur Inneren Neustadt von den Teilnehmenden beinahe tausend Beiträge verfasst. Darunter fallen originäre Beiträge (innerhalb der Debatte „Ideen“ genannt), die darauf reagierenden Kommentare und die Statements zur Umfrage. Die Beitragszahlen werden in der folgenden Grafik nach dem Beitragstyp und der Teilnahmeart des Verfassenden (registriert/nicht registriert) aufgeschlüsselt.



Die inhaltliche Auswertung dieser und der Beiträge aus der Info-Box wird in den nun anschließenden Kapiteln näher aufgeschlüsselt.

4 Qualitative Auswertung – Inhaltliche Auswertung der Beiträge

Die Dresdner Debatte ist ein freiwilliges, konsultatives (das heißt beratendes) Verfahren der Bürgerbeteiligung. Das Verfahren ist kein repräsentatives Verfahren oder eine formelle Abstimmung, die analog zu einer Wahl oder einem Bürgerentscheid gesamtstädtische Mehrheiten ermittelt. Dennoch wurden in der folgenden Darstellung Zahlen angegeben, um Diskussionsschwerpunkte zu identifizieren.

Hierfür wurden alle Diskussionsbeiträge analysiert und nach Themen und Schlagwörtern gebündelt. Die Beiträge wurden, dem Aufbau der Diskussion folgend, den jeweils erwähnten Orten der Inneren Neustadt oder dem Rahmenplan zur Inneren Neustadt insgesamt zugeordnet. Einem Beitrag wurden dabei gegebenenfalls bis zu vier Schlagwörtern oder Orten zugeordnet, sofern der Beitragsinhalt mehrere Themen ansprach. Ein einzelner Beitrag kann daher in der folgenden Darstellung unter unterschiedlichen Gesichtspunkten erscheinen. Für das Stadtplanungsamt ist daher, und mit dem obigen Hinweis auf die Nicht-Repräsentativität, nicht allein die Häufigkeit oder Gewichtung von einzelnen Hinweisen entscheidend, sondern jedes Argument und jeder Hinweis für sich.

Es folgt zunächst eine Übersicht der Inhalte sortiert nach Orten. Für jeden der fünf Schwerpunktorte der Diskussion wird dabei zur inhaltlichen Einordnung als erstes der einleitende Diskussionsbeitrag des Stadtplanungsamtes zitiert, es schließt sich eine kurze Zusammenfassung von Diskussionsschwerpunkten an, bevor jeweils eine tabellarische Darstellung der Diskussionsinhalte mit illustrierenden Zitaten aus den Beiträgen der Teilnehmenden folgt.

An diese Kapitel schließen sich weitere an, die die Ergebnisse der Umfrage, der Gespräche in der Info-Box sowie der dort bestückten „Wohlfühlkarte“ darstellen.

4.1 Auswertung des Online-Dialogs nach örtlicher Zuordnung

4.1.1 Rahmenplan bzw. Innere Neustadt insgesamt

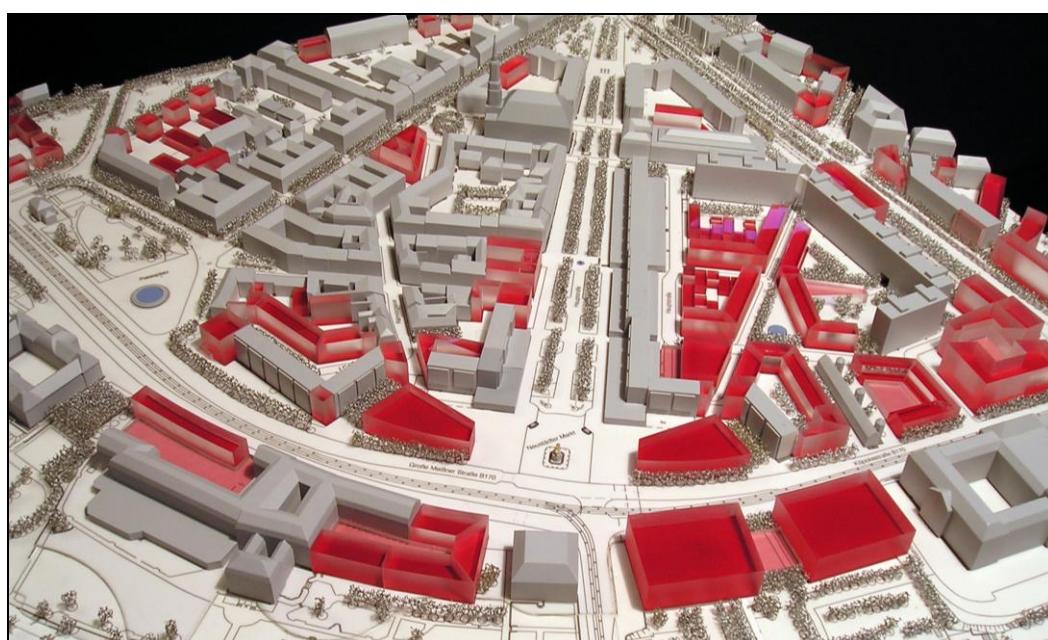


Abbildung: Modell des Rahmenplans

Im Folgenden sind Beiträge aufgeführt, die sich entweder explizit auf den Rahmenplan beziehen oder übergreifend den Stadtteil thematisieren – jedoch nur, wenn sie ansonsten keinen speziellen Ort in der Inneren Neustadt erwähnen. In diesem Falle wurde der Beitrag dem Ort selbst zugeordnet.

Einige Orte außerhalb der fünf Schwerpunktorte werden ebenfalls hier gelistet, jedoch nur, insofern sie nicht bereits in anderen Kategorien zugeordnet wurden (dies ist beispielsweise bei den Beiträgen zur Kasernenstraße der Fall, die in die Auswertung zum Neustädter Markt aufgenommen wurden, oder diejenigen bezüglich der Rähnitzgasse, die dem Kapitel zum Kunsthausplatz zugeordnet wurden).

Es gibt einige Beiträge zum Flair der Inneren Neustadt, die vor allem die positiven Eigenschaften des Stadtteils insgesamt herausheben. Einige Male wurde auch der Rahmenplan für die Innere Neustadt generell unter positivem Vorzeichen erwähnt. Das Fehlen negativer Beiträge erklärt sich aus der oben beschriebenen Zuordnung – wenn ein bestimmter Ort thematisiert bzw. problematisiert wurde, wurde er dem entsprechenden Ort zugeordnet.

Wie im Kapitel 4.1.2 beschrieben, wurde die Architekturdebatte auch auf genereller Ebene ohne konkrete Ortsbezüge geführt, daher ist sie der Vollständigkeit halber hier noch einmal aufgeführt. Hervorzuheben ist dabei ein Beitrag, der einen 4-Stufen-Plan der GHND für die Innere Neustadt insgesamt beschreibt.

Mehrfach wurde von Teilnehmenden angesprochen, wo die Innere Neustadt sich in Bezug auf Kinder- bzw. Familienfreundlichkeit noch besser aufstellen könnte, angefangen von fehlenden Spielplätzen über schulische und Kita-Einrichtungen bis hin zu moderaten Mieten oder familiengeeigneten Wohnungsgrundrisse.

Ein weiteres ortsunabhängiges Thema war die Gestaltung oder Schaffung von Grünflächen: Viele Teilnehmende wünschen sich Grünflächen oder Grünbänder, manche weisen aber auch darauf hin, dass im Innenstadtbereich einer Großstadt nicht überall dafür Platz sei und verweisen auf die nahen Elbwiesen.

Weitere übergreifende Beiträge befassten sich mit der Kultur im öffentlichen Raum im Bereich der Inneren Neustadt, angefangen von offenem Internetzugang, der Künstler anziehe, über eine Förderung von Straßenkunst oder -kultur bis hin zu Festumzügen von der Alt- in die Neustadt, um die Verbindung der beiden Stadtteile zu stärken. Auch wurde eine Reihe von kulturellen Einrichtungen genannt, die ihren Platz in der Inneren Neustadt finden könnten. Und nicht zuletzt wurde im Bereich des Verkehrs auf Grundsätze hingewiesen, die nach Meinung der Schreibenden von grundsätzlicher Bedeutung sein sollten, etwa die Rückführung des Automobilverkehrs und die Verbesserung der Bedingungen für Radfahrer.

Innere Neustadt insgesamt / Rahmenplan	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragstyp	Zitate
Image und Wahrnehmung	Architekturdebatte, inklusive 4-Stufen-Plan GHND	4	31	1000270 1000282 1000339 1000352 1000381 1000382 1000402 1000404 1000569 1000600 1000621 1000636 1000646 1000656 1000661 1000676 1000685 1000711	<p>„Lassen wir doch jeder Bauepocha Ihre Zeit und Berechtigung! Letztendlich waren alle ideologisch geprägt. Nachfolgende Generationen werden uns für diesen kritischen, aber nicht verurteilenden Umgang danken. Macht nicht gerade das Nebeneinander von unterschiedlichen Baustilen die Attraktivität unserer europäischen Städte aus?“</p> <p>„Ja, es muss mehr geben als Schwarz-Weiß, mehr als Rekonstruktion und Modernismus, das habe ich auch immer betont. Im Frankfurter Altstadtbereich zwischen Dom und Römer scheint nun genau dies gelungen: Neubauten, die eindeutig nach Frankfurt aussiehen, obwohl sie ihren historischen Vorbildern nicht entsprechen. Eine originelle Weiterentwicklung dresdентypischer Stile, ohne ins Abstrakte abzugleiten, ist dringend anzustreben!“</p> <p>„Ich verstehe bis heute nicht, warum sich die Stadt für eine größere und flächenhafte Akzeptanz der 60er und 70er-Architektur ausspricht. Eine aus Mangel entstandene Architektur, ideologisch eingesetzt um dem Alten Dresden endgültig den Gar auszumachen, wird von einigen Ostalglern doch völlig verklärt. Es gibt so wenige Plätze, wo ernsthaft darüber nachgedacht wird abzureißen und zu rekonstruieren. Viel zu wenige. Und dennoch verschließen sich soviele der Idee Dresden ein bisschen Identität zurück zu geben. Schade!“</p> <p>„Ihnen ist schon klar, dass die Sprenglöcher in den Barockbauten um die Königstraße schon so gut wie gebohrt waren. Nur die Wende hat die Beseitigung dieses heute so wertvollen Viertels verhindert. Dass der Erhalt dieses Viertels von Anfang an gar nicht wirklich geplant sein konnte, zeigte sich doch dahingehend, dass man die alten Straßenzüge (Rähnitzgasse, Heinrichstraße,...) rücksichtslos überbaute und das Barockviertel so von der Hauptstraße abschottete. Mit Kommunikation zwischen Alt und Neu hat das nichts zu tun. Mittelfristig kann die Devise nur lauten: nach Durchbruch der alten Straßenzüge, stückweise Abriss der Plattenbauten und Ersatz durch kleinteilige, dresdентypische Architektur (warme Pastelltöne, Walmdächer, gegliederte Fassaden). Rekonstruktion soll also nicht die alleinige Antwort sein.“</p> <p>„Die GHND versteht sich in Sachen Neustadt als Initiator und Ideeanreger und nicht als derjenige, der hier irgend etwas durchpeitschen will. Wir wollen eine Vision anregen, ohne die in Städtebau und Architektur eben nichts geht. Ich finde, das hat die Innere Neustadt verdient. Aus diesem Grunde hat der 2. Vorstandsvorsitzende der GHND, Torsten Kulke, einen zeitlich über einen längeren Zeitraum gestreckten „Vierstufenplan“ entwickelt“</p>
	Image / Flair Innere Neustadt generell	2		1000270 1000683	<p>„Meine Idee für die Innere Neustadt: Stärken stärken - nicht danach 'gieren'! einen zweiten Neumarkt zu entwickeln, der überwiegend Touristen anspricht, sondern das schon vorhandene Potenzial 'normaler' städtischer Nutzungsbausteine, insbesondere die des Wohnens, weiterentwickeln“</p> <p>„Die Innere Neustadt bietet nach meinem Dafürhalten mit den vorhandenen unterschiedlichsten Baustrukturen, die vom Barock</p>

Innere Neustadt insgesamt / Rahmenplan	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragsteil	Zitate
					<p>bis in unserer heutige Zeit reichen Raum für unterschiedlichste Lebenswelten/Lebensmodelle. Keine Nutzer- oder bewohnergruppe sollte durch eine einseitige Ausrichtung des Städtebaus, der Architektur, des öffentlichen Raumes für eine kleine Zielgruppe verdrängt werden. Vielmehr sollte die Vielgestaltigkeit erhalten und gestärkt werden. Ich spreche mich daher ausdrücklich für die Anerkennung der Bauten der Nachkriegsmoderne und für zeitgenössisches Bauen aus, da insbesondere letzteres gewährleistet, dass die Innere Neustadt nachgefragt, nachhaltig und "jung" bleibt.“</p>
Arbeiten, Einkaufen und Wohnen	Bedürfnisse von Kindern / Familien	6	2	1000366 1000401 1000404 1000606 1000683 1000694	<p>„schön wäre es, eine grundschule im bereich der Inneren Neustadt zu haben, weil ein kurzer schulweg und sicherer Schulweg gewünscht wird. Insbesondere der Albertplatz ist sehr unübersichtlich.“</p> <p>„Gibt's eigentlich einen Spielplatz? Die zugige \"Kö\" meide ich mit meinem Kind, die blumige/buntblättrige Hauptstrasse mit Springbrunnen dagegen ist schön für Kleine. Vielleicht ein paar mehr Läden für Kindersachen? Stimmts dass ein Kindergarten in der I.N. geschlossen werden soll?“</p> <p>„Falsch, der junge Dresdner bleibt dann doch lieber in der (alten) Äußeren Neustadt.“ Wieso behaupten Sie das? Das stimmt doch ganz und gar nicht! Die innere Neustadt etabliert sich doch zusehends auch als Wohnort gerade für junge Familien, die die günstigen Mieten an der Hauptstrasse schätzen. Das Kunsthaus ist stark auf junges Publikum orientiert, die Königsstrasse und die Hauptstrasse bietet Kreipen und Cafes..eigentlich ein sehr gut funktionierendes Quartier, das man hier nicht schlechtdiskutieren sollte.“</p> <p>„Die Innere Neustadt hat viel zu bieten für Kinder. Neben einem der besten Kindergärten in Dresden \"Am Goldenen Reiter\" gibt es schöne Spielplätze und vor allem viel Grün. Was aber auf jeden Fall fehlt, ist eine Grundschule. Diese sollte an das Konzept des \"Goldenens Reiters\" angelehnt sein (wie etwa die Josephinenschule). So wäre der Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtert. Denkbar wäre auch eine Montessori-Schule. Das würde das Viertel noch attraktiver für Familien machen.“</p> <p>„Dem stimme ich vollkommen zu. Allerdings möchte ich in Frage stellen, dass es überhaupt ausreichend Spielplätze für Kinder gibt. Im Bereich innere Neustadt / Wilhelm-Buck-Str. fällt mir nicht ein einziger ein. Dabei sind gerade hier so viele (neue) junge Familien anzutreffen.“</p>
	Wohnen / Architektdiskurs (soweit nicht speziell verortet)	1	3	1000402 1000404 1000601	<p>„Es müßte mehr attraktiver Wohnraum in der Inneren Neustadt geschaffen werden. Eine Möglichkeit wäre, Wohnungen in den Plattenbauten an der Hauptstraße zusammenzulegen und so attraktiven Wohnraum für Familien zu schaffen. Dabei könnten die Mieter direkten Einfluß auf den neuen Grundriss haben (z.B. offene Küchen- und Wohnbereiche...). Am Straßburger Platz ist solch ein Projekt vor Jahren mit Erfolg ausgeführt worden.“</p> <p>„Plattenbauten als Wohnraum sind immer schwierig und vor allem für Familien. Sie in halt in einer Zeit dem Mangels gebaut worden. Dementsprechend ist die zum Teil extreme Hellhörigkeit. Gerade bei Kindern, die natürliche Weise laut sind, sind Plattenbauten das Letzte, was hilfreich ist. Es gibt meiner eigenen Erfahrung nach deshalb oft Streit zwischen den Mietern. Die Hellhörigkeit ist in den Häusern am Strassburger Platz trotz Sanierung kaum besser geworden. Wenn die Stadt für Familien Wohnraum schaffen will, sollten die Platten abgerissen werden und gut gedämmte neue Wohnanlagen entstehen, möglichst mit viel Grün in den Innenhöfen.“</p> <p>„Ich wohne in der Königstraße, in einem Plattenbau, und mache mir Gedanken, was im Rahmen mit dem Umbau des Nachbargebäudes für Veränderungen auf mich und das Nachbargebäude in den kommenden Jahren in der</p>

Innere Neustadt insgesamt / Rahmenplan	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragstypen	Zitate
					Bewohnerstruktur sowie bauliche Veränderungen auf mich zukommen.“
	Ladenstruktur / Öffnungszeiten	2		1000353 1000606	<p>„Alle Geschäfte der Hauptstrasse und ggf. auch der Königsstraße sollten eine einheitliche Öffnungszeit haben. Möglichst ab 9:00 Uhr.“</p> <p>„Die Innere Neustadt ist mit großem Abstand der schönste Stadtteil Dresdens und vor allem der einzige der Jugendliches Klientel in die sonst so erzkonservativen Landeshauptstadt anzieht. Sollte dort ein Einkaufszentrum oder ähnliches entstehen wird dieser Charm verloren gehen und damit auch der kleine jugendliche Charm Dresdens, womit der Vergleich in Bezug auf Moderne Kultur zwischen Leipzig und Dresden noch fataler für Letztgenannte ausgehen würde.“</p>
Freizeit, Naherholung, Grün und Kultur	Grünflächen / Grüne Wegeverbindungen Grünflächen - nicht überall	3	1	1000389 1000521 1000641 1000689	<p>„Bisher haben eine ausgezeichnete Aufenthaltsqualität allein die Hauptstraße, das Societätstheater und marginale Bereiche im Umfeld. Durch viele kleine grüne Plätze, die miteinander verbunden werden sollen, sollte das alte zu rekonstruierende Wegenetz erlebbar werden. Es muss nicht alles verdichtet werden.“</p> <p>„Endlich Schlüß mit den volkskünstlerischen, teuren und häßlichen Bepflanzungen der Rabatten. Da gibt es längst bessere Gestaltungsmöglichkeiten, die kostengünstiger sind und weniger Pflegeaufwand bedeuten. Gern auch mal experimentieren, Künstler einbeziehen, warum nicht mal ein rotes Mohnfeld ich denke da sollte den Landschaftsarchitekten schon was einfallen...“</p> <p>„Es gibt eine ganze Reihe von Grünzonen und Plätzen in der Inneren Neustadt. Viele sind allgemein bekannt (Hauptstraße, Albertplatz, Bahnhof Neustadt, an der Dreikönigskirche), andere sind im Bewußtsein der Bevölkerung nicht so verankert. Dies betrifft vor allem auch Flächen, die eine Aufwertung deutlich nötig haben: der Palaisplatz (gute Idee für mehr Bäume), die Parkfläche zwischen Hain- und Antonstraße, der Bereich am Biergarten Narrenhäusel und der Caravan- Stellplatz am Wiesentorstraße. Fast ganz vergessen ist der herrliche Kirschenhain neben dem Museum für Volkskunst - auch von der Aufenthaltsqualität müßte hier deutlich etwas getan werden - die Grünfläche ist schon da! Gleicher gilt für den großen Hofbereich zwischen Hauptstraße und Albertstraße/Ritterstraße.“</p>
	Kultur Feste / Kultur Free Public WiFi / Kunst Kunst / keine moderne Kunst Wettbewerb zu Architektur im "Dresdenstil" Öffentliche, kulturelle Einrichtungen Straßenkultur	5	1	1000380 1000391 1000589 1000631 1000655 1000661	<p>„Bitte im historischen Zentrum keine moderne Kunst auf der Strasse. Das wirkt einfach nicht. Ich fahre jeden Tag an einem grossen, alten preussischen Bau an einem kleinen See mit kleinem Park vorbei und in diesem steht moderne Kunst in Form riesigen Metallkörpern, die aussehen, als hätten sie die Bauarbeiter damals vergessen. Sowas darf mitten in Dresden nicht passieren!! Moderne Kunst gehört in Gallerien, die hervorragend in historische Rekos an der Haptstrasse passen würden.“</p> <p>„Im Rahmen der Unterstützung von Kreativen kann ein Bereich von Free Public WiFi ganz neue Aufenthaltsqualität bringen. Insbesondere ausländische Gäste, die lediglich über WLAN ins Web gehen (so täglich im Starbucks Altmarkt zu sehen) und Kreative können so leichte in den Austausch (insbesondere im Sommer) gelangen.“</p> <p>„Ich bin der Meinung, dass für ein regionaltypisches Bauen durch einen Architekturwettbewerb ein gemeinfreier (Creative Commons) "Dresdenstil" entwickelt werden sollte, also eine Art zu Bauen, die in die Region hinein passt und unverwechselbar dresdnerisch ist. [...] Ein solcher offener Architekturwettbewerb würde zu einer solchen Debatte anregen, nämlich eine Art "Frutiger" fürs Bauen zu entwickeln. Dafür könnte man dann in der inneren Neustadt bestimmte Flächen ausloben, die in dieser Art gestaltet würden.“</p> <p>„Um die Anbindung an die Innenstadt zu unterstreichen sollte man feierliche Umzüge vom Albertplatz über die Elbbrücke zum Neumarkt organisieren. Zum Beispiel in der Weihnachtszeit mit Fackelträgern und Posaunen.“</p>

Innere Neustadt insgesamt / Rahmenplan	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragsteil	Zitate
					<p>„Ich vermisste in der Innenstadt das pulsierende Leben. Das heißt, spontane Künstler, Sänger oder Gruppen, die ein bunteres, nicht vorwiegend von Kommerz geprägtes urbanes Fluidum erzeugen. In anderen Städten, Berlin usw. ist mehr LEBEN in den Räumen. [...] Um das zu ändern darf es wenig oder nichts kosten, sondern etwas mehr Toleranz von Aufsichts-/Genehmigungsbehörden könnte schon sehr hilfreich sein.“</p> <p>„Die Innere Neustadt ist eigentlich ein Schatzkästlein, welches jedoch „unter Wert gehandelt wird“; deshalb sollte eine bauliche Aufwertung mit der Ergänzung hochwertiger Nutzungen von überregionaler Ausstrahlung einhergehen: z. B.: - Japanisches Palais als Porzellanschloss u.o. Museum asiatischer Kulturen, - Jägerhof mit Reserveflächen für Erweiterungsbauten; ggf. Planung eines Neubaus für die Völkerkunde (Wechselbeziehung Sächsische Volkskunst, Asien Porzellan im Palais, Völkerkunde/Sarrasani am Carolaplatz), ggf. Ergänzung durch eine Galerie moderner Kunst in einem passenden, zeitgenössischen Neubau (das Albertinum ist damit überfordert), - denkbar erscheint mir auch eine Ansiedlung der naturwissenschaftlichen Sammlungen im Wackerbarth-Palais, mit historischem Kopfbau als Empfangsbereich und ggf. modernem Längsbau in alter Kubatur auf altem Grundriss (Möglichkeit moderner Ausstellungsräume), - damit könnten, wie z. B. in Prag, beide Seiten des Flusses gleichwertiger zusammengeführt werden (mit der Augustusbrücke als fußläufiger Verbindung und dem Neustädter Rathaus als visueller Visitenkarte).“</p>
Verkehr und Anbindung	Verkehr / Verkehrsplanung Wegeverbindungen Anbindung Hotel Stadt Leipzig	7	4	1000335 1000359 1000571 1000594 1000642 1000659 1000663 1000690 1000695	<p>„So lange autobahnähnliche Straßen die Innere Neustadt queren und von der Altstadt trennen, werden alle Bemühungen nur Stückwerk bleiben.“</p> <p>„Alles richtig, nur etwas modernen Individualverkehr würde ich dennoch in die Innenstadt lassen und zwar so: unterirdische Zufahrtsstrassen (vlt unterhalb der ebenerdigen schienen, unterirdische Parkplätze, Zugang nur für Elektroautos, die keine Abgase erzeugen. Es wäre mehr Platz zum Wohnen, für Gewerbe und für Grün im Strassenraum, nicht für Blechlawinen.“</p> <p>„Nur wenn ein funktionierender Stadtring (z.B. 26-er Ring) vorhanden ist, könnten Hauptstraßen verändert werden. Ansonsten erstickt die Menschen aufgrund der vielen Verkehrsverhinderungssampeln. Man könnte aber auch große P%2BR Plätze am Stadtring einrichten und im 26-er Ring die Straßenbahn für alle Fahrgäste mit Parkschein kostenlos mitfahren lassen.“</p> <p>„Das ehemalige Hotel Stadt Leipzig ist vermutlich noch immer ungenutzt, weil es durch die Plattenbauregel von der Lebensader Neustädter Markt-Augustusbrücke-Altstadt abgeschnitten ist. Ich denke, dass dieser Bereich erst eine richtige Aufwertung erhält wenn, die mehrspurige Autobahn über den Platz, die für diesen Bereich unwürdigen Plattenbauregel zurückgebaut und eine attraktive Neubebauung mit ein paar Leitbauten a la Neumarkt umgesetzt werden. Dann wird dieser Bereich einen Aufschwung nehmen wie beim Neumarkt. Beide Bereiche würden quasi ineinander verschmelzen und sich gegenseitig beflocken.“</p> <p>„Die Bedingungen für Radfahrer müssen dringend verbessert werden. Statt unebenen Pflaster sollte Asphalt oder wenigstens geschliffenes Pflaster verlegt werden (Königstr. u.a.), Albertplatz, Albertstraße und Köpckestr. müssen mit zeitgemäßen Radverkehrsanlagen ausgestattet werden.“</p>
Rahmenplan generell	Zustimmung für Rahmenplan generell ohne konkreten Ortsbezug	2		1000381 1000390 1000605	<p>„Der Rahmenplan des Stadtplanungsamtes Dresden ist voll zu unterstützen. Er nimmt historische Bezüge auf und adaptiert das Baugeschehen der Nachkriegszeit. Dieses Herangehen entspricht zeitgemäßer Stadtplanung und respektiert den genius loci!“</p> <p>„Die Rahmenpläne finde ich sehr zeitgemäß und qualitätsvoll“</p>

Innere Neustadt insgesamt / Rahmenplan	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragstyp	Zitate
Sonstige Orte	Gomondaiplatz	1		1000585	„Ich möchte die Einrichtung kürzerer Rotzeiten und eines Ampel-Countdowns [...] an der Fußgängerampel am Gomondaiplatz anregen. Durch so einen Countdown sorgt dafür, dass weniger Leute bei rot die Ampel überqueren.“
	Königsbrücker Straße	1		1000268	beschleunigung des ausbaus der königsbrucker straße - bäume können auch nach ausbau gepflanzt werden -
	Theresienstraße	1		1000527	1. es sollen die Schlaglöcher repariert und 2. die 30ziger Zone muss unbedingt durch geeignete Baumassnahmen durchgesetzt werden.

4.1.2 Neustädter Markt



Abbildung: Visualisierung der aktuellen Planungen für den Neustädter Markt

Einleitender Diskussionsbeitrag des Stadtplanungsamtes

(http://www.dresdner-debatte.de/index.php?page=detail&id_item=1000257&menucontext=35)

Der Neustädter Markt als Teil der barocken, planmäßigen Stadtanlage übernimmt von der historischen Altstadt kommand die Funktion des zentralen Empfangs- und Verteilerplatzes und wirkt nicht zuletzt durch den „Goldenen Reiter“ als ein „feierlicher Auftakt“ für die Innere Neustadt. Gleichzeitig wird jedoch die Wegebeziehung von der Augustusbrücke zum Neustädter Markt von der vierspurigen Großen Meißner Straße - Köpckestraße zerschnitten. Fußgänger und Radfahrer werden zur Querung des Verkehrsraumes in den Fußgängertunnel geleitet und erreichen nur über Umwege die Innere Neustadt. Im Zuge des Wiederaufbaus der Platzkanten des Neustädter Marktes wurde die bis dahin kleinteilige Struktur des Platzes stark verändert und bestehende Wegebeziehungen überbaut, so dass wichtige fußläufige Wegebeziehungen heute abgeschnitten sind. Die seitlichen Platzflächen des Neustädter Marktes, die sogenannten „Brunnenplätze“ werden aufgrund fehlender Wegeverbindungen und einem inzwischen schlechten baulichen Zustand kaum für den Aufenthalt genutzt. Um Voraussetzungen für vitale Stadträume in der Inneren Neustadt zu schaffen und den beschriebenen Defiziten zu begegnen, wurde gemeinsam von der Verkehrs- und Stadtplanung im Jahr 2009 ein städtebaulich-verkehrliches Konzept für den Neustädter Markt in Auftrag gegeben. Mit der Planung werden insbesondere folgende Ziele verfolgt:

1. Schaffung direkter, barrierefreier und ebenerdiger Wegebeziehungen für Fußgänger und Radfahrer, Rückbau des Fußgängertunnels
2. Verbesserung der Verkehrssicherheit für den Radverkehr durch separate Radverkehrsanlagen an der Großen Meißner Straße - Köpckestraße
3. Verbesserung der direkten, barrierefreien ÖPNV-Anbindung durch Verlegung der Haltestelle von der Augustusbrücke
4. Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität der „Brunnenplätze“
5. Verbesserung der städtebaulichen Anbindung des Barockviertels durch die bauliche Öffnung im Bereich Rähnitzgasse

Im Rahmen der Dresdner Debatte fragte das Stadtplanungsamt:

- Ist der Neustädter Markt im Moment für Sie ein Empfangsplatz?
- Sollte der künftige Platzraum durch Neubauten auf die historisch, kleinteilige Struktur zurückgeführt oder die Bäume und Brunnen erhalten und erneuert werden? Welche Vorschläge zur Verbesserung der Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität haben Sie?
- Was halten Sie von der geplanten ebenerdigen Querung? Welche Anforderungen muss sie erfüllen, um eine attraktive Anbindung an die Altstadt darzustellen?
- Gibt es aus Ihrer Sicht noch weitere Verbesserungsvorschläge für die Verkehrsgestaltung am Neustädter Markt?

Der Neustädter Markt und seine zukünftige Gestaltung waren mit Abstand das am meisten diskutierte Thema innerhalb des Onlinedialogs, mehr als ein Drittel der Beiträge widmeten sich ihm. Die wichtigsten Themen waren die Verkehrsgestaltung am Neustädter Markt und die zukünftige räumliche, und damit verbunden die architektonische Gestaltung.

Eine einheitliche Antwort auf die Frage, ob der Neustädter Markt aktuell seine Rolle als Empfangsplatz erfülle, gab es nicht. Für einen Teil der Teilnehmenden ist der Neustädter Markt ein lebendiger Platz und Auftakt für die dahinterliegende Hauptstraße, andere beklagten die Weite, die abschreckende Wirkung der Plattenbauten oder der Brunnenanlagen.

Sehr intensiv, mitunter auch an den Grenzen der grundlegenden Diskussionsregeln zum respektvollen Umgang, wurde zur Bebauung des Platzes diskutiert. Unter dem Gesichtspunkt einer eventuellen Rekonstruktion einzelner Gebäude oder des Ensembles am Neustädter Markt insgesamt wurden viele Diskussionen mit zum Teil sehr umfangreichen Beiträgen zum Umgang mit historischen Bauten in Dresden generell geführt, die weit über Einzelfragen am Neustädter Markt hinaus gingen. Im Besonderen entspannen sich viele Diskussionen rund um den vielfach vorgetragenen Wunsch nach der Wiedererrichtung des Neustädter Rathauses.¹ Während einem bedeutenden Teil der Diskutierenden der Wiederaufbau, verbunden mit dem Abriss der bestehenden Plattenbebauung, erkennbar ein wichtiges Anliegen war, wendeten sich andere Teilnehmende mit unterschiedlichen Argumenten dagegen: Ein Abbruch der aktuellen Bebauung sei mit Hinblick auf die Zufriedenheit der Bewohner, die aktuellen Mietpreise und die vollständige Vermietung keinesfalls sinnvoll, ein Wiederaufbau finanziell – aktuell oder grundsätzlich – nicht machbar. Daneben wurde Rekonstruktion von Teilnehmenden als architektonische Richtung insgesamt, aber auch speziell für die Innere Neustadt abgelehnt. Gründe für einen Wiederaufbau des Platzes bzw. des Rathauses nach alten Plänen sahen die Befürworter in dem daraus resultierenden Flair, für viele verbunden mit der sichtbaren Heilung von Kriegsverlusten, in der – auch optischen – Anbindung an die Altstadt und in der daraus resultierenden, belebenden Kleinteiligkeit des Platzes. Innerhalb dieser Haltung bestand keine einheitliche Position dazu, ob der Platz, wie im Rahmenplan ursprünglich vorgesehen, wieder bebaut werden oder die Platzfläche frei bleiben sollte.

Insgesamt sprachen sich zu dieser Frage ein Großteil der Teilnehmenden für eine freibleibende Gestaltung mit Grünflächen und einer Reparatur der Seitenbrunnen aus. Teilweise wurde dies mit dem Hinweis unterlegt, kommende Generationen könnten diese Frage dann neu für sich entscheiden.

Für einzelne Gebäude rund um den Neustädter Markt wurden Nutzungsideen geäußert, die sich vor allem auf den kulturellen Bereich bezogen. Ein Teilnehmer brachte die Idee eines Neuen Dresdner Kugelhauses ein. In Bezug auf die Hinterhofgestaltung der östlichen Platzseite äußerten sich vor allem Anwohner und Anwohnerinnen grundsätzlich zufrieden mit der jetzigen Situation, andere Teilnehmende skizzieren andere Gestaltungen, etwa die Wiederherstellung der Kasernenstraße oder die Errichtung von ‚Townhouses‘ für dieses Gebiet.

Sehr viele Beiträge befassten sich mit der Verkehrssituation am Neustädter Markt, die von vielen Teilnehmenden als das Grundproblem zur Anbindung der Inneren Neustadt insgesamt betrachtet wird. Mit wenigen Ausnahmen formulierten die Teilnehmenden als Ziel, Maßnahmen im Hinblick auf eine verbesserte Querung der Großen Meißner Straße für Fußgänger und/oder Radfahrer zu schaffen. Verschiedene Optionen dafür wurden diskutiert. Am wenigsten Zuspruch erhielten dabei Überlegungen, den vorhandenen Fußgängertunnel zu verbessern. Die Beruhigung des Verkehrs (durch die Errichtung einer 30er-Zone, die Verengung der Fahrspuren, zusätzliche ÖPNV-Haltestellen, die Erklärung der Augustbrücke zur Fußgängerbrücke sowie die Einrichtung der vom Stadtplanungsamt vorgesehenen ebenerdigen Fußgängerquerung) nahm breiten Raum in der Diskussion ein, ebenso Überlegungen zur Untertunnelung des Platzes für den Autoverkehr. Einzelne Beiträge befassten sich mit speziellen Anregungen wie der Absenkungen von Bordsteinrändern oder der Anbindung des Elberadwegs Richtung Neustädter Markt zugunsten von Radfahrern oder eines generellen Park-and-Ride-Systems für den 26er Ring. Weiter wurde in einigen Beiträgen erwähnt, dass zur Belieferung von Geschäften die Anlieferwege verbreitert werden sollten und die Parkraumgestaltung entlang der Großen Meißner Straße mehr Aufmerksamkeit bedürfe.

¹ Die inhaltlich verwandte Diskussion zum Thema „Öffnung der Rähnitzgasse“ ist dem Kapitel 4.1.3 Kunsthausplatz zugeordnet.

Neustädter Markt	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragstypen	Zitate
Arbeiten, Einkaufen und Wohnen	Attraktiven Wohnraum schaffen/erhalten Mietpreise und Lebensstandard Plattenbauten: Erhaltung	22	36	1000257 1000282 1000327 1000341 1000352 1000367 1000392 1000404 1000557 1000569 1000601 1000628 1000633 1000636 1000640 1000644 1000687 1000699	<p>„Für die Innere Neustadt, und insbesondere den Neustädter Markt, an dem ich seit 8 Jahren sehr zufrieden wohne, ist festzustellen, dass hier viele Dresdner, die hier wohnen auch leben, einkaufen und die Restaurants und Gaststätten besuchen. Ein in sich sehr attraktiver und funktionierender Stadtteil.“</p> <p>„Solange die Wohnhäuser dort noch intakt sind, ist die Diskussion über Ersatzneubauten doch völlig überflüssig. Was anstelle der Plattenbauten irgendwann einmal entstehen wird, kann die dann aktive Generation entscheiden.“</p> <p>„Die derzeitige Bebauung des eigentlich nicht mehr existenten Neustädter Marktes ist eine anzuerkennende Realität. Die Gebäude sind in gutem Zustand und scheinen zu funktionieren, sind großteils ausgelastet. Allerdings sollte man nicht in den Fehler verfallen, den status quo als ewiglich anzusehen. Spätestens in 20-30 Jahren müssen die Plattenbauten für viel Geld generalsaniert werden.“</p> <p>„Weiterhin bin ich froh, auf der Rückseite der Großen Meißner Straße einen Parkplatz zu haben, für den ich zwar Miete zahle, aber sicher sein kann, immer einen Parkplatz zu finden. 2) Mir gefällt nicht die ewige Diskussion über eine Neubebauung in diesem Bereich. Dadurch würde der Neustädter Markt nicht mehr Anziehungspunkt für Jung und Alt sein.“</p> <p>„Wozu das Neustädter Rathaus? Ich will nicht entmietet werden, nur damit mehr Touristen kommen!! Ein Anwohner“</p> <p>„Bitte den Neustädter Markt in Ruhe lassen. Dort wohnen Leute gerne und Platz und Hauptstrasse sind attraktiv und belebt. Es gibt in Dresden wirklich andere Problemecken!“</p> <p>„Die meisten Wohnungen in der Inneren Neustadt sind zwar teuer, bieten aber oft wenig für Familien. So gibt es in den seltensten Fällen grüne, abgeschlossene Hinterhöfe, wo Kinder spielen können. Auch bei den sanierten Plattenbauten auf der Hauptstraße könnte man die Parkplätze hinter den Häusern in Grünflächen verwandeln. Und falls dann Parkplätze fehlen, findet sich sicher noch ein Plätzchen für ein Parkhaus, in dem Anwohner wie auf der Straße auch in vielen Stadtvierteln 50 Euro in 2 Jahren zahlen. Das würde die Wohnqualität auf jeden Fall steigern und auch einkommensstärkere Schichten in die Platten locken.“</p> <p>„Seit 1975 (mit Fertigstellung der Wohnhäuser) sind wir Anwohner der Sarrasanistrasse und freuen uns immer wieder, hier, mitten in der Stadt und mitten im Grünen, jetzt auch noch in einem schön sanierten Neubau wohnen zu dürfen. [...] Diese Strukturen/Anlagen haben sich über 35 Jahre bewehrt. Sie sollten unbedingt in der Art erhalten werden! [...] Grünanlagen und Kindereinrichtungen gehören ins verkehrsberuhigte Wohngebiet!“</p>
	Plattenbauten: Neue verhindern / Abriss / Rückbau (Hier aufgeführt: Beiträge mit Ziel, Rekonstruktion/Abriss Plattenbauten, aber mit Thematisierung der Wohnnutzung)	4	16	1000257 1000282 1000298 1000341 1000369 1000392 1000402 1000404 1000541 1000569	<p>„Auf jeden Fall sollten in dem Bereich weiterhin Wohnungen sein. Das Neustädter Rathaus mit Wohnbebauung würde zu viel mehr Wohnungen im Bereich führen.“</p> <p>„Die unsanierten Plattenbauten links und rechts vom Neustädter Markt müssen unbedingt verschwinden. Sie wirken wenig einladend für Dresdner und Gäste. Jedoch sollten keine 0815-Häuser aus Beton entstehen, wie die Hauptstraße 5-7 derzeit, sondern eine außergewöhnliche</p>

Neustädter Markt	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragnummern	Zitate
				1000600 1000601 1000610 1000656 1000699 1000706 1000709	<p>Bebauung. Die Möglichkeiten wären entweder ein historischer Wiederaufbau oder ein interessantes Wohnviertel a la Hundertwasser o.ä. Wichtig ist aber, dass hauptsächlich Wohnungen in die Häuser kommen und keine Büros, um das Viertel lebendig zu halten. Außerdem sollten die Häuser grüne Hinterhöfe mit Spielmöglichkeiten für Kinder haben, um dem allgemeinen Betonwahn in Dresden entgegenzuwirken.“</p> <p>„Sollte es einen Wiederaufbau des Neustädter Rathauses geben, was ich sehr begrüßen würde, müsste man natürlich den Bewohnern der Plattenbauten gleichwertige Ersatzwohnungen in der Nähe anbieten und Umzugshilfen usw.“</p>
	Einrichtungen für Kinder / Familien (Schulen, Kindergärten, Spielmöglichkeiten)	4	1	1000401 1000642 1000687 1000702	<p>Die Innere Neustadt hat viel zu bieten für Kinder. Neben einem der besten Kindergärten in Dresden "Am Goldenen Reiter" gibt es schöne Spielplätze und vor allem viel Grün. Was aber auf jeden Fall fehlt, ist eine Grundschule.“</p> <p>Dem stimme ich vollkommen zu. Allerdings möchte ich in Frage stellen, dass es überhaupt ausreichend Spielplätze für Kinder gibt. Im Bereich innere Neustadt / Wilhelm-Buck-Str. fällt mir nicht ein einziger ein. Dabei sind gerade hier so viele (neue) junge Familien anzutreffen.</p> <p>„Die Kindereinrichtungen müssen erhalten bleiben für die jungen Menschen, die in das Gebiet ziehen werden.“</p>
	Brunnen: Sanierung/ Wiederaufbau/ Umgestaltung	20	8	1000257 1000283 1000300 1000341 1000355 1000365 1000368 1000369 1000374 1000398 1000529 1000590 1000610 1000641 1000642 1000669 1000674 1000677 1000678 1000687 1000689 1000702 1000711 1000717	<p>„Die Brunnen am Goldenen Reiter sollten erhalten und saniert werden und nicht für eine neue Bebauung geopfert werden.“</p> <p>„Wer sagt denn, dass die Brunnen gänzlich von dort verschwinden müssen? Eine Umsetzung reicht völlig. Geeignete Stellen lassen sich, auch im näheren Umfeld, genug finden.“</p> <p>„Brunnen am Neustädter Mrkt sollte baldmöglichst saniert werden. Die Neubebauung gemäß Rahmenplan sollte zu Gunsten des Erhalts der Brunnen und Grünflächen nicht stattfinden.“</p> <p>„Als die Brunnen noch ihr Wasserspielprogramm hatten, wirkte dies sehr entspannend. Dazu noch die geplanten Baumquadrate, dann ist der Erholungseffekt komplett.“</p> <p>„Die Brunnen sollte man unbedingt sanieren. Einen Abriss kann wohl keiner wirklich wollen. Auf alten Bildern kann man sehen, das die Brunnen rechts und links an den Häusern des Eingangsbereiches zur Hauptstrasse angebaut waren, vielleicht kann man das wieder aufgreifen.“</p> <p>„Der Neustädter Markt mit seinen Plattenbauten ist nur mäßig einladend. Ein Grund ist die asymmetrische Sanierung einer einstmal geschlossenen gestalteten Platzanlage. Der andere ist die Verwahrlosung des östlichen Brunnens [...]“</p>
Freizeit, Naherholung, Grün und Kultur	Grünflächen / Baumbepflanzung Erhaltung/Schaffung	23	6	1000257 1000283 1000300 1000341 1000355 1000365 1000368 1000369 1000374 1000389 1000398 1000529 1000590 1000610	<p>„An der Inneren Neustadt gefällt mir der sich gegenwärtig präsentierende Neustädter Markt mit seinen zwei wunderschönen Brunnen und dem vielen Grün in der Mitte.“</p> <p>„Keine weitere Bebauung des Neustädter Marktes, sondern diesen ordentlich wieder herrichten, bei Brunnen instandsetzen, die Bäume auslichten, wieder ordentliche Bänke/Stühle vorsehen usw.- das würde vielen Gefallen, statt des N.M. zubauen.“</p> <p>„Die Neubebauung gemäß Rahmenplan sollte zu Gunsten des Erhalts der Brunnen und Grünflächen nicht stattfinden.“</p>

Neustädter Markt	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragnummern	Zitate
				1000641 1000642 1000656 1000669 1000674 1000677 1000678 1000687 1000689 1000702 1000711 1000717	<p>„Die Bäume und das Grün sollen weitestmöglich erhalten werden, als kleine Parkanlage für die Anwohner.“</p> <p>„lasst bäume dicht wachsen! in 20 Jahren wird es auch am neustädter markt so angenehm sein zu flanieren, wie es heute schon an der hauptstrasse der fall ist.“</p> <p>„Dresden ist eine Halbmillionenstadt und kein Landschaftspark. Ich finde es unangemessen, wenn historische Fassaden hinter Bäumen versteckt werden [...] In's urbane Dresdner Stadtzentrum gehören keine Stadtautobahnen, aber auch keine großangelegten Baumgruppierungen. Elbufer und Großer Garten sind doch nicht weit!“</p>
	Öffentliche Einrichtungen / Kultureinrichtungen Neustädter Rathaus: Ideen zur Nutzung Kugelhaus am Neustädter Ufer Blockhaus Öffentliche Nutzung Philharmonie: unterirdisch Konzerthaus am Blockhaus	4	11	1000257 1000300 1000311 1000336 1000367 1000392 1000643 1000656 1000699 1000706 1000709	<p>„Während der Kulturpalast als Kulturpalast mit universellem Charakter gebaut wurde [...] fehlt der Stadt an anderer Stelle ein Konzerthaus. [...] Auch mir erscheint der Standort zwischen Blockhaus und Ministerien optimal. Hier soll es einen Ort für die Dresdner Bürger geben, an dem sie ihre Stadt und ihre Kultur wahrnehmen können. Ein Ort, wie es nur wenige gibt. Da aber der Ort eine solche außergewöhnliche Lage hat, soll hier nicht nur erstklassige Musik erklingen.“</p> <p>„Das [Neustädter] Rathaus wäre auch ein super Fotomotiv oder ein perfekter Platz für ein gutes Dresdner Restaurant. Das würde mehr Laufkundschaft (auch zahlende) generieren und genau das ist der Sinn an den zu Diskutierenden Gestaltungsmassnahmen. Ebenso lassen sich in den Rekonstruktionen hochwertigere und ggf sogar mehr Wohnungen unterbringen, von Gewerbe des täglichen Bedarfs in den Erdgeschossen ganz zu schweigen.“</p> <p>„Die Vorschläge Tunnel mit Tiefgarage, 'Meissner Seite' historisch, 'Bautzner Seite' avantgardistisch sowie 'unterirdische' Philharmonie mit oberirdisch kleinteiliger Bebauung finde ich hervorragend!“</p> <p>„Das Rathaus wäre die Wiederentstehung ein architektonisches Meisterwerk, dessen Schönheit in der heutigen Architektur leider seines gleichen sucht. Es muss ja nicht als Rathaus genutzt werden. Warum nicht als Haus mit Wohnungen oder in Mischform mit Büro und Wohnungen und einer Gaststätte im unteren Stockwerk?“</p>
	Architektur / Rekonstruktion - Befürwortung Rekonstruktion generell am Neustädter Markt Neustädter Rathaus: Rekonstruktion Neustädter Rathaus: Ideen zur Nutzung Plattenbauten Abriss/Rückbau Narrenhäuser: Wiederaufbau/Rekonstruktion Rekonstruktion/Weiterentwicklung Kugelhaus am Neustädter Ufer Plattenbauten: Neue verhindern	28	22 0	1000254 1000257 1000259 1000270 1000272 1000280 1000282 1000287 1000298 1000300 1000306 1000311 1000336 1000339 1000341 1000367 1000381 1000382 1000391 1000392 1000394 1000402 1000404	<p>„Solange die Plattenbauten am Neustädter Markt stehen, wird dieser Platz nie attraktiv werden!“</p> <p>„Ganz wichtig ist es die Altstadt mit dem historischen Neumarkt und die innere Neustadt mit dem Neustädter Markt als Ganzes zu sehen. Deswegen lautet mein Vorschlag ganz eindeutig: Der Neustädter Markt muss nach historischem Vorbild wiederaufgebaut werden!!! Besonders wichtig sind dabei der Wiederaufbau des Neustädter Rathauses und der Barockhäuser an der Großen Meißenstraße.“</p> <p>„Ohne polarisieren und mich streiten zu wollen, so glaube ich aber doch zutiefst, dass es die Innere Neustadt – ein Jahrhunderte alter und vor 1945 glanzvoll bebauter Ort – wert ist, gemeinsam zu überlegen, wie man ihren Zustand wirklich verbessern kann. Was könnte es sonst noch geben, als einfach nur den Status Quo zu zementieren? Ich bin der ehrlichen Meinung, dass es nicht anders gehen kann, als dass man versuchen sollte, sie über einen langen Zeitraum hinweg wieder dem wertvollen historischen Bild anzunähern.“</p>

Neustädter Markt	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragnummern	Zitate
				1000414 1000525 1000541 1000552 1000569 1000574 1000576 1000593 1000600 1000601 1000608 1000611 1000621 1000628 1000636 1000640 1000643 1000646 1000651 1000655 1000656 1000657 1000660 1000675 1000676 1000683 1000688 1000706 1000709 1000711 1000717	<p>„Der Neumarkt ist ein wirtschaftliches Aushängeschild der Stadt, das bringt Wert für die Stadt, auch steigert es den Immobilienwert des Standorts Dresdens. Am Neustädter Markt ist weitere und ähnliche Aufwertung durch Bau des Neustädter Rathauses möglich und eine Beseitigung der Altlasten-Platten. Natürlich ist Enteignung im Baurecht möglich, hier aber gar nicht nötig. Als Konsequenz des Kriegsvernichtung ergibt sich die Aufgabe des Wiederaufbaus, dass vergangene Generationen hier überfordert waren, heisst ja nicht, dass man es nicht schrittweise angehen sollte, und wenn es 200 Jahre dauert.“</p> <p>„Da kann ich meinen \"Vorschreibern\" nur zustimmen. Aus eigener Erfahrung kann ich nur sagen, dass sich unsere Gäste und Besucher von den Plattenbauten abschrecken lassen. Wenn sie ihre Blicke von der Brühl'schen Terrasse aus in Richtung Neustadt schweifen lassen, möchten nicht viele den Weg über die Augustusbrücke fortsetzen. Außerdem sieht der Goldene Reiter umringt von Plattenbauten und der hochfrequentierten Großen Meißner Straße eher deplaziert aus. Ein historisches Umfeld wurde dem Platz den Rang zukommen lassen den er bis 1945 inne hatte, das Eingangstor zur königlichen Neustadt.“</p> <p>„Regionaltypik [...]: Es geht um Kleinteiligkeit, gelideterete Fassaden (Risalite, Fensterbänder, Erker, etc), die Verwendung von roten Ziegeln und ortstypischem Sandstein, zudem warme Farbanstriche (beige, ocker, gelb, usw.). Stichwort Ensemblebewirkung: Dies kann nicht nur allein durch Rekonstruktion erreicht werden, Es geht vielmehr um eine Weiterentwicklung, ABER (und das stellt den Bruch zum deutschlandweit umsichtiggreifenden austauschbaren und identitätszersetzenden Kubustrend) dar, immer mit dem Bezug zur Dresdner Bautradition. Einzelne Projekte wie das Neustädter Rathaus sollten allerdings als Reko (über welchen Zeitraum auch immer) nicht in Frage gestellt werden.“</p> <p>„Das Herzstück des Neustädter Marktes, das Rathaus in die Planung zukunftsorientiert aufnehmen. Der Verzicht auf die beiden Kuben rechts und links des Reiters ist sinnvoll. Lieber erst mal nicht bebauen und später mit einer sinnvoller Kleinteiligkeit besser gestalten.“</p> <p>„Natürlich gibt es nicht nur eine Option für den Neustädter Markt. Meines Erachtens stehen zur Auswahl: Beibehaltung/ Restaurierung des status quo, \"moderner\" Neuaufbau mit ausschließlich zeitgenössischer Architektur, komplette Wiederherstellung des Vorkriegszustandes als \"Ensemble\" oder irgend etwas dazwischen. Nicht wenige in dieser Debatte sprechen sich für die äußerliche Wiederherstellung des Vorkriegszustandes aus.“</p>
Image und Wahrnehmung / Verkehr und Anbindung	Rekonstruktion altes Stadtbild: Ablehnung Aktueller Stand/Fortgang zufriedenstellend Neustädter Rathaus: Wiederaufbau verhindern Weiterentwicklung von vorhandenem Potenzial Ablehnung Wiederaufbau Narrenhäuser	11	42	1000257 1000282 1000300 1000306 1000311 1000336 1000339 1000341 1000376 1000392 1000392 1000454 1000525 1000528 1000552 1000569 1000600	<p>„Warum wird denn hier so über die Bebauung und den Städtebau der Hauptstrasse hergehoben? Die Straße funktioniert doch hervorragend und ist allgemein beliebt! Auch die Gestaltung der Häuser wird allgemein nicht so negativ gesehen, auch wenn die Geschmäcker sicher verschieden sind. Das Neustädter Rathaus war bestimmt ein interessanter Bau aber auch die gegenwärtige Situation mit den Brunnen am Neustädter Markt hat doch durchaus ihre Reize.“</p> <p>„Wer soll das bezahlen? Ist es sinnvoll die im Krieg zerstörten Gebäude wieder aufzubauen? Wie soll der jetzige Eigentümer zum Abbruch und Neubau gezwungen werden? Alles Fragen für die es aus meiner Sicht keine überzeugende Antwort gibt. Deshalb unterstütze ich Ihre Idee nicht.“</p>

Neustädter Markt	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragnummern	Zitate
				1000611 1000621 1000628 1000646 1000651 1000656 1000660 1000661 1000675 1000683 1000709	<p>„Ich wünsche mir, dass die penetrante Diskussion um das nicht vorhandene Rathaus endlich aufhört und beizeiten über ein modernes Konzept für den Neustädter Markt nachgedacht werden kann. Dresden muss den Anschluss an die Zeit finden dürfen!“</p> <p>„Die Brunnen sollen erhalten bleiben, ansonsten funktioniert der Platz doch ganz gut, ich verstehe das Geschrei gar nicht. Wo sonst kann man in Dresdens Innstadt so entspannt vor dem Cafe sitzen, ohne ständig von Touristen begafft zu werden?“</p> <p>„Damit wir uns klar verstehen: Die Schönheit Dresdens wurde von einem Wahnsinnigen einer wahnwitzigen Idee genauso geopfert wie andere Orte auf der Welt auch! - Um jeden Preis den alten Stil wieder zu beschwören, geht haarscharf am Ziel vorbei!“</p> <p>„ich würde jeden Einzelnen von Ihnen gerne sehen, wenn man Ihnen erklärt, dass Sie aus ihrer Wohnung sollen, weil diese nicht ins Bild passt.. Obwohl die Wohnungen von außen nicht schön sind, haben wir hier wahrscheinlich den besten Ausblick überhaupt, um den ich von all meinen Bekannten beneidet werde. Es wäre schade diese Wohnungen wegzureißen, anstatt sie, wie einen Teil der Wohnungen am Neustädter Markt, zu sanieren. Außerdem sind die Mieten in diesen Wohnungen sehr erschwinglich. Hier wohnen auch viele Familien, die trotz wenig Geld in einem guten Viertel wohnen können.“</p> <p>„Der Neustädter Markt muss nicht erst attraktiv werden, er ist es offenbar schon!! Das können die externen selbsternannten 'Architekturexperten' natürlich nicht ahnen, aber gerade heute ist die innere Neustadt mit Hauptstrasse, Markt und allem was dazugehört (einschließlich der interessanten Brunnen aus Beton (uhh..) und der größtenteils gut sanierten Plattenbauten. Viele Menschen tummeln sich da, überwiegend Dresdner wie es scheint, und genießen den Tag. Einen so positiven Beitrag zum Wohlbefinden der ansässigen Bürger muss der Neumarkt erst einmal leisten!“</p> <p>„ Der Neustädter Markt ist -von den genannten Problemen abgesehen (Durchbruch fehlt, Strasse stört)- ein attraktiver platz, der von vielen Anwohnern stark frequentiert wird. Was das Neustädter Rathaus da bringen soll ist völlig unverständlich.“</p> <p>„Es ist, wie immer, wenn in Dresden über Architektur öffentlich oder in öffentlichen Foren diskutiert wird, sehr amüsant und tragisch zugleich. Für die Innere Neustadt, und insbesondere den Neustädter Markt, an dem ich seit 8 Jahren sehr zufrieden wohne, ist festzustellen, dass hier viele Dresdner, die hier wohnen auch leben, einkaufen und die Restaurants und Gaststätten besuchen. Ein in sich sehr attraktiver und funktionierender Stadtteil. [...] Lebt endlich in dieser Stadt und diskutiert sie nicht kaputt! Zu jeder zeitgenössischen Lebensweise gehört auch zeitgenössische Architektur und Gestaltung.“</p> <p>„Bitte den Neustädter Markt in Ruhe lassen. Dort wohnen Leute gerne und Platz und Hauptstrasse sind attraktiv und belebt. Es gibt in Dresden wirklich andere Problemecken!!“</p> <p>„Der Unterschied zwischen ‚Stadt Leipzig‘ und Neustädter Rathaus ist, dass ersteres ein originales Denkmal ist, das zweite nicht mehr existiert und die Fläche zwischenzeitlich (ganz sachlich formuliert) ‚anders!‘ bebaut wurde. Der Abriss dieser Bauten würde in absehbarer Zeit neues Unrecht schaffen, z.B. gegenüber den dort gern lebenden</p>

Neustädter Markt	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragnummern	Zitate
					<p>Mietern. Außerdem verurteile ich jene Art von "Bilderstürmerei", die eine möglichst vollständige Beseitigung der vorhergehenden Epoche zum Ziel hat.“</p> <p>„Wäre der Platz des früheren Neustädter Rathauses frei, würde ich wahrscheinlich für einen Wiederaufbau stimmen. Er ist es aber nicht! Dort stehen gut vermietete und zeitgemäß sanierte Wohnhäuser mit einer intakt funktionierenden Gaststätte (kurioserweise aber nicht im historischen Weinkeller darunter) und "normalen" Geschäften (ausgenommen der Flügel zum schwer erkennbaren Zugang zur Rähnitzgasse). Warum sollte man diese jetzt abreißen, wo eine Nutzung eines wiedererrichteten Rathauses ziemlich unklar ist?“</p> <p>„Meiner Ansicht nach hat der Rekostil seine Grenzen, vielleicht sollte man noch das Neustädter Rathaus rekonstruieren, aber irgend etwas wird dann auch mal neu gebaut. Da müsste man etwas haben, was genauso gut, wenn nicht schöner als das Vergangene ist, und alle Kreise begeistert. Ein solcher offener Architekturwettbewerb würde zu einer solchen Debatte anregen, nämlich eine Art "Frutiger" fürs Bauen zu entwickeln. Dafür könnte man dann in der inneren Neustadt bestimmte Flächen ausloben, die in dieser Art gestaltet würden.“</p> <p>„Die Innere Neustadt bietet nach meinem Dafürhalten mit den vorhandenen unterschiedlichsten Baustrukturen, die vom Barock bis in unserer heutige Zeit reichen Raum für unterschiedlichste Lebenswelten/Lebensmodelle. Keine Nutzer- oder bewohnergruppe sollte durch eine einseitige Ausrichtung des Städtebaus, der Architektur, des öffentlichen Raumes für eine kleine Zielgruppe verdrängt werden. Vielmehr sollte die Vielgestaltigkeit erhalten und gestärkt werden.“</p>
Verkehr und Anbindung	Fußgänger und Radfahrer:				
	Verkehrsberuhigung am Neustädter Markt/Große Meißner Straße generell Augustbrücke/ Stadtautobahn: Ebenerdige Überquerung	17	11	1000257 1000300 1000339 1000359 1000365 1000388 1000390 1000557 1000634 1000636 1000659 1000681 1000688 1000690 1000695 1000709 1000716	<p>„Die oberirdische Querung des Platzes durch die Fußgängerströme, von der Brücke in die Hauptstraße, muß rasch wesentlich verbessert werden. Die Nötigung der Fußgänger unter die Erde war wie auch in anderen deutschen Städten (Stuttgart) ein Fehler der 70er Jahre.“</p> <p>„Heute ist das so: Die Dresdner und die Touristen der Stadt werden, wenn sie Fußgänger sind, in den Tunnel geleitet. Weil das im kulturhistorischen Stadtzentrum nicht so großartig ist, gibt es seit einigen Jahren Ampeln. Konsequent wäre dagegen, die Autos unter diesen innerstädtischen Bereich zu verbannen. Ergebnis ist ein durchgehender Fußgängerbereich vom Albertplatz bis zur Schloßstraße in der Altstadt. Die Augustusbrücke ist ohnehin nicht die Autobrücke. Die Straßenbahn kann dagegen im Bereich oberirdisch bleiben. Platz wird gewonnen, das Gebiet wird noch besser angenommen.“</p> <p>„Der Übergangsbereich von der Augustusbrücke sollte wieder ohne unterschiedliches Niveau und mit einer umfassenden Platzgestaltung geschaffen werden.“</p>
	Fußgängertunnel erhalten/ erweitern/ausbauen	4		1000257 1000349 1000663 1000699	<p>„Um ein gefahrloses Queren von Hauptstraßen für Fußgänger und Touristen zu gewährleisten, sollten die vorhandenen Tunnel großzügig erweitert und mit Aufahrtschrägen/Fahrstühlen ausgerüstet werden.“</p> <p>„Gleiches gilt für den Tunnel Hauptstraße, der ist schon fast ideal für Rollstuhlfahrer könnte aber etwas flacher in den Schrägen sein. Wenn die ehemalige Tourismusinformation und die Toilette wieder öffnen würde, 24h dann wäre auch kriminellen und Schmierfinken das Handwerk gelegt. Eine Tafel oberhalb schön in Sandstein könnte als Hinweis dienen.“</p>

Neustädter Markt	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragnummern	Zitate
					<p>„Den Fußgängertunnel am Neustädter Markt finde ich nicht schlecht. Er muss aber gepflegt werden. Der geschlossene Laden und die zerstörten Vitrinen sind beschämend für die Stadt.“</p> <p>„Der Tunnel sollte aufgewertet werden und nicht geschlossen. Z. B. sehr helles Licht (gegen Vandalismus), Rolltreppen.“</p>
	Augustbrücke als Fußgängerbrücke nutzen	6	3	1000257 1000396 1000615 1000627 1000655 1000705 1000708	<p>„Die Augustusbrücke sollte nur für den ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer und Stadtrundfahrten offen sein.“</p> <p>„Augustusbrücke als Fußgängerbrücke ebenerdig zum Neustädter Markt führen.“</p> <p>„Die Augustusbrücke sollte als Fußgängerbrücke ausgebildet und ein oberirdischer Übergang zum Neustädter Markt hergestellt werden. Zur Fußgängerzone gehören ebenerdige Übergänge.“</p> <p>„Der Radfahrverkehr auf den Fusswegen der Augustusbrücke muß unterbunden werden, er stört alle Fußgänger und vor allem die Touristen. Der Auto-Strassen-verkehr sollte auf 30 km/h begrenzt werden, da die (Pflaster) Fahrdecke sehr laute Geräusche verursacht. Auch wäre die Geschwindigkeitsbegrenzung auch gut für die Fußgänger.“</p>
	Radweg einrichten Elberadweg: Anbindung an innere Neustadt Fahrradquerung	3	1	1000388 1000667 1000690	<p>„Der Elberadweg ist eine wichtige Verkehrsachse in Dresden. Die Anbindung an die innere Neustadt ist nicht gegeben. Es gibt auf dem Abschnitt Marienbrücke bis Albertbrücke keine Verbindung die mit dem Rad sinnvoll befahren werden kann und einen weiteren Anschluss an das Verkehrsnetz garantiert. So sollte es insbesondere im Bereich des Neustädter Marktes und der Carolabücken einen Anschluss an die Brücken geben.“</p> <p>„Ich wünsche mir bessere Querungsmöglichkeiten für Radfahrer und Fußgänger über die Brücke. Auch ein glatter, kindertauglicher Radweg über die Brücke wird benötigt, ohne daß die Fußgänger gestört werden.“</p> <p>„Neustädter Markt: Eine ebenerdige Querung zur Brücke fände ich großartig. Es wirkt dort alles sehr verstellt und der Tunnel ist bleibt unschön. Die neue Fahrradquerung ist ein großer Gewinn.“</p>
	Barrierefreiheit / Bordstein absenken	4	2	1000388 1000572 1000663 1000665	<p>„Um ein gefahrloses Queren von Hauptstraßen für Fußgänger und Touristen zu gewährleisten, sollten die vorhandenen Tunnel großzügig erweitert und mit Ausfahrschrägen/Fahrstühlen ausgerüstet werden.“</p> <p>„Kommt man als Radfahrer von der Elbe bzw. aus der Unterführung, fahren die meisten Radfahrer auf dem Fußweg weiter. Daher kommt es zu potentiellen Konflikten mit den Fußgängern. Senken Sie doch einfach dort die Bordsteinkante ab, damit die Radfahrer eine einfache Möglichkeit haben auf die Straße zu kommen.“</p>
	Höhere Priorität für Fußgänger/Radfahrer in der Verkehrsgestaltung generell	4	6	1000257 1000292 1000298 1000388 1000636 1000641 1000690	<p>„Ganz genau, das Potential der Augustusbrücke als wichtiger Teil der zentralen Fußgängerachse Hauptbahnhof - Albertplatz wird bislang nicht genutzt. Der Autoverkehr hat in Dresden eine unangemessen hohe Priorität, da sind andere Städte schon deutlich weiter.“</p> <p>„Zusammenfassend meine ich: vorhandenes Grün und Freiräume zeigen, verbessern, beispielhaft fußläufige (barrierefreie) Verbindungen stärken und ausbauen und auch nicht den Radverkehr aus den Augen lassen.“</p>
Motorisierter Individualverkehr:					
	Stadtautobahn: Verkleinerung/Umgestaltung	15	36	1000253 1000257 1000270	„Aufenthaltsqualität steht und fällt mit der Verkehrsachse. Nur ein Rückbau der Strasse würde zu einer wirklichen Verweilqualität auf dem gesamten Platz führen.“

Neustädter Markt	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragnummern	Zitate
				1000282 1000283 1000287 1000292 1000298 1000327 1000339 1000365 1000367 1000525 1000565 1000569 1000576 1000600 1000601 1000605 1000649 1000656 1000659 1000676 1000685 1000689 1000695 1000705 1000714 1000716	<p>„Ich denke, dass zumindest der Rückbau der Stadtautobahn sehr viel bringen mag.“</p> <p>„Diese trennenden Magistralen verhindern den Zugang von Fußgänger, Radfahrem, Familien, die für die Entwicklung von Vielfalt in der Inneren Neustadt wichtig wären. Sie bringen zudem Stress und Unruhe in das Gebiet. Es ist als Fußgänger ja teilweise unmöglich, diese Magistralen außer an den wenigen Fußgängerampeln sicher zu überqueren. Zumindest die elbseitige Verbindung sollte verbessert bzw. wiederhergestellt werden, d.h. Rückbau von Großer Meißner Straße und Köpckestraße von Durchgangsstraßen zu Anliegerstraßen mit breiten Radwegen und meinetwegen auch Parkflächen am Straßenrand.“</p> <p>„Die Große Meißner Straße muss nicht nur unkompliziert auf Straßenniveau zu überqueren sein, sondern ganz dringend auf zwei Spuren zurückgebaut werden! Die Vierspurigkeit ist das Hauptproblem dieses zentralen innerstädtischen Bereichs!“</p> <p>„Und im Cafe entspannen geht wohl an der lauten und abgaschwangeren \"Stadtautobahn\" wohl auch nicht so gut.“</p> <p>„Wichtigster Schritt wäre die Reduzierung des Verkehrszüge Große Meißner/Köpckestraße und Albertstraße auf ein \"menschliches Maß\", Straßengrößen mit wieder einer Fahrspur je Richtung. Dadurch wird die autogerechte Zerteilung des Neustädter Marktes, des Palaisplatzes und die Abtrennung der Inneren Neustadt vom Quartier an der Glacisstraße wird wieder geheilt.“</p> <p>„Eine konsequente Reduzierung des durchfahrenden motorisierten Individualverkehr ist unerlässlich. Selbst wenn noch so tolle Angebote und/oder Sehenswürdigkeiten locken würden, würden diese durch die Autotrasseen ringsherum nur eingeschränkt unattraktiv. Bei objektiver Betrachtungsweise erscheint es auch nicht gerechtfertigt, die Qualität des Lebensraums für die Interessen der Auto-Einpendler zu opfern, für die zudem Verkehrsalternativen zur Verfügung stehen.“</p> <p>„Auf der großen Meißner Straße sollte eine 30 Zone eingerichtet werden, damit man die einfach und gefahrlos überqueren kann.“</p>
	Große Meißner Straße: Tunnel zwischen Neustädter Markt und Palaisplatz	8	15	1000255 1000257 1000388 1000655 1000656 1000665 1000681 1000688 1000698 1000709 1000711 1000712	<p>„Alle Tunneldiskussionen für die Große Meißner Straße sind überflüssig (zu teuer).“</p> <p>„Ein Neustädter-Markt-Autotunnel kann die Achse zum Japanischen Palais öffnen. Dort senken sich die Fahrbahnen und es beginnt ein Fußgängerbereich, der nur durch die Straßenbahn eingeschränkt ist.“</p> <p>„Zwar nicht ganz einfach umzusetzen, aber eine dezente(!!!) Untertunnelung zumindest des Neustädter Marktes (oder eben der gesamten Meissner Straße/Köpckestraße), um damit den Neustädter Markt (und auch den Palaisplatz) als Fußgängerzone ausweisen zu können, würde einen menschenfreundlicheren, großen Platz erzeugen (natürlich mit entsprechender Bebauung gemäß dem Historischen), der einladender nicht sein kann.“</p> <p>„Es wäre schön, wenn man die Meißner Straße untertunneln könnte. Somit hätte man die Chance eine Promenade zu entwickeln, die die gesamte innere Neustadt aufwertet und auch für Investoren attraktiver macht.“</p>

Neustädter Markt	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragnummern	Zitate
					<p>„Wenn so viel Geld ausgegeben wird für die Elbquerung, warum hier nicht tatsächlich mal einen Autotunnel vor dem Blockhaus. Der touristische Wert würde stark steigen. Und an den Sonntagen von Mai bis Oktober eine autofreie Brücke noch dazu ...“</p> <p>„Die Große Meißner Straße soll unterführt werden, so dass die Fußgänger von der Albertbrücke kommend ungehindert weiter zur Hauptstr. gehen können; eine lange, vielleicht auch die längste Fußgängerzone würde entstehen.“</p>
	Verkehrsführung: Konzentration des Verkehrs auf zentrale Straßen	4		1000253 1000253 1000257 1000695	<p>„Für die innere Neustadt sollte deshalb (1) der Durchgangsverkehr gebündelt, umgeleitet und beschleunigt und (2) der "Binnenverkehr" erleichtert, aber gleichzeitig eingeschränkt werden.[...] Als Innenstadtbewohner muss ich allerdings betonen, dass die Wohnqualität der Innenstadtbewohner immer weiter darunter leidet, je schlechter und zeitraubender ihre Wohnung erreichbar ist.“</p>
	Kasernenstraße wiederherstellen Kasernenstraße nicht wiederherstellen	1	1	1000253 1000528,	<p>„längerfristig wünschenswert ist auch eine direkte Querungsmöglichkeit zwischen Archivplatz und Neustädter Markt ("Kasernenstraße"), um die großen brachliegenden und unpassierbaren Flächen in zentraler Lage für die Allgemeinheit besser nutzbar zu machen.“</p> <p>„Kasernenstraße nicht wieder öffnen, aber die Rähnitzgasse unbedingt“.</p>
	Parkraumgestaltung		1	1000404	<p>„Man könnte doch auch den Parkplatz hinter der Meissner Strasse überbauen und die Parkplätze in einer Tiefgarage unterbringen?“</p>
	Gewerbe: Öffentlichkeit/Erreichbarkeit - Belieferung Geschäfte: Anlieferstraßen verbreitern	1		1000687	<p>„Die Straße zur Belieferung der Geschäfte sollte verbreitert werden“.</p>
	ÖPNV:				
	Haltestellen ausbauen ÖPNV/ Park and Ride	3	2	1000257, 1000665, 1000698	<p>„Sehr wichtig wäre eine Straßenbahnhaltestelle (idealerweise bei gleichzeitiger Reduktion der Doppelhaltestelle Carolaplatz auf einen Haltepunkt).“</p> <p>„Ich wünsche mir die gemeinsame Haltestelle auf der Augustusbrücke für die Straßenbahnen 4, 8, und 9 (eher wäre eine Haltestelle am Carolaplatz zu streichen).“</p> <p>„P&R Plätze am 26-er Ring großzügig ausbauen und das Straßenbahnfahren im 26-er Ring kostenlos/mit Parkschein gestatten.“</p> <p>„Die Verlegung der Haltestelle der Linie 8 in die Köpkestraße begrüße ich.“</p>

4.1.3 Kunsthausplatz



Abbildung: Visualisierung der Gestaltung des Kunsthausplatzes (inklusive der geplanten Öffnung der Rähnitzgasse)

Einleitender Diskussionsbeitrag des Stadtplanungsamtes

(http://www.dresdner-debatte.de/index.php?page=detail&id_item= 1000254&menucontext=35)

Kunsthausplatz als Verbindung zwischen Neustädter Markt und Barockviertel

Die Gestaltung des Platzensembles ist ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der Stadtreparatur und des Städtebaulichen Denkmalschutzes, wie im Rahmenplan für die Innere Neustadt aufgezeigt.

Im Zuge der Straßen- und Tiefbaumaßnahme „Grundhafter Ausbau und erstmalige Erschließung Heinrichstraße, Rähnitzgasse und Hauptstraße“ entsteht seit April 2011 am Ende der Rähnitzgasse der Kunsthausplatz. Die feierliche Einweihung des Platzes ist für den 1. Oktober 2011 vorgesehen.

Für die Gestaltung eines Stadtplatzes konnte in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Dresden - Städtische Galerie für Gegenwartskunst - der europaweit renommierte Künstler, Jozef Legrand gewonnen werden. Jozef Legrand entwarf einen Platz, der als soziales, kulturelles und künstlerisches Scharnier, als Begegnungs- und Verhandlungsräum zwischen der Barockstadt, der Nachkriegsarchitektur und einer zu entwickelnden zukünftigen Raumstruktur funktioniert und zum Verweilen einlädt.

Die Gestaltung des Kunsthausplatzes und des Innenhofes des Kunshauses als Ensemble erfolgt mit hochwertigem Naturstein. Die Platzfläche wird in grauem Granitpflaster ausgeführt und mit einem Band aus dunklem Granit eingefasst. In die schwarzen Granitborde sind verschiedene Kontext bestimmende Alltagsbegriffe eingelassen: z. B. *heute, morgen, er, du, gestern, dort, hier, ich, sie, lieben, fühlen*. Diese Begriffe werden über den Platz hinweg - bis hinein in den Innenhof des Kunshauses - durch ein Netz von dunklen Granitstreifen verbunden, um räumliche Bezüge zueinander herzustellen. Die drei geschwungenen skulpturalen Bänke, die zusammen ca. 80 m lang sind, rahmen die zentral auf dem Platz befindlichen Bäume und verstärken den Charakter des Platzes als Ort der Begegnung.

Künftig soll der Kunsthausplatz an der Schnittstelle zum Neustädter Markt für die Bewohner, Gäste und Touristen der Stadt als Auftakt für das Barockviertel, das Kunsthause sowie die städtische Galerie für zeitgenössische Kunst dienen und die Auffindbarkeit des historischen Viertels verbessern. Hierfür ist nach der erfolgten Öffnung der Heinrichstraße zur Hauptstraße auch die Wiederöffnung der Rähnitzgasse durch den Teilabbruch von Bebauung am Neustädter Markt entsprechend dem historischen Stadtgrundriss erforderlich.

Im Rahmen der Dresdner Debatte fragte das Stadtplanungsamt:

- Haben Sie den neuen Kunsthausplatz schon für sich entdeckt? Könnte er noch besser auffindbar sein?
- Ist das Barockviertel in Ihren Augen gut erreichbar?
- Wie stehen Sie zu der vorgesehenen Wiederöffnung der Rähnitzgasse zum Neustädter Markt hin?

Der Kunsthauseplatz, der nach einer Umgestaltung während der Laufzeit der Dresdner Debatte offiziell eingeweiht wurde, wurde vor allem unter zweierlei Gesichtspunkten diskutiert: Der neuen Gestaltung des Platzes sowie der geplanten Öffnung der Rähnitzgasse zwischen dem Kunsthauseplatz und dem Neustädter Markt.

In puncto Platzgestaltung wurde oft bemängelt, dass die neuen Bänke, so schön sie auch seien, den Bedürfnissen älterer Menschen nicht gerecht würden. Als fehlend oder unzureichend wurden auch Parkmöglichkeiten, Fahrradständer, Abfallbehältnisse oder Baumbeplanzung genannt. Andere Elemente dagegen, wie die Bodengestaltung, wurden auch gelobt. Daneben gab es auch grundsätzlich zufriedene Rückmeldungen.

Die Pläne des Stadtplanungsamtes, die Rähnitzgasse durch den Abriss der Plattenüberbauung wieder vollständig zu öffnen, erhielt durchweg die Zustimmung der Teilnehmenden. Teilweise wurden Bedenken geäußert, inwieweit die Stadt das Anliegen gegenüber dem Hauseigentümer durchsetzen könne. Oftmals wurde das Thema „Öffnung der Rähnitzgasse“ auch mit dem Thema der „Rekonstruktion des Neustädter Rathauses“ und dem teilweise gewünschten Abriss aller angrenzenden Plattenbebauung verbunden, zu dem es weit kontroversere Rückmeldungen gab. Diese (sich teilweise überlappenden) Diskussionsbeiträge sind der Diskussion um den Neustädter Markt zugeordnet.

Kunsthauseplatz	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragsteilnummer	Zitate
Freizeit, Naherholung, Grün und Kultur	Gestaltung des Kunsthauseplatzes gelungen	2	1	1000254 1000697	„Der Platz ist sehr wohltuend und ein gelungener Einstieg ins Barockviertel. Jetzt fehlt nur noch der Durchbruch an der Rähnitzgasse.“
	Kunsthauseplatz Gestaltung: Bänke / Barrierefreiheit	5		1000335 1000354 1000364 1000372	„Die Bänke sind zu schmal, man kann sich nicht anlehnen. Besonders für ältere Leute unpraktisch. Die meisten Anwohner sind ältere Menschen und hätten lieber praktische Bänke auch zum Anlehnern.“
	Kunsthauseplatz Gestaltung Einzelaspekte Fahrradständer Saubерkeit/ Müllentsorgung Parkraumgestaltung Grüngestaltung	4	2	1000254 1000335 1000555 1000599	„nicht geklärt ist die Parksituation: die Widmung in eine \\"Spielstraße\" führt nun dazu, dass der Platz permanent, insbesondere abends zugeparkt ist. [...] - die Erschließung des privaten Parkplatzes (südl. Haus Stadt Leipzig) während der Bauzeit des Kunsthauseplatzes über den Palaisplatz war gut - warum wird diese nicht perfektioniert und dauerhaft ausgebaut - so könnte man den Verkehr auf dem Kunsthauseplatz weiter reduzieren!“ „Bitte überdenken Sie auch die Standorte der beiden neu aufgestellten Papierkörbe.“ „Als großen Mangel empfinden wir auch, dass zusätzlich zu den bereits vorhandenen Fahrradständern, die zu unseren Häusern gehören, keine Fahrradständer für die Öffentlichkeit eingeplant wurden.“ „Durch Wegfall der lärmämpfenden Begrünung und Ersatz durch Pflasterflächen wird der Hof selbst bei gleich bleibender Nutzung lauter. Und dass, obwohl alle Schlafzimmer der angrenzenden Wohnungen Richtung Hof liegen. Schon aus Gründen des Lärmschutzes verbietet es sich künftig, in dem Hof irgendwelche Veranstaltungen durchzuführen - wozu dann der Umbau zum „Begegnungsplatz“?“
Image und Wahrnehmung / Verkehr und Anbindung	Öffnung Rähnitzgasse: Zustimmung	37	17	1000254 1000257 1000259 1000261 1000262 1000270 1000280 1000282 1000300 1000327 1000330 1000335 1000336 1000352 1000356 1000359 1000363 1000364 1000436 1000454	„Eine Öffnung zur Rähnitzgasse halte ich für eine sehr gute Idee, wie auch sich grundsätzlich im innerstädtischen Kern an der alten Straßenführung zu orientieren, egal ob man historisch oder modern baut.“ „Die Öffnung der Rähnitzgasse ist sehr zu begrüßen, das gleiche sollte auf der anderen Seite bei der Kasernenstraße durchgeführt werden.“ „Das Gebäude über dem Durchgang der Rähnitzgasse zum Neustädter Markt sollte unbedingt verschwinden. Die Fortführung Öffnung der Rähnitzgasse ist unverzichtbar für das Barockviertel und den neu hergerichteten Platz am Ende der Gasse. Hier sollte die Stadt ihre Einflussmöglichkeiten (auf d Gagfah) viel mehr nutzen.“ „Die Öffnung der Rähnitzgasse wäre sehr zu begrüßen. Es entstünde eine direkte Blickbeziehung zur kath. Hofkirche. Belebende Wirkung für Rähnitzgasse und N. Markt sind zu erwarten.“

Kunsthausplatz	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragsteilnummern	Zitate
				1000557 1000565 1000574 1000590 1000599 1000605 1000608 1000629 1000633 1000642 1000651 1000656 1000660 1000678 1000682 1000687 1000696 1000699	<p>„Die innere Neustadt lebt in hohem Maß von der Grundrissgestalt der Straßen und Wegebeziehungen, die eine glückliche Verbindung mit der Landschaft (Elbbogen) eingehen. Dem radiale Netz vom Albertplatz aus steht das untergeordnete aber wichtige Netz gegenüber, das vom Neustädter Markt ausging. Mit der Öffnung von Durchbrüchen in den Plattenbauzeilen würde die vitale Originalität des Viertels schlagartig verbessert. [...] Wenn das historische Wegesystem wieder belebt wird, erübrigen sich historisierende Neubauten. Interessant werden dann gerade die Neubauten, die aus zeitgenössischer Haltung mit gestaltbildener Intention in Kommunikation mit der Historie treten“</p> <p>„Übrigens finde ich die Öffnung zum Kunsthausplatz jetzt zwingend erforderlich, sonst hat dieser keine Chance als Eingang zum Barockviertel keine Chance. Schön wäre es auch, wenn der Neustädter Markt symmetrisch bleibt, also 2 Durchgänge in die dahinterliegenden Viertel geschaffen werden. Sicherlich lässt sich für die Betroffenen Bewohner adäquater Wohnersatz finden!“</p> <p>„Der [Kunsthaus]Platz ist sehr wohltuend und ein gelungener Einstieg ins Barockviertel. Jetzt fehlt nur noch der Durchbruch an der Rähnitzgasse.“</p> <p>„der Durchbruch zur Rähnitzgasse sollte unbedingt durchgesetzt werden, sonst verliert sich der schöne Platz“</p> <p>„Die Öffnung der Heinrichstraße und der Rähnitzgasse sind absolut richtig“</p> <p>„Den Durchbruch finde ich eine sehr sinnvolle Sache, wenn man das allerdings nicht tut, dann ist der Platz nur eine tote Ecke.“</p>
	Öffnung Rähnitzgasse: Ablehnung	1		1000367	„nicht gut finde ich die Öffnung zur Rähnitzgasse, weil das der Anfang wäre um die Blöcke insgesamt abzubrechen und wieder das alte neustädter Rathaus zu bauen. Ich bin gegen den Wiederaufbau des alten Rathauses.“
	Rekonstruktion barocker Bauten	1	2	1000352 1000644	„die Plattenbauten (Seite Dreikönigskirche) sollten verschwinden. Stattdessen sollten Bürgerhäuser nach historischem Vorbild (ebenfalls für Wohnzwecke) errichtet werden.“
	Platz strukturell unnötig	1		1000697	„Im Sinne der Grundrissgestalt der inneren Neustadt wäre dort kein städtischer Platz angebracht. [...] Hinsichtlich der formalen Idee ergibt sich aber kein adäquater Anknüpfungspunkt an die bestehenden Strukturen.“

4.1.4 Hauptstraße



Abbildung: Ansichten der Hauptstraße

Einleitender Diskussionsbeitrag des Stadtplanungsamtes

(http://www.dresdner-debatte.de/index.php?page=detail&id_item=1000256&menucontext=35)

Hauptstraße als Bühne für ein gutes Miteinander

Die Hauptstraße wurde unter anderem mit Mitteln des städtebaulichen Denkmalschutzes in den Jahren 2001 - 2003 saniert. Die begleitende Planung erfolgte durch das Büro Kretzschmar & Partner. Die zentrale Fußgängerzone entlang der Hauptstraße zwischen Neustädter Markt und Albertplatz bietet ein vielfältiges Angebot aus Handel, Kunsthandwerk, Gastronomie und Wohnen. Gleichzeitig schaffen zahlreiche begrünte Verweilmöglichkeiten eine hohe Aufenthaltsqualität für Touristen und Anwohner. Entsprechend des - vom Stadtrat beschlossenen - Radverkehrskonzeptes sind dem Radverkehr attraktive und sichere Verkehrsanlagen im Hauptwegenetz zu bieten. Die Hauptstraße ist aufgrund ihrer vielfältigen Nutzungsanforderungen und ihrer Funktion als innerstädtische Fußgängerzone nicht für den schnellen Durchgangsradverkehr geeignet. Um den Vorrang der Fußgänger vor dem Radverkehr auch gestalterisch zu verdeutlichen, existieren im Zuge der Fußgängerbereiche zwischen Hauptbahnhof und Albertplatz keine separaten Radverkehrsanlagen. Mit der Freigabe der Fußgängerzone für den Radverkehr und der gegenwärtigen Gestaltung des Straßenraumes stehen bewusst die Erreichbarkeit der Geschäfte, Gaststätten und Wohnhäuser für Radfahrer im Vordergrund. Der stadtteilübergreifende Durchgangsverkehr wird über das Hauptstraßennetz bedient. Diese Mischnutzung führt aber auch zu Konflikten, fordert sie doch von allen Nutzern besondere Aufmerksamkeit und gegenseitige Rücksichtnahme. Daher ist die Stadtverwaltung aufgefordert, die Verträglichkeit von Fußgänger- und Radverkehr auf der Hauptstraße kontinuierlich zu beobachten und dem Stadtrat darüber zu berichten.

Im Rahmen der Dresdner Debatte fragte das Stadtplanungsamt:

- Welche grundsätzlichen Verhaltensregeln der unterschiedlichen Nutzer der Hauptstraße (Radfahrer, Fußgänger) sind im Umgang miteinander nötig, und wie können diese umgesetzt werden?
- Wie sind Sie mit der Hauptstraße und ihrer Gestaltung zufrieden? Welche Anforderungen stellen Sie an die Gestaltung des öffentlichen Raumes?
- Sollen die bereits vorhandenen Nutzungsmöglichkeiten der Hauptstraße erhalten, geändert oder anders priorisiert werden?

Die Hauptstraße wurde überwiegend positiv, als belebte Einkaufs- und Wohnstraße wahrgenommen. Kritisiert wurde das als wenig zum Umfeld passend wahrgenommene Angebot des Einzelhandels. Stattdessen wurden aus Kreisen der Teilnehmerschaft ein besserer Einkaufsmix und eine Ausrichtung auf die ansässige Bevölkerung (speziell Familien mit Kindern) vorgeschlagen. Mehrere Teilnehmende betonten die gute Wohnqualität in der Sarrasanistraße und sprachen sich gegen die Umsetzung des Rahmenplanes aus. Der Neubau des Kindergartens wurde dagegen positiv bewertet.

Die Bepflanzung der Hauptstraße wurde überwiegend als sehr positiv wahrgenommen. Teilweise wurde eine noch verbesserte Gestaltung von Grünanlagen und öffentlichem Raum gewünscht. Auch der Beschnitt der Platanen wurde von Anwohnern thematisiert. In Bezug auf das Freizeitangebot, wurden teilweise mehr Freizeitmöglichkeiten für ein junges Publikum gewünscht (Bibliothek, Sportmöglichkeiten).

Hauptthemen der Diskussion um „Image und Wahrnehmung“ der Hauptstraße waren Möglichkeiten eines historischen Wiederaufbaus, Umgang mit den Plattenbauten und nicht historisierenden Neubauten (z.B. Hauptstraße 5-7). Dabei gingen die Meinungen wie im Fall des Neustädter Marktes weit auseinander. Deutlich wurde, dass die Plattenbauten auf der Ost- und Westseite der Hauptstraße unterschiedlich betrachtet werden (westliche Hauptstraße wurde stärker als Handlungsfeld gesehen). Zudem wurde deutlich, dass einige Teilnehmende, die sich zwar für eine historische Wiederbebauung des Neustädter Marktes einsetzen, die historisierende Gestaltung der Hauptstraße als weniger dringlich erachteten.

Dominierendes Verkehrsthema im Bereich der Hauptstraße war die Frage, ob eine Reglung des Fahrradverkehrs von Nöten ist oder nicht. In der Mehrheit der Beiträge wurde für eine Reglung des Fahrradverkehrs plädiert, allerdings gab es auch viele Contra-Beiträge, in denen sich eher für eine gegenseitige Rücksichtnahme ausgesprochen wurde. Als weiteres Thema wurde der fußgängergerechte, barrierefreie Verkehr diskutiert, insbesondere in Bezug auf den Tunnel zur Hauptstraße. Auch in der Diskussion um eine Reglung des Fahrradverkehrs wurde in vielen Beiträgen eine stärkere Gewichtung des Fußgängerverkehrs gewünscht.

Hauptstraße	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragssummer	Zitate
Arbeiten Wohnen Einkaufen	Hauptstraße ist belebt und attraktiv	3	5	1000265 1000352 1000569 1000600 1000601 1000644 1000646 1000683	„Die innere Neustadt etabliert sich doch zusehends auch als Wohnort gerade für junge Familien, die die günstigen Mieten an der Hauptstrasse schätzen. Das Kunsthaus ist stark auf junges Publikum orientiert, die Königsstrasse und die Hauptstrasse bietet Kneipen und Cafes..eigentlich ein sehr gut funktionierendes Quartier, das man hier nicht schlechtdiskutieren sollte.“ „Gerade das Gebiet um die Hauptstraße lebt von der städtebaulichen Kommunikation von Alt und Neu.“ „Da hat Dresden nun einen funktionierenden Strassenzug mit kostengünstigen Wohnungen und attraktiven Läden in Nähe zum Stadtzentrum und stellt genau diese Qualität, die in vielen anderen Städten ganz und gar nicht selbstverständlich ist zur Diskussion? Warum eigentlich?“ „Man kann eine Architektur nicht für die Gesellschaft verantwortlich machen, in der sie entstanden ist. Erst recht nicht, wenn Sie so wie die Bauten in der Hauptstraße nobel saniert wurden und qualitativ hochwertige Heimat vieler Bewohner und Geschäftsleute ist.“ „In der Hauptstrasse kann man kostengünstig wohnen und Waren des täglichen Bedarfs einkaufen. Wo bitte finden sie das am Neumarkt? Schon alleine deshalb ist es nicht verwunderlich, dass die Hauptstrasse und der Neustädter Markt sehr belebt sind und sich viele Leute dort aufhalten.“
	Aktueller Fortgang zufriedenstellend				
	Wohnangebot verbessern				„Es müsste mehr attraktiver Wohnraum in der Inneren Neustadt geschaffen werden. Eine Möglichkeit wäre, Wohnungen in den Plattenbauten an der Hauptstraße zusammenzulegen und so attraktiven Wohnraum für Familien zu schaffen.“ „Wichtig ist aber, dass hauptsächlich Wohnungen in die Häuser kommen und keine Büros, um das Viertel lebendig zu halten.“
	Gewerbe: Öffnungszeiten Öffentlichkeit / Erreichbarkeit Geringe Qualität der Geschäfte	5	1	1000267 1000353 1000387 1000391 1000557 1000690	„Alle Geschäfte der Hauptstrasse und ggf. auch der Königsstraße sollten eine einheitliche Öffnungszeit haben. Möglichst ab 9:00 Uhr.“ „Möchte ich beispielsweise meine Lebensmittel, etc. hauptsächlich im Bereich innere Neustadt ausgeben, fällt dies schwer. Lebensmittel kauft man in der Markthalle (hierbei leider nur der doch etwas teurere Konsum), für Drogerieartikel muss man extra ans Ende der Hauptstraße laufen. Da fällt es oft leichter, auf dem Weg von der Arbeit ("unterwegs ranzufahren"), als zu Fuß die Einkäufe des täglichen Lebens in der Markthalle, also vor Ort zu besorgen.“ „Die Hauptstraße sollte Ihre Zielgruppe eindeutiger bestimmen und diese entsprechend bedienen: Gehört Sie zur Königsstraße? Sind die Geschäfte für die bewohner der äußeren Neustadt gedacht oder für die der Plattenbauten? Sie funktionieren samt Markthalle nicht so richtig und ich denke die fehlende Definition ist der Grund“

Hauptstraße	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragssummer	Zitate
					<p>dafür. warum nicht ein Geschäft für günstige Kinderbekleidung (H&M), für Schreibwaren (mit größerem Sortiment als vorhanden), für Bastelbedarf ... also für die kinderreiche Bevölkerung der Neustadt. Die müssen jetzt immer in die Altstadt fahren um familienentsprechende Einkaufsmöglichkeiten wahrzunehmen.“</p> <p>„Die Hauptstrasse ist eine wundervolle Meile zum Bummeln, jedoch fehlt es sehr an Attraktivität auf Grund des ungünstigen Verkaufsmixes und der mangeldnen Kleinteiligkeit. Hier würde mir eine bauliche Umgestaltung der Erdgeschossfassaden als sehr angebracht erscheinen.“</p>
	Gegen vorgesehene Bebauung im Rahmenplan Sarrasanistraße Hauptstraße 5 / Heinrichstraße	4		1000555 1000670 1000671 1000711	<p>„Die Begründung im Innenhof soll erhalten bleiben. Den Neubau der Kindertageseinrichtung begrüße ich sehr. Ich bin gegen eine Bebauung wie sie im Rahmenplan vorgesehen ist. Ich als Anwohnerin bin auch gegen die Wiederherstellung der Kasernenstraßen.“</p> <p>„Seit 1975 (mit Fertigstellung der Wohnhäuser) sind wir Anwohner der Sarrasanistraße und freuen uns immer wieder, hier, mitten in der Stadt und mitten im Grünen, jetzt auch noch in einem schön sanierten Neubau wohnen zu dürfen. Der Innenbereich zwischen Sarrasani- Ritter- und Hauptstrasse wurde mit Kindergarten, Kinderkrippe, Spielplätze u.a. Funktionsanlagen bebaut die auch heute noch in Verbindung mit den Grünanlagen in ruhiger Lage (ohne wesentliche Verkehrsbeeinträchtigung) sehr geschätzt werden. Auch wir erfreuen uns täglich und auch zu jeder Jahreszeit über den (jetzt mehr als 35 Jahre alten, mit verschiedenen Baumarten) fachmännisch angelegten, gesunden Baumbestand. Diese Strukturen/Anlagen haben sich über 35 Jahre bewährt. Sie sollten unbedingt in der Art erhalten werden! (Außer einer wünschenswerten Verbreiterung der Anlieferstrasse für die Geschäfte der Hauptstrasse). Die im Stadtmodell dargestellte Bebauung darf nicht realisiert werden. Grünanlagen und Kindereinrichtungen gehören ins verkehrsberuhigte Wohngebiet! Die geplante Umgestaltung gemäß Stadtmodell gehört nicht in die Moderne vorhandene Bebauung, auch wenn diese den Jh.- alten Straßenverlauf darstellt.“</p> <p>„Durch den Neubau Hauptstraße 5 / Ecke Heinrichstraße wird überdies der Luftaustausch zur Heinrichstraße unterbrochen. Folge sind stauende Hitze im Sommer und Luftverwirbelungen in der Sackgasse. Lärm: Durch Wegfall der lärmämpfenden Begrünung und Ersatz durch Pflasterflächen wird der Hof selbst bei gleich bleibender Nutzung lauter. Und dass, obwohl alle Schlafzimmer der angrenzenden Wohnungen Richtung Hof liegen. Schon aus Gründen des Lärmschutzes verbietet es sich künftig, in dem Hof irgendwelche Veranstaltungen durchzuführen; wozu dann der Umbau zum Begegnungsplatz? Die regelmäßig auf der Hauptstraße stattfindenden Veranstaltungen schaffen Lärm genug, da sollten die Anwohner wenigstens an der Rückseite ihrer Häuser Ruhe haben.“</p>
	Zustimmung zu Kindergarten	3		1000454 1000671 1000711	<p>„Neubau eines Kindergartens im Innenhof Hauptstraße ist gut, aber Handwerkerpassagen oder sonstige gewerbliche Nutzung in den Innenhöfen: nein.“</p> <p>„Den Neubau der Kindertageseinrichtung begrüße ich sehr.“</p> <p>„Der Innenbereich zwischen Sarrasani- Ritter- und Hauptstrasse wurde mit Kindergarten, Kinderkrippe, Spielplätze u.a. Funktionsanlagen bebaut die auch heute noch in Verbindung mit den Grünanlagen in ruhiger Lage (ohne wesentliche Verkehrsbeeinträchtigung) sehr geschätzt werden.“</p>
Freizeit, Naherholung, Grün und Kultur	Grünflächen/ Bepflanzung erhalten/ schaffen/ verschönern	4	3	1000345 1000389 1000641 1000689	<p>„Auf jeden Fall sollte viel grün erhalten bleiben.“</p> <p>„Endlich Schluß mit den volkskünstlerischen, teuren und häßlichen Bepflanzungen der Rabatten. Da gibt es längst bessere Gestaltungsmöglichkeiten, die kostengünstiger sind und weniger Pflegeaufwand bedeuten. Gern auch mal experimentieren, Künstler einbeziehen, warum nicht mal ein rotes Mohnfeld ich</p>

Hauptstraße	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragssummer	Zitate
					<p>denke da sollte den Landschaftsarchitekten schon was einfallen... „die etwas altbackenen blumenbeete durch modernere pflanzungen zu ersetzen würde die hauptstraße sicher aufwerten und auffrischen. es gibt zum beispiel so genannte blumenbomben mit ringelblumen, sonnenblumen, kornblumen - warum soetwas nicht mal auf der hauptstraße ausprobieren ...“</p> <p>„Jedes Jahr freuen wir uns und vor allem die Kinder über die schönen Blumen. Ich finde es toll, wie viel Mühe in die Bepflanzungen gesteckt wird und das Resultat ist äußerst attraktiv. Ohne die Bepflanzungen auf der Hauptstraße ginge wieder ein Stück Schönheit verloren.“</p>
	Aufenthaltsqualität verbessern	2	1	1000258 1000647	<p>„Die Parkbänke haben eine sehr gute ergonomische Form. Aber, sie sollten regelmäßig gestrichen werden und von Vogeldreck gesäubert werden (auch auf den Plastersteinen). Öffentliches Betteln und Saufen in diesen Bereichen sollte unterbunden werden. Das betrifft auch linke Gruppen mit oder ohne Hunden aus der Dresdner-Neustadt.“</p> <p>„Problem Hauptstraße Sauberkeit - Vögel/Tauben sollten stärker vertrieben werden und besonders im Bereich Marktplatz/Nordseerestaurant“</p>
	Freizeitangebot verbessern	2	1	1000345 1000391	<p>„Für Jugendliche sollten mehr Sportmöglichkeiten geschaffen werden (Volleyball, Basketball, Badminton). Minigolfanlage auf der Hauptstraße oder wo anders leere um Plätze zu beleben.“</p> <p>„Minigolfanlage oder Ähnliches auf der Hauptstraße? Also dafür gibt es genug andere Orte und Möglichkeiten“</p> <p>„Statt schlecht laufende Geschäfte an der Hauptstraße: warum hier nicht eine Filiale oder die Medienabteilung der Bibliothek unterbringen? Das garantiert junges Dresdner Volk in der Hauptstraße, die derzeit eher von Touris und Älteren dominiert wird.“</p>
	Platanen verschneiden	2		1000265 1000271	<p>„Ich wohne sehr gerne auf der Hauptstraße. Aber im Laufe der Jahre sind unsere Wohnungen durch die immer schneller wachsenden Platanen in der Wohnqualität stark beeinträchtigt. Die immer höher wachsenden Bäume, die anoch längst nicht augewachsen sind, verdunkeln ie Wohnungen so, dass sogar im Sommer tagsüber Licht gebrannt werden muss.“</p> <p>„Den Platanen der Hauptstraße sollten die unteren Äste und die weit nach unten hängenden Zweige entfernt werden, damit der Blick weiter gehen und mit der Zeit sich eine Art "Kirchenschiff" ausbilden kann.“</p>
	Kunst im Straßenraum	1	1	1000389 1000391	<p>„Und bitte: Moderne Kunst in den Straßenraum. Gerade in der Hauptstraße gibt es viel Freifläche: warum dort nicht Kunstobjekte und Installationen ausstellen?“</p> <p>„Und seien wir mal ehrlich: "alternative" und "künstlerische" Gestaltungen gibt es ja nun in Dresden genügend. Meistens enden solche Projekte in Beton und Häßlichkeit(siehe Postplatz).“</p>
	Veranstaltungen auf der Hauptstraße	2	1	1000264 1000389 1000555 1000711	<p>„Auf der Hauptstraße finden jährlich viele Veranstaltungen statt. Es wäre wünschenswert, wenn hier die Haupt-Versorgungsanschlüsse (wie z.B.: Elt, Wasser, Abwasser) fest verlegt würden. Ein Großteil der Hindernisse im Fußwegbereich könnte vermieden und auch kosten könnten evtl. eingespart werden.“</p> <p>„Zudem sollten bei den vielen Festen in der Inneren Neustadt die Grünflächen mehr geschont werden.“</p> <p>„Die regelmäßig auf der Hauptstraße stattfindenden Veranstaltungen schaffen Lärm genug“</p> <p>„Verlagerung des Weihnachtsmarktes von der Mitte der Hauptstraße an den Bereich an der Dreikönigskirche- Vernetzung der Hauptstraße und der Königstraße zur Weihnachtszeit“</p>
Image und Wahrnehmung	Keine historische Wiederbebauung / kein Abriss der Plattenbauten	1	6	1000257 1000282 1000339	„Warum wird denn hier so über die Bebauung und den Städtebau der Hauptstrasse hergehazon? Die Straße funktioniert doch hervorragend und ist allgemein beliebt! Auch die Gestaltung der

Hauptstraße	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragssummer	Zitate
	/ positive Wahrnehmung			1000352 1000628	<p>Häuser wird allgemein nicht so negativ gesehen, auch wenn die Geschmäcker sicher verschieden sind.“</p> <p>„Die Aufenthaltsqualität auf der Hauptstraße ist ja nun wirklich nicht so übel und die Plattenbauten sind ganz ordentlich ausgelastet.“</p> <p>„Mit dem derzeit in Ausführung befindlichen Neubau auf der Hauptstraße wird spürbar, welche glückliche Wirkung von der Wiederbelebung alter Verbindungen ausgeht.“</p>
	Plattenbauten abreißen / Für historische Wiederbebauung / gegen Gestaltung Hauptstraße 5-7	5	6	1000257 1000282 1000574 1000600 1000621 1000657 1000675	<p>„Die Plattenbauten sind ein unwürdiges Entrée für die innere Neustadt. Der Neustädter Markt und die Hauptstraße sollten so weit wie möglich rekonstruiert werden.“</p> <p>„Die gesamte Hauptstraße einschließlich des Neustädter Marktes sollten wieder historisch aufgebaut werden. Die heutigen Neubauten/Plattenbauten sind doch schrecklich. Anfangen sollte man mit der Seite, die zum Barockviertel zeigt. ärgerlich und unnötig sind die Neubauten Hauptstraße 5-7, die in der Qualität genauso minderwertig sind, wie die mehr oder weniger sanierten Plattenbauten.“</p> <p>„solche Bausünden, wie an der Hauptstraße 5-7 gerade entstehen, sollte nicht noch einmal geben.“</p> <p>„Leider wird im Zentrum nicht abgerissen sondern ein Minimal-Prinzip verfolgt. Plattenbauten werden nur halb renoviert (Vollrenovierung siehe z.B. Studentenwohnheime), Stadträume werden nicht neu entwickelt und meiner Meinung nur ausgeschlachtet siehe Neubau Haupstraße. Hier wurde zwei Gassen wieder durchgängig gemacht welche in Dresdens einziges Barockviertel führen und statt an dieser sensiblen Stelle einen guten Kompromiss zu finden zwischen Alt- und Neu wurde hier komplett in Anlehnung an die Plattenbauten neugebaut und damit ist das Barockviertel wieder ein Stück ins Abseits gerutscht.“</p> <p>„Ich habe mir heute mal die Bauten auf der Hauptstraße 5-7 angesehen. Die passen überhaupt nicht zur Bebauung des Barockviertels, viel zu überdimensioniert, banal und klotzig.“</p> <p>„Deshalb ist es fraglich, ob die Neubebauung der Einmündung Heinrichstraße in der jetzigen Form nicht schon ein Fehler war, da sie die Plattenstrukturen der Hauptstraße aufnimmt und zementiert.“</p>
	Plattenbauten abreißen oder umbauen / Für Neubebauung (nicht unbedingt historisch)	5	4	1000257 1000339 1000402 1000601 1000611 1000706 1000709 1000711	<p>„Die unsanierten Plattenbauten links und rechts vom Neustädter Markt müssen unbedingt verschwinden. Sie wirken wenig einladend für Dresdner und Gäste. Jedoch sollten keine 0815-Häuser aus Beton entstehen, wie die Hauptstraße 5-7 derzeit, sondern eine außergewöhnliche Bebauung. Die Möglichkeiten wären entweder ein historischer Wiederaufbau oder ein interessantes Wohnviertel a la Hundertwasser o.ä.“</p> <p>„Die Plattenbauten müssten da ganz dringend verschwinden. Man könnte durch eine neue, kleinteilige Bebauung versuchen das kreative Image der Neustadt mit den vielen Kneipen, Bars und Gallerien bis an die Hauptstraße zu vergrößern.“</p> <p>„Wenn wir uns jetzt die Hauptstraße in der Inneren Neustadt ansehen haben wir hier die Möglichkeit einen ganzen Straßenzug neu zu gestalten. Bei vielen Debatten über Neubauten haben sich Dresdner häufig für eine historisierende oder zumindest behutsamere Neubauten angagiert. Hier hätten wir nun die Möglichkeit eine Dresdner „Prachtstraße“ wieder in neuer alter Pracht wieder entstehen zu lassen. Dabei müssen natürlich nicht nur Rekonstruktionen entstehen sondern es können auch interessante und anspruchsvolle Neubauten entstehen. Jedoch wird auf der Haupstraße ein Minimal-Prinzip verfolgt. Die Platten aus DDR-Zeit werden nur sehr minderwertig renoviert und Neubauten passen sich in ihrem %C4ußen an die Plattenbauten an. Es muss hier eindeutig eine ähnliche gesetzliche Regelung wie für den Neumarkt getroffen werden.“</p>

Hauptstraße	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragssummer	Zitate
					<p>„An der östlichen Hauptstraße kann die Platte m. E. stehen bleiben oder evtl. später auch umgebaut werden, um sich dem Stadtbild besser anzupassen.“</p> <p>„Um die Plätze und die beiden Seiten Innenstädtisch besser zusammenzufügen sollte meiner Meinung nach wesentlich ein sinn und stilvoller historischer Wiederaufbau der Hauptstraße durch markante und bedeutende Gebäude vorangetrieben werden. Allerdings finde ich auch sollten einige gut einfügende Neubauten hinzukommen. Ein Abschnitt der Platte in der Hauptstraße selber sollte jedoch aus Denkmalgründen erhalten werden.“</p> <p>„Insgesamt kann man Rekonstruktion und Instandsetzung auf die Westseite der Hauptstrasse beschränken.“</p> <p>„Der Status auf der Ostseite der Hauptstrasse sind doch okay, nur auf der Westseite sollte man die Kohäsion wieder herstellen. Ansonsten wäre ich dafür auf der Ostseite der Hauptstrasse einen richtigen Wolkenkratzer zu bauen mit vielen Wohnungen, von denen man auf die Elbe, Neumarkt und Frauenkirche runter schauen kann.“</p> <p>„Rechts können die Plattenbauten von mir aus stehen bleiben, auch wenn ich sie nicht schön finde.“</p>
	Ersatz der Kugellampen: Ablehnung	1	1000382		<p>„Ich ärgere mich sehr darüber, dass auf der Hauptstraße die Kugellampen durch die einfallslosen und kalt wirkenden Leuchttäbe ersetzt wurden.“</p>
Verkehr und Anbindung	Regelung für Radfahrer / Fahrradweg auf der Albertstraße / Sarasanistraße zu Fahrradstraße machen	12	4	1000331 1000335 1000400 1000405 1000406 1000538 1000562 1000572 1000587 1000620 1000625 1000652	<p>„Die Hauptstrasse soll Einkaufstrasse und Erholungszone werden, deshalb muss der Radverkehr von der Hauptstrasse entfernt oder geordnet werden.“</p> <p>„Vor allem kleine Kinder kann man leider nicht frei laufen lassen, da viele Radfahrer die Hauptstraße als Rennstrecke ansehen. Deshalb mein Vorschlag: Einen Radweg entlang der Albertstraße bauen und das Radfahren auf der Hauptstraße verbieten. Es gibt genügend Ausweichmöglichkeiten z.B. auch die Königstraße.“</p> <p>„Jedoch müsste auf der Albertstraße ein Radweg entstehen, damit ein Fahrradverbot auf der Hauptstraße erlassen werden kann. Nur so kann man die Fußgängerzone auch entspannt nutzen.“</p> <p>„Kommt man als Radfahrer von der Elbe bzw. aus der Unterführung, fahren die meisten Radfahrer auf dem Fußweg weiter. Daher kommt es zu potentiellen Konflikten mit den Fußgängern. Senken Sie doch einfach dort die Bordsteinkante ab, damit die Radfahrer eine einfachere Möglichkeit haben auf die Straße zu kommen.“</p> <p>„Damit das Problem "viel Durchgangs-Radverkehr in der Hauptstraße" etwas eingedämmt wird, wäre es sicher sinnvoll, die Sarasanistr. zu einer Fahrradstraße (http://de.wikipedia.org/wiki/Fahrradstra%C3%9Fe) zu machen. Damit es ein Erfolg wird, muss diese allerdings aus Richtung Albertplatz auch erkennbar und ausgeschildert werden.“</p>
	Keine Regelung für Radfahrer nötig	5	2	1000316 1000326 1000347 1000690 1000700	<p>„Fußgänger- und Fahrradverkehr sollten nicht getrennt werden. Die Unfallgefahr ist gering und die Belebung des Areals wird unterstützt.“</p> <p>„Ich denke, es braucht hier keine Regeln, räumliche Zuweisungen und schon gar keine weiteren Verkehrsschilder. Für mich ist die Hauptstraße ein Ort von MObilität und Verweilen auf Basis gemeinsamer Rücksichtnahme. Nur so bleibt dieser Stadtraum ein entschleunigter Ort.“</p> <p>„Stadt ist nach meinem Dafürhalten l"gelebter Kompromiss!" heißt im Konkreten, dass ich für die gemeinsame Nutzung der Hauptstraße durch Fußgänger und Radfahrer plädiere - verbunden mit einem Appell an Rücksichtnahme und Toleranz. Separate Wege auszuweisen würde bedeuten, dass der gesamtheitlich wirkende Stadtraum zergliedert wird.“</p>

Hauptstraße	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragssummer	Zitate
	Fußgängergerechte Verkehrsführung / Barrierefreiheit	4	1	1000349 1000541 1000636 1000690 1000716	<p>„Hauptstraße: behindertengerechte Rampen in Höhe Rossmann-Drogeriemarkt fehlen rechts und links. Muss unbedingt nachgebessert werden.“</p> <p>„Östliche ebenerdige Querung Gr.m.Strasse /Hauptstr“</p> <p>„Gleiches gilt für den Tunnel Hauptstraße, der ist schon fast ideal für Rollstuhlfahrer könnte aber etwas flacher in den Schrägen sein.“</p> <p>„Die oberirdische Querung des Platzes durch die Fußgängerströme, von der Brücke in die Hauptstraße, muß rasch wesentlich verbessert werden. Die Nötigung der Fußgänger unter die Erde war wie auch in anderen deutschen Städten (Stuttgart) ein Fehler der 70er Jahre. Der Fußgängertunnel sollte entfallen. Das Ideal eines Autotunnels ist wohl jetzt nicht durchsetzbar.“</p>
	Kein Asphalt-Radweg anstatt Kopfsteinpflaster		1	1000625	„Ersatz von unebenen Pflaster durch Asphalt“ Bloß nicht, Kopfsteinpflaster trägt im Gegensatz zu Plattenbauten oder grobschlächtigen Einkaufsgalerien enorm viel zu einem innerstädtisch-urbanen Flair bei. Asphalt ist in zentralen Fußgängerbereichen nicht angebracht.“
Sonstiges	Triumpfbogen	1		1000662	„Zum 200. Jahrestag der Völkerschlacht sollte ein großer Triumphbogen in Dresden errichtet werden, genau so einer fehlt nämlich an der Hauptstrasse, obwohl von der Anlage her alles dahin passt.“
	Esperanto Treffpunkt in der Hauptstraße		1	1000256	„Ein Hinweis an der Stelle, ein kleiner Treffpunkt mit Stadtinformationen in Deutsch und Esperanto. Das würde das Weltstädtische betonen“

4.1.5 Archivplatz



Abbildung: Visualisierung der Planungen für den Archivplatz

Einleitender Diskussionsbeitrag des Stadtplanungsamtes

(http://www.dresdner-debatte.de/index.php?page=detail&id_item=1000253&menucontext=35)

Der „Archivplatz“ als attraktiver Seiteneingang

Der Stadtraum zwischen der Neustädter Markthalle und dem nunmehr sanierten, neu eröffneten Hauptstaatsarchiv – der sogenannte „Archivplatz“ – ist heute weder als Platz noch als Adresse und Eingang zum Regierungsviertel des Freistaates Sachsen wahrnehmbar. Seit 2008 wird die Entwicklung dieser verkehrsdominierten Fläche zu einem integrierten Stadtraum planerisch vorbereitet. Vom Stadtplanungsamt wurde hierzu ein Gestalterisch-verkehrliches Gesamtkonzept beauftragt und damit auf zahlreiche bestehende städtebauliche und verkehrliche Defizite reagiert: Die Albertstraße ist in Summe der vorhandenen Verkehrsflächen eine kaum überwindbare Barriere für Fußgänger und Radfahrer zwischen dem Bereich Hauptstraße/Königstraße und dem Regierungsviertel. Mit der Eröffnung des Sächsischen Hauptstaatsarchivs ist neben den Ministerien des Freistaates Sachsen, dem Kleinen Haus und dem Heinrich-Schütz-Konservatorium eine weitere öffentliche Einrichtung entstanden, die attraktiv erschlossen werden soll. Auch wenn die ÖPNV-Erschließung durch die Haltestellen Carolaplatz und Albertplatz grundsätzlich gesichert ist, wird die ÖPNV-Anbindung für die Geschäftslagen und öffentlichen Einrichtungen der Inneren Neustadt als unbefriedigend bewertet. Kürzlich wurde als erster Umsetzungsschritt des Gesamtkonzeptes eine kleine, öffentliche Platzfläche vor dem Hauptstaatsarchiv mit Fördermitteln des städtebaulichen Denkmalschutzes realisiert.

- Mit der Planung werden folgende Ziele verfolgt:
 - Entwicklung des zergliederten Verkehrsraums zu einem maßstäblich gegliederten Stadtraum
 - Vitalisierung des Handels und Gewerbes durch eine bessere Verknüpfung des Regierungsviertels an die Haupt- und Königsstraße
1. Rückbau der Fußgängerbrücke und Schaffung einer nutzerfreundlichen, sicheren Querungsmöglichkeit der Albertstraße für Fußgänger und Radfahrer
 2. Verbesserung der ÖPNV-Erschließung der Innenstadt durch eine Haltestelle am „Archivplatz“
 3. Verbesserung der Verkehrssicherheit für den Radverkehr durch separate Radverkehrsanlagen entlang der Albertstraße
 4. Schaffung von Aufenthalts- und Nutzungsqualitäten im Bereich der Vorflächen von Markthalle und Hauptstaatsarchiv

Im Rahmen der Dresdner Debatte fragte das Stadtplanungamt:

- Wie nehmen Sie den „Archivplatz“, die Fläche zwischen Markthalle und Hauptstaatsarchiv, wahr?
- Wie bewerten Sie als Autofahrer, Fußgänger oder Radfahrer die Verkehrssituation an der Albertstraße; sind die Querungsmöglichkeiten der Albertstraße für Fußgänger und Radfahrer ausreichend?
- Ist die Erreichbarkeit der Inneren Neustadt mit öffentlichen Verkehrsmitteln bereits als gut einzuschätzen, oder wäre eine Haltestelle am „Archivplatz“ eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Angebot?

Der Archivplatz wurde von den Teilnehmenden fast überwiegend als Eingang zur Inneren Neustadt diskutiert – sei es unter dem Gesichtspunkt der Erreichbarkeit durch eine zusätzliche Haltestelle, die Möglichkeiten der Querung der Albertstraße (Brücke, ebenerdige Querung für Fußgänger) oder die ‚Zubringerfunktion‘ für die Markthalle. Insgesamt dominierten, analog zu den einleitenden Fragen des Stadtplanungamtes, Äußerungen zum Thema Verkehr. Einige wenige Beiträge nahmen sich der Wahrnehmbarkeit bzw. Gestaltung des Platzes als solchen, unabhängig von der Verkehrssituation, an.

Insgesamt plädierten die Teilnehmenden weit überwiegend für eine Änderung der Verkehrssituation am Archivplatz. Besonders diskutiert wurden dabei die Möglichkeiten einer ebenerdigen Querung, verbunden mit einem Abriss der Fußgängerbrücke und das Für und Wider einer am Platz zu schaffenden Straßenbahnhaltestelle.

Archivplatz	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragstyp	Zitate
Arbeiten, Einkaufen und Wohnen	Markthalle (erhalten, attraktiver gestalten, Mieten senken)	2	2	1000267 1000405	<p>„Ich habe den Eindruck aus der Markthalle geht mehr zu machen. Zur Zeit ist gerade mal das Erdgeschoß voll belegt. Obergeschoß und Untergeschoß wirken trostlos.“</p> <p>„Die Haltestellen befinden sich jeweils am Anfang und Ende der Fußgängerachse Hauptstraße. Bis zur Markthalle sind es nur 300 m. Für deren wirtschaftlichen Erfolg ist nicht eine Haltestelle nebenan sondern die Angebotsqualität entscheidend. Potenzielle kaufkräftige Kundschaft gibt es mit den Beamten aus dem Regierungsviertel genügend.“</p> <p>„Als Anwohner der inneren Neustadt finde ich es oft schade, dass die Markthalle Ihre räumlichen Möglichkeiten nicht ausnutzt. [...] Lebensmittel kauft man in der Markthalle (hierbei leider nur der doch etwas teurere Konsum), für Drogerieartikel muss man extra ans Ende der Hauptstraße laufen. Da fällt es oft leichter, auf dem Weg von der Arbeit ("unterwegs ranzufahren"), als zu Fuß die Einkäufe des täglichen Lebens in der Markthalle, also vor Ort zu besorgen. Dass Ober- und Untergeschoss nicht wirklich attraktiv genutzt werden, finde ich bedauerlich.“</p>
Freizeit, Naherholung, Grün und Kultur	Plattenbauten: Sanierung, Erhaltung	1		1000378	<p>„Zur inneren Neustadt gehört aber auch z.B. das "blaue Haus" inklusive Nebengebäude an der Albertstraße/Ecke Carolaplatz. Beide Häuser sollen nun abgerissen werden und einem Parkplatz weichen. Blaues Haus sanieren (ist ja auch fast schon ein Denkmal). Nebengebäude als Ateliergebäude für junge Künstler sichern.“</p>
	Platzgestaltung Grünflächen Baumbepflanzung Erhaltung/Schaf-fung Spielplätze für Kinder einrichten	1	2	1000253 1000403	<p>„An der Markthalle (Fußgängerbrücke) sollte ein Park entstehen, der zum Verweilen einlädt. Im Park sollte es einen Kinderspielplatz geben. So zieht man Gäste, Familien und Menschen, die in der Inneren Neustadt arbeiten, in dieses Gebiet und auch in die Markthalle.“</p> <p>„Ich würde ein paar Springbrunnen als gestalterisches Element begrüßen. Wäre schön um zu verweilen.“</p> <p>„Auch ein "Archivplatz" stellt einen Gewinn für die Stadt dar. Dann aber bitte auch konsequent mit Haltestellen, Informationstafeln und schalldichten (!!) Telefonierzellen.“</p>

Archivplatz	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragsteil	Zitate
Verkehr und Anbindung	Ebenerdige Überquerung / Abbruch Fußgängerbrücke Barrierefreiheit	11	9	1000253 1000300 1000312 1000321 1000364 1000371 1000395, 1000641 1000642 1000649	<p>„Wichtig wären auch barrierefreie Verbindungen innerhalb des Quartieres und in die angrenzenden Stadtteile. [...] Wie sollen Ältere oder Bewegungsbeeinträchtigte hier die vierspurige Straße kreuzen können? Mit der Entfernung der Brücke könnte eine Umgestaltung des ganzen - nicht mehr erlebbaren - Platzes erfolgen.“</p> <p>„Obwohl ich Fußgängerbrücken für zumutbar halte, finde ich das Exemplar am Archivplatz für fragwürdig. Es ist eben zweckmäßig, aber eben nicht einladend.“</p> <p>„Zwar würden sich manche Autofahrer aufregen, dass sie wiederum ausgebremst werden, andererseits bleibt der Stau auf der Strecke wie er eben ist. Für uns Fußmenschen wäre die Ebenerde ein großer Gewinn.“</p> <p>„Ich bin gestern über die Brücke zum Staatsarchiv gegangen und habe am eigenen Leib erfahren wie beschwerlich der Gang über die Brücke ist. Außerdem ist sie defekt. Ich bin sehr für ebenerdige Überquerung.“</p> <p>„Um ein unfallsicheres Überqueren der Albertstraße besonders für ältere Menschen und Eltern mit Kinderwagen zu ermöglichen, sind wir für einen Abbruch der Fußgängerbrücke. Dadurch kann man besser über die Albertstr. zur Markthalle, zur Hauptstr. und zur Königstr. zum Einkaufen kommen.“</p> <p>„...die Fußgängerbrücke am Archivplatz soll weg, die Planung gefällt uns.“</p>
	Fußgängerbrücke erhalten	4	2	1000354 1000365 1000654 1000711	<p>„Die jetzt geplante Querung Archivplatz - Albertstrasse ist eine Ergänzung aber kein 100%iger Ersatz (besonders für Schulkinder). Diese Querung erscheint mir zu breit, für Autofahrer, Fußgänger und Radfahrer zu unübersichtlich angelegt. Der Autoverkehr wird erheblich ausgebremst.“</p> <p>„Ich plädiere für den Erhalt der Fußgängerbrücke. Eine Querung direkt über die Straße würde einen extra Stopp des Verkehrs bedeuten und damit auch mehr Abgase und Luftverschmutzung.“</p>
	Albertstraße B6: Verkehrsreduzierung/ Fahrbahnverengung	2	1	1000371 1000641	<p>„Und warum nicht die Albertstraße auf 3 Spuren verkleinern und zwei Radspuren anfügen?“</p> <p>„Noch besser käme man über die Albertstraße, wenn diese nur aus zwei Fahrbahnen bestünde. Eine Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs, ein intelligentes Verkehrsleitsystem und ein Umdenken der Dresdner im Allgemeinen sollte das möglich machen.“</p>
	Haltestellen ausbauen	8	7	1000300 1000330 1000378 1000405 1000627 1000641 1000642 1000649 1000665	<p>„Grundsätzlich ist die Neugestaltung des Archivplatzes nur zu begrüßen: Ampel super, Straßenbahnhaltestelle auch gut.“</p> <p>„Die Planungen für den Archivplatz mit Wegfall der Fußgängerbrücke sind zu begrüßen. Ich halte auch eine Straßenbahnhaltestelle für sinnvoll. Auf diese Weise kann die Querachse vom Archivplatz zur Königstraße belebt werden.“</p> <p>„...mir geht es um die versprochene Reduzierung (Entlastungsversprechen) des Verkehrs in der Innenstadt speziell am Archivplatz Ich begrüße auch eine neue Straßenbahn-Haltestelle am Archivplatz - schließlich sollte die DVB erkennen, dass sie an der Innenstadt (Innere Neustadt) nicht vorbeifahren können.“</p> <p>„Im Moment beträgt der Abstand zwischen den Hst. etwa 600 Meter. Das ist eindeutig zu viel. Der Archivplatz liegt etwa genau dazwischen und 300 Meter sind ein sehr gutes Maß, welches</p>

Archivplatz	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragsteilnehmer	Zitate
					dazu angetan ist, die Straßenbahn attraktiver zu machen. Auch würde ich mir davon eine Belebung des Archivplatzes versprechen, der im Moment ja nur so ein "Durchfahrtsort" ist.“
	Haltestellen nicht ausbauen	3	3	1000253 1000354 1000395 1000405	„Die Innere Neustadt ist gut angebunden. Zwischen dem Albertplatz und dem Carolaplatz braucht es keine zusätzliche Haltestelle.“ „Denken Sie bitte auch an die vielen Straßenbahnnutzer, die auf ihrem täglichen Arbeitsweg auch vorankommen wollen. Der ÖPNV wird nicht attraktiver, wenn man einfach alle 200 m eine Haltestelle einrichtet. Da kann man auch weiterhin mit dem Pkw im Stau stehen.“ „Ich halte eine Straßenbahnstelle an der Markthalle aus Sicht der Gewerbetreibenden zwar für wünschenswert aber nicht für zwingend notwendig.“
	Bedürfnisse von Radfahrern speziell am Archivplatz		2	1000253	„Einen Radweg entlang der Albertstraße finde ich spitze, allerdings sollte der dann auch konsequent über die Carolabrücke fortgeführt werden und nicht an der „Knöllchenfalle“ Synagoge enden.“ „Der Fußgängerübergang (Brücke) sollte zurückgebaut und durch ebenerdige Übergänge ersetzt werden, außerdem wichtig: gut ausgebaute Radwege“
Sonstiges	Lob und Kritik generell/pauschal an den vorgestellten Planungen	1	2	1000405 1000704	„Ich habe mir das Konzept für den Archivplatz angesehen. Im Prinzip nur ein paar Metallstangen, einige seltsame Bodenplatten und ein paar Laternen. Wo bitte, ist hier eine Platzgestaltung?“ „Ich finde die Vorplanung ‚Archivplatz‘ sehr gut.“ „Der Archiv“platz“ ist leider nur noch ein Begriff der Vergangenheit, den man vergessen hat als Name aus dem Stadtplan zu streichen. Für einen Platz bedarf es einer baulichen Fassung. Diese ist mit den zurückgesetzten Plattenbauten entlang der Sarrasanstraße verlorengegangen. So sehr ich einen teilweisen Rückbau der Albertstraße mit Radverkehrsanlagen und ebenerdigen Fußgängerquerungen begrüße, der Platz ist endgültig verloren. Niemand wird in den nächsten 20 Jahren die Plattenbauten abreißen und die Straßenbahntrasse verlegen.“

4.1.6 Palaisplatz

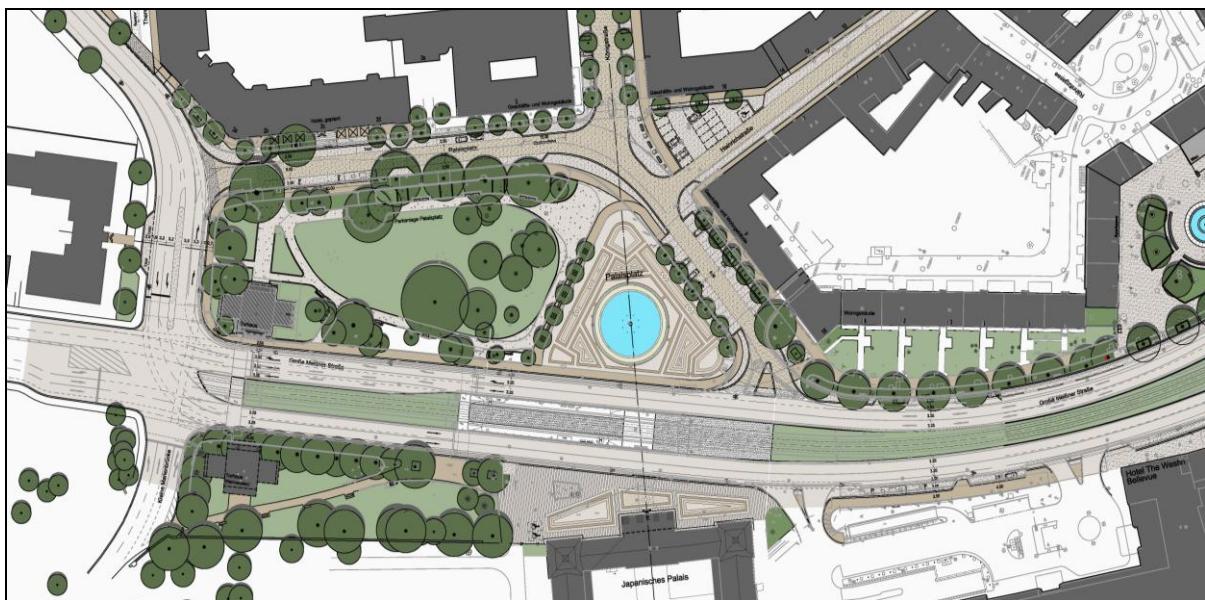


Abbildung: Plan für die zukünftige Verkehrs- und Platzgestaltung am Palaisplatz

Einleitender Diskussionsbeitrag des Stadtplanungsamtes

(http://www.dresdner-debatte.de/index.php?page=detail&id_item=1000255&menucontext=35)

Palaisplatz als Bindeglied zwischen Barockviertel und Japanischem Palais

Der Palaisplatz ist Bestandteil der barocken, planmäßigen Stadtanlage. In der Achse zwischen der Königsstraße und dem Japanischen Palais gelegen, wirkt der Palaisplatz gleichzeitig als repräsentativer Vorplatz des Gebäudes und als Auftakt für das Ensemble Königsstraße. Aufgrund der vorhandenen, teilweise überdimensionierten Verkehrsräume ist die Platzfläche in den Stadtraum jedoch nicht ausreichend integriert. Insbesondere die Große Meißner Straße hat eine stark trennende Wirkung zwischen dem Japanischen Palais und der Platzfläche sowie zwischen dem Stadtteil zum Elblandschaftsraum. Eine bessere Integration der Verkehrsräume soll durch die Neuordnung des Verkehrs sowie durch gestalterische Maßnahmen erreicht werden. Damit einher geht die deutliche Reduzierung des Durchgangsverkehrs im Nebenstraßennetz und die Verbesserung der Durchlassfähigkeit der Hauptverkehrsstraßen für Fußgänger sowie die Einordnung sicherer Radverkehrsanlagen auf der Großen Meißner Straße und der Hainstraße unter Beachtung der erforderlichen Leistungsfähigkeit des Verkehrs. Im Stadtplanungsamt wurden städtebaulich-verkehrliche Konzepte für die Straßenzüge Große Meißner Straße und Hainstraße entwickelt, die den verkehrlichen Anforderungen, als auch den städtebaulichen Vorgaben genügen sollen. Ziele der Planungen für den Palaisplatz sind insbesondere:

1. Bessere Anbindung des Japanischen Palais und des Elblandschaftsraumes mit dem Barockviertel durch Schaffung direkter Wegeverbindungen
2. Integration von Radverkehrsanlagen entlang der Großen Meißner Straße und Hainstraße
3. Neuordnung von Parkplätzen im Bereich Palaisplatz und Reduzierung von Straßenbreiten zur Verkehrsberuhigung im Nebennetz

Im Rahmen der Dresdner Debatte fragte das Stadtplanungsamt:

- Wie nutzen Sie den Palaisplatz bisher? Haben Sie Anregungen für die zukünftige Gestaltung des Palaisplatzes?
- Wie beurteilen Sie die geplanten Verkehrsmaßnahmen?
- Haben Sie zusätzliche Anregungen, wie die Wege vom Barockviertel zum Japanischen Palais bzw. an die Elbe verbessert werden können?

Zum Palaisplatz und seiner Gestaltung wurde vergleichsweise wenig diskutiert. Einzelne Beiträge richteten sich auf die Errichtung bzw. Nutzung bestimmter Gebäude – das Japanische Palais, das Kugelhaus oder die Rekonstruktion barocker Bauten. Zweimal wurde thematisiert, dass die Begrünung am Palaisplatz neu gestaltet bzw. ausgeweitet werden könnte. Ein Großteil der Beiträge jedoch setzte sich detailliert mit der Verkehrssituation und der Überwindung der trennenden Wirkung der Großen Meißner Straße auseinander. Hierbei gab es zusammengefasst zwei Lösungsansätze: Eine Untertunnelung oder eine Beruhigung des Verkehrs durch Spurverkleinerungen bzw. Tempobegrenzungen. Hervorgehoben wurde in diesem Zusammenhang auch die Situation der Fußgänger und Radfahrer, für die eine Nutzung bzw. Überquerung der Straßen am Palaisplatz schwierig sei. Es fehlen aus Sicht der Teilnehmenden klar definierte Verkehrswege und eine Absenkung von Bordsteinkanten.

Palaisplatz	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragstypen	Zitate
Freizeit, Naherholung, Grün und Kultur	Grünflächen / Baumbepflanzung Erhaltung/Schaffung	2		1000283 1000641	„Es gibt eine ganze Reihe von Grünzonen und Plätzen in der Inneren Neustadt. Viele sind allgemein bekannt [...], andere sind im Bewußtsein der Bevölkerung nicht so verankert. Dies betrifft vor allem auch Flächen, die eine Aufwertung deutlich nötig haben: der Palaisplatz (gute Idee für mehr Bäume), die Parkfläche zwischen Hain- und Antonstraße, der Bereich am Biergarten Narrenhäusel und der Caravan- Stellplatz am Wiesentorstraße.“
	Nutzungsvorschläge Japanisches Palais	1	4	1000254 1000655	„Wichtig ist meiner Meinung auch die Nutzung des Japanischen Palais! Ursprünglich angedacht als Porzellanschloß, könnte hier die weltbekannte Meißner Porzellansammlung, von der ja im Zwinger nur ein ganz kleiner Teil gezeigt werden kann, untergebracht werden. Das wäre ein Anziehungspunkt erster Güte für die Neustadt!“ „Japanisches Palais als Porzellanschloss u./o. Museum asiatischer Kulturen,“
Image und Wahrnehmung	Kugelhaus am Neustädter Ufer	1	6	1000272	„Wie können die zwei Entwicklungslinien sich treffen? Also 1. das Weltkulturerbe Dresdner Kugelhaus ideell und baulich ins 21. Jahrhundert zu bringen und 2. den Brückenkopfplan des 18. Jahrhunderts (Zacharias Longluene) zeitgemäß verwirklichen (und wie gesagt: es geht um das Portal - und das liegt genau genommen zwischen Japanischem Palais und Wiesentorstraße)?“
	Rekonstruktion altes Stadtbild: Zustimmung		1	1000552	„Lasst uns das halb abgebrochene Barockviertel wieder vervollständigen bis zur Straße zwischen Neustädter Markt und Palaisplatz.“

Palaisplatz	Schlagworte	Beiträge	Kommentare	Beitragsteilnummern	Zitate
Verkehr und Anbindung	<p>Stadtautobahn: Verkleinerung/Umgestaltung Stadtautobahn: Tempolimit Große Meißner Straße: Tunnel zwischen Neustädter Markt und Palaisplatz</p> <p>Verkehrsreduzierung: ÖPNV/ Park and Ride</p> <p>Fußgänger/Radfahrer mehr beachten Bordsteinkanten absenken</p>	4	8	1000255 1000665 1000649 1000283	<p>„Wichtigster Schritt wäre die Reduzierung des Verkehrszüge Große Meißner/Köpckestraße und Albertstraße auf ein \"menschliches Maß\", Straßengrößen mit wieder einer Fahrspur je Richtung. Dadurch wird die autogerechte Zerteilung des Neustädter Marktes, des Palaisplatzes und die Abtrennung der Inneren Neustadt vom Quartier an der Glacisstraße wird wieder geheilt.“</p> <p>„Es ist als Fußgänger ja teilweise unmöglich, diese Magistralen außer an den wenigen Fußgängerampeln sicher zu überqueren. Zumindest die elbseitige Verbindung sollte verbessert bzw. wiederhergestellt werden, d.h. Rückbau von Großer Meißner Straße und Köpckestraße von Durchgangsstraßen zu Anliegerstraßen mit breiten Radwegen und meinewegen auch Parkflächen am Straßenrand. Hier sollte man sich die Wilsdruffer Straße als Vorbild nehmen [...]. In der Folge glaube ich, dass auch der Palaisplatz an Attraktivität gewinnen und zum Verweilen einladen würde anstatt wie jetzt hauptsächlich als Abkürzungsstrecke für den vom Carolaplatz zur Hainstraße fahrenden Autoverkehr zu dienen um hastig ein paar Sekunden herauszuholen.“</p> <p>„Das formulierte Ziel, die Leistungsfähigkeit des Hauptstraßennetzes zu erhalten, ist aus meiner Sicht wieder bezeichnend und spiegelt die Verkehrspolitik der letzten 20 Jahre wieder. Die Befriedigung der Bedürfnisse des motorisierten Individualverkehrs sind gesetzt. [...] Wie wäre es denn, wenn eine Geradeausspur der Großen Meißner Straße zu einer Fahrradspur umfunktioniert werden würde, wo man als Radfahrer auch einmal schnell fahren und überholen kann anstatt sich riskant zwischen Fußgängern und Autos \"hindurcharbeiten\" zu müssen.“</p> <p>„Den Palaisplatz meide ich als Radfahrer, da die Bordsteine extrem hoch und die Verkehrswege nicht klar definiert sind. Außerdem ist es hier am Brunnen sehr laut, da der Verkehr fast rundherum vorbeiholpert. Mein Vorschlag ist, hier den Fußgänger per Brücke zum Japanische Palais zu führen. Ich stelle mir eine geradlinige Brücke vom Platz zum/ins Palais vor, die die Sichtachse markiert. [...] Den Verkehr nördlich des Platzes etwas zu entknoten und dem Radfahrer seinen Raum zu geben, wäre aber auch schonmal ein Anfang.“</p> <p>„Ein Neustädter-Markt-Autotunnel kann die Achse zum Japanischen Palais öffnen. Dort senken sich die Fahrbahnen und es beginnt ein Fußgängerbereich, der nur durch die Straßenbahn eingeschränkt ist. Denkbar ist eine große spiegelnde Fläche in einem Abstand vor dem Torhaus. Es spiegelt sich so, daß es für den Betrachter an der Stelle des zweiten symmetrischen Baus erscheint.“</p>

4.2 Umfrage „Ich mag (bzw. meide) die Innere Neustadt, weil ...“

Zusätzlich zur moderierten Online-Diskussion bestand die Möglichkeit, sich über eine Online-Umfrage an der Diskussion zu beteiligen. Die maximal 160 Zeichen langen Antworten wurden jeweils auch im Twitterkanal der Dresdner Debatte veröffentlicht (www.twitter.com/DresdenDebatte).

Im Vergleich zur ersten Debatte wurde diese unaufwändige Beteiligungsmöglichkeit weit weniger genutzt. Dies ist sicher zum einen Folge der weniger prominenten Platzierung auf der Seite und zum anderen eine Frage der im Vergleich geringeren Polarisierung. 47 Personen vervollständigten entweder den Satz „Ich mag die Innere Neustadt, weil ...“ oder seinen Gegenpart „Ich meide die Innere Neustadt, weil ...“. Davon nannten 36 Gründe, warum sie die Innere Neustadt mögen und elf, warum sie diese meiden. Die Antworten geben Aufschluss darüber, wo von den Teilnehmenden Stärken und Schwächen der Inneren Neustadt gesehen werden.

Ich mag die Innere Neustadt, ...

... weil man hier so Einiges entdecken kann.
... weil die Aufenthaltsqualität hoch ist, mehr als am Neumarkt.
... weil sie voller Leben ist und viele schöne Orte zum Verweilen hat.
... wegen der fast immer eine schöne und entspannte Atmosphäre.
... weil man im Barockviertel noch die ureigene Aura Dresdens spüren kann.
... weil es so viele, ganz verschiedene Orte mit Atmosphäre zu entdecken gibt.
... weil diese einen schönen Kontrapunkt zu den großen Einkaufstempeln bildet.
... weil mir die Bebauung aus Barock und Gründerzeit sehr gut gefällt.
... weil dort das wirkliche Leben Dresdens pulsiert.
... weil sie ein lebensbejahendes Flair hat, aber ohne sprühen und schmieren.
... weil hier viel grün ist.
... weil es hier gelassen zugeht und ein tolles Theater ist.
... weil es dort im Bereich der Königstrasse und Rähnitzgasse noch intakte Quartiere gibt.
... weil hier alles etwas langsamer ist.
... weil ich hier wohne- sie nah/vernetzt zu Bedeutungs- u. Funktionskernpunkten Dresdens ist.
... weil historische Bebauung (Barock/Gründerzeit), Straßen mit Baumbest(and).
... weil ich hier wohne; der schönste und interessanteste Stadtteil.
... weil hier noch einiges vom alten Dresden erhalten ist und es ein lebendiges Viertel ist.
... weil das Wohnumfeld mit den Brunnen und dem Grün schön ist.
... es hier schön grün ist und man trotzdem mitten in der Stadt ist.
... weil sie durch ihre Mischung ein in Dresden einzigartiges Flair besitzt.
... weil sie direkt zwischen kulturellen Zentren und Clubs liegt. I love it!
... weil sie in der Hauptstraße eine beschauliche Atmosphäre hat ...
... (weil) alle Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Kultur, Gastronomie zu Fuß+Rad erreichbar sind, viel grün.
... weil es hier nette Gaststätten und Geschäfte mit Stil gibt.
... weil es dort die Markthalle mit guten Geschäften gibt.
... weil es da schön grün ist.
... weil es die angenehme Alternative zur stressigen Innenstadt ist!
... weil es dort grün ist, tolle Brunnen gibt, Fußgängerzone, Markthalle...
... weil ich die chillige, alternative Atmosphäre mag.
... weil man dort als Dresdner auch noch hingehen kann - sie ist kein Disn(eyland).
... weil ich keine Ahnung habe, wo die eigentlich ist.
... weil sie eine intakte Verbindung von Wohnstadt und Touristenmagnet ist.
... weil ich hier per Fahrrad zum Einkauf, ins Kino, ins Theater, ...
... weil sie zwischen der äußeren Neustadt u. der touristischen Altstadt verbindet).
... weil ich ein bisschen „80er-Charme“ interessant und bewahrenswert finde.

Ich meide die Innere Neustadt, ...

... weil sie sich hinter der Großen Meißner Autobahn versteckt.
... weil mich die Plattenbauten am Neustädter Markt abstoßen und die neuen Gebäude Nr. 5-7.
... weil die Betonriegel jegliche Ästhetik vermissen lassen...
... speziell die schöne Königsstr., weil man da einsam im Windkanal steht.
... weil die Platten und der DDR-Charme mich ekeln.
... weil mich die Platten am Neustädtermarkt depressiv machen.
... weil die Platten jeglichen Charme der anderen Gebäude zunichten machen.
... weil sie hässlich ist - außer Barockviertel.
... weil die Bebauung am Neustädter Markt einfach hässlich ist.
... weil mir dort zu versoffene Leute rumrennen...
... weil ich mit dem Fahrrad hier nur schlecht fahren kann.

4.3 Ergebnisse aus der Info-Box

Die zweite Dresdner Debatte hat es gezeigt: Die Info-Box ist nicht nur begleitendes Instrument des online geführten Dialoges, sondern ein essentieller Bestandteil der Debatte.

Einerseits ergänzt sie den über das Internet geführten Austausch, andererseits steht sie als Vor-Ort-Präsenz für sich. Hier finden ganz unmittelbare Begegnungen statt. Die Präsenz der Vertreterinnen und Vertreter des Stadtplanungsamtes wurde mehrheitlich positiv aufgenommen, und es gab einen regen Austausch in Form von langen Gesprächen und intensiven, bisweilen kontrovers geführten Diskussionen. Die Verwaltung profitiert von diesen Begegnungen: Sie nimmt Anregungen und Hinweise auf und kann dabei auch ihre Position mit Blick auf die Akzeptanz und das Verständnis bei den Bürgerinnen und Bürgern und sonstigen Akteuren überprüfen.

Täglich besuchten im Durchschnitt 25 Personen die rote Info-Box. Eine demografische Statistik wurde nicht erhoben, dennoch lässt sich sagen, dass ein Großteil Bewohnerinnen und Bewohner der Inneren Neustadt, insbesondere aus dem unmittelbaren Bereich des Standortes der Info-Box in der Ritterstraße waren. Die überwiegende Mehrheit dieser Gruppe war sehr interessiert an den städtebaulichen Planungen und Vorhaben in ihrem Wohngebiet. Im Fokus der Diskussionen standen vor allem der Neustädter Markt, das Gebiet zwischen Haupt-, Ritter- und Sarrasanistraße sowie der Archivplatz.

Neben den Anwohnerinnen und Anwohnern diskutierten vor Ort auch „Transitneustädter“ – Dresdnerinnen und Dresdner, die insbesondere die Hauptstraße für Einkauf und Restaurantbesuche nutzen oder die Innere Neustadt auf ihrem Arbeitsweg durchqueren. Für diese standen vor allem die verkehrliche Anbindung und die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten der Hauptstraße im Vordergrund der Diskussion. Darüber hinaus wurde die Info-Box von Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen in Dresden engagierten Vereine besucht, die ein starkes Interesse haben, sich über die Architektur der Stadt auszutauschen. In der Info-Box war Gelegenheit, die teilweise sehr komplexen Planungsprozesse anhand von Modellen und Grafiken greifbar zu machen. So fanden viele Gespräche unmittelbar an dem Rahmenplanmodell aus dem Jahre 2003 statt.

Die Themenschwerpunkte, welche sich aus der Diskussion in der Info-Box heraustranskribiert haben unterscheiden sich teilweise von den Themen, die im moderierten Online-Dialog besonders relevant waren. Lag bei der Online-Debatte unter anderem das Interesse bei den Themenbereichen Architektur, Image und Wahrnehmung der Inneren Neustadt, standen bei dem Austausch vor Ort eher die Wohn-, Aufenthalts- und Nutzungsqualitäten im Vordergrund. Diese Verschiebung der diskutierten Prioritäten basiert nicht zuletzt auf den verschiedenen Teilnehmergruppen, die sich an der Dresdner Debatte beteiligt haben. Die Themen aus der Info-Box bewegen besonders die Bewohnerinnen und Bewohner der Inneren Neustadt in ihrem Alltag, denn sie haben Einfluss auf das tägliche Leben im Wohnumfeld. Die Gespräche in der Info-Box waren geprägt von gegenseitiger Offenheit und sachlichen Nachfragen bzw. Diskussionen.

4.4 Dokumentation der Wohlfühlkarte

Auch vor Ort wurden die Dresdnerinnen und Dresdner nach ihren Rückmeldungen zur Inneren Neustadt gefragt. Neben der Möglichkeit, sich von den Computern in der Info-Box aus in die Online-Diskussion einzubringen, konnten Besuchende auf einer detailgetreu gezeichneten Karte durch das Setzen von roten oder grünen Nadeln markieren, wo sie sich in der Inneren Neustadt wohl (grün), bzw. nicht so wohl (rot) fühlen.

Die folgenden Bilder dokumentieren die Wohlfühlkarte im Zeitverlauf:



Abbildung: Stand der Wohlfühlkarte am 18. September 2011



Abbildung: Stand der Wohlfühlkarte am 2. Oktober 2011



Abbildung: Stand der Wohlfühlkarte am 14. Oktober 2011, nach dem Ende der Debatte

Insgesamt zeigt sich, bezogen auf die Schwerpunktorte der Diskussion, zum Ende der Debatte Folgendes:

- Für den **Palaisplatz** wurden relativ wenige Nadeln gesetzt, rote und grüne Markierungen erscheinen relativ ausgeglichen.
- Auf der **Hauptstraße** überwiegen deutlich Wohlfühlangaben über die gesamte Straße hinweg, die Teilnehmenden scheinen insgesamt eher zufrieden.
- Beim **Archivplatz** wurden ausschließlich rote Nadeln gesetzt.
- Der **Neustädter Markt** muss differenziert betrachtet werden, die Markierungen sind über den Platz verschieden verteilt: Der westliche Teil ist überwiegend positiv markiert. Die Platzkante zur Großen Meißner Straße erscheint überwiegend negativ markiert, der östliche Teil des Platzes zeigt gemischte Markierungen. Insgesamt überwiegen auf dem Platz die roten Markierungen.
- Der **Kunsthausplatz** inklusive des überbauten Teils der Rähnitzgasse erhielt vergleichsweise viele Markierungen, die überwiegend rot sind, es gibt aber auch einige grüne Punkte.

Einige zusätzliche Interpretation zu anderen Orten:

- Keine **andere Straße** erhielt so durchgehend positive Rückmeldungen wie die Hauptstraße.
- Die Verkehrssituation am **Carolaplatz** wurde ausschließlich negativ bewertet.
- Das **Wohnviertel zwischen Hauptstraße und Albertstraße** wurde überwiegend positiv bewertet.
- Auch das **Barockviertel** erhielt mit Ausnahme der Heinrichstraße/Rähnitzgasse überwiegende positive Bewertungen.
- Ausnahmslos grün wurde auch das **Elbufer** markiert.
- Der **Albertplatz** wurde je nach Platzteilen unterschiedlich bewertet.

4.5 Lob und Kritik

Im Bereich ‚Lob und Kritik‘ hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zum Verfahren selbst zu äußern. Die Moderation beantwortete diese Beiträge gegebenenfalls öffentlich und damit transparent an gleicher Stelle. Insgesamt erfüllt der Bereich den Zweck, Fragen und Anmerkungen zum Prozess von der inhaltlichen Diskussion zu trennen und damit eine fruchtbare Diskussion im Online-Dialog unter allen Teilnehmenden zu ermöglichen.

Insgesamt wurden unter ‚Lob und Kritik‘ während der zweiten Debatte 22 Beiträge veröffentlicht. Die Moderation verfasste 14 Antworten, in denen teils inhaltlich ähnlich Beiträge gesammelt beantwortet wurden. Eine ganze Reihe von Beiträgen im Forum äußerten sich kritisch gegenüber dem Prozess. Zumeist wurde dies mit einer Bewertung der ersten Dresdner Debatte verknüpft, nach der die vielfach erhobene Forderung nach einer kleinteiligen, historisierten Bebauung nicht zufriedenstellend aufgegriffen worden sei. Viele dieser Beiträge griffen dabei direkt den Baubürgermeister Marx bzw. das Stadtplanungsamt an und machten diese dafür verantwortlich. In der Folge, so der Tenor der Beiträge, müsse davon ausgegangen werden, dass auch nach der zweiten Dresdner Debatte über die angenommene Mehrheitsmeinung der Bürgerschaft hinweggegangen werde.

Einige weitere Beiträge äußerten Kritik an der Moderation. Diese agiere einseitig für die Gegner einer historischen Rekonstruktion und greife bei Regelverletzungen nur selektiv ein. Zwei weitere Beiträge lobten die Dresdner Debatte, da sie allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gebe, sich zu Wort zu melden. Dies sei wichtig, da sie zumindest die Chance auf ein hörbares Gegengewicht zu den ansonsten in der Öffentlichkeit sehr lautstark vertretenen Positionen historischer Rekonstruktion ermögliche.

Andere Beiträge forderten die Möglichkeit, neben der Inneren Neustadt auch weitere Orte des öffentlichen Interesses zu diskutieren. Ein Beitrag erkundigte sich nach der Auswertung der eingegangenen Beiträge, und ob dabei auch die Kommentare der Teilnehmenden mit einbezogen würden.

Die Antworten der Moderation können weiterhin eingesehen werden unter:

http://www.dresdner-debatte.de/discoursemachine.php?page=viewcompiler_lobundkritik&id_view=18&menucontext=38

5 Fazit und Erkenntnisse

5.1 Übergreifende Erkenntnisse

Konzeptionelle Etablierung und Weiterentwicklung

Konzeptionell stand die zweite Dresdner Debatte unter dem Gesichtspunkt der Verstetigung. Mit der ‚Wiederholung‘ ist ein großer Schritt zur Kontinuität der Debatte als Instrument und damit der Etablierung einer positiven Kommunikationskultur auf der Ebene der Stadtentwicklung getan.

Sichtbar wurde die beginnende Etablierung ganz praktisch in der Organisation der Debatte im Vorfeld, die von den Erfahrungen des ersten Mal profitierte – daneben aber auch an dem Agieren und Reagieren der Teilnehmenden: Beispielsweise wurden im Vergleich zur ersten Debatte weniger prozessuale oder technische Nachfragen an die Online-Moderation herangetragen, auch war zu beobachten, dass die Teilnehmenden sich durch wiederholte Teilnahme gegenseitig Hilfestellung geben konnten, oder auf bestimmte Funktionen wie den Lob- und Kritik-Bereich hinwiesen.

Allerdings trägt diese Verstetigung die Verantwortung in sich, auch langfristig den Erwartungen an einen ernstgemeinten Dialog gerecht zu werden. Gerade am Anfang kamen von Teilnehmenden öfter Nachfragen zum Umgang mit den Ergebnissen der ersten Debatte – und damit nach der Relevanz einer Beteiligung. Die Moderation war daher immer wieder dazu aufgerufen, auch über die erste Debatte und die Schlussfolgerungen des Stadtplanungsamtes Rückmeldung zu geben. Ein kontinuierlich fortgeführter Dialog muss stets transparent Auskunft über bereits geführte Diskussionen und daraus gewonnene Erkenntnisse geben, um gegenseitiges Vertrauen wachsen zu lassen. Dies bedeutet auch, den Teilnehmenden Rückmeldungen zu den an die Debatte anschließenden politischen und verwaltungsseitigen Prozessen (und deren bisweilen langen Zeiträume bis hin zu sichtbaren Ergebnissen) zu vermitteln.

Beteiligung – divers und verstetigt

Die Beteiligung der Bevölkerung an der Debatte steht ebenfalls für eine Verstetigung des Prozesses: Insgesamt zeigten im Vergleich zur ersten Debatte – gemessen an der Zahl der Seitenbesucher der Online-Dialogseite – leicht weniger Bürgerinnen und Bürger ihr Interesse, der Reiz des absolut Neuen ist verflogen. Zwei Aspekte sind jedoch hervorzuheben: Zum einen barg das Thema „Innere Neustadt“ von Anfang an weniger gesamtstädtisches Diskussions- und vor allem Konfliktpotential, zum anderen war auch die Konzeption der zweiten Dresdner Debatte mehr auf eine vertiefte Auseinandersetzung ausgerichtet (konkrete Fragestellungen, basierend auf aktuellen Plänen für bestimmte Orte und Themenbereiche wie Verkehr etc.). Hier zeigt sich ihre Stärke: Die interessierten Bürgerinnen und Bürger beschäftigten sich – ebenfalls im Vergleich zur ersten Debatte – umso stärker mit den in Frage stehenden Themen.

Insgesamt erreichten die verschiedenen Einzelelemente des Beteiligungsangebotes unterschiedliche Zielgruppen: In die Info-Box vor Ort kamen vermehrt Anwohnerinnen und Anwohner sowie Menschen mit täglichem Aufenthalt in der Inneren Neustadt, online hatte darüber hinaus auch die breitere Stadtöffentlichkeit die Möglichkeit, sich einzubringen. Dies führte dazu, dass die Schwerpunkte der Diskussion teilweise unterschiedlich gelagert waren: In der Info-Box ging es verstärkt um Anliegerinteressen und – aus Perspektive des Stadtplanungsamtes – das lokal verortbare Wissen der Bewohnerinnen und Bewohner über ihren Stadtteil; im Online-Dialog standen mehr übergreifende Themen wie Image und Wahrnehmung und die generelle Verkehrsgestaltung sowie die Anbindung der Neustadt im Mittelpunkt des Interesses (obwohl auch dort viele Anwohnende in der Diskussion sichtbar waren). Durch die Möglichkeit des zeit- und ortsunabhängigen Dialogs hatten die Teilnehmenden gerade im Onlinebereich die Gelegenheit, sich mit den Ideen und Blickwinkeln anderer auseinanderzusetzen – sei es dem des Radfahrers, der Mutter oder dem von Mieter oder Flaneuren. So wurden neben überwiegend gemeinsamen Interessen wie dem verbesserten Übergang von Augustusbrücke zum Neustädter Markt oder der Öffnung der Rähnitzgasse auch Reibungspunkte wie der Erhalt oder Abriss weiterer Plattenbauten oder die Wahrnehmung von Stärken und Schwächen der Inneren Neustadt besonders sichtbar. Damit wurde ein wichtiges Ziel erreicht: Auf Basis des differenzierten und angereicherten Bildes von Perspektiven, Argumenten und Interessen wird das Stadtplanungsamt die Fortschreibung der Planungen in Angriff nehmen.

Insgesamt hat sich aber auch der Teilnehmerkreis verbreitert bzw. normalisiert: Waren in der ersten Debatte (für Onlinedialoge) erstaunlicherweise ältere Teilnehmende besonders präsent, hat sich dieses Verhältnis für die zweite Debatte einer natürlichen Verteilung angeglichen. Auch dieser Schritt kann als ermutigend für eine Verstetigung angesehen werden.

Positive Außenwahrnehmung als rechtselbischer Teil der Dresdner Innenstadt

Die Innere Neustadt, so hat die Debatte inhaltlich gezeigt, wird gesamtstädtisch als eine Facette der Dresdner Innenstadt wahrgenommen und ob Ihres individuellen Charakters, der hohen Verweilqualitäten mit einer überdurchschnittlichen Ausstattung von hochwertigen öffentlichen und Grünräumen und den zu entdeckenden Orten mit besonderer Atmosphäre lebenswertem, gut ausgestattetem Wohn- und Arbeitsstandort geschätzt. Diese Stärken können durch eine verbesserte Anbindung an die umliegenden Stadtteile noch zugänglicher gemacht werden. Die vom Stadtplanungsamt dafür benannten Handlungsfelder decken sich zu einem sehr großen Teil mit der Wahrnehmung der Teilnehmenden – dabei wurde

Handlungsbedarf besonders im Bereich der Verkehrsgestaltung am Archivplatz sowie am Neustädter Markt deutlich. Weniger Bedeutung scheint der Palaisplatz im Bewusstsein der Bevölkerung zu haben.

Miteinander – Entstehen neuer interner und externer Netzwerke im Rahmen des Dialogs

Mit der Entscheidung für das Thema Innere Neustadt zum aktuellen Zeitpunkt setzte das Stadtplanungsamt ein Signal für einen möglichst frühzeitigen Einbezug von Bürgerinnen und Bürgern bei aktuellen Planungen. Durch den im Vorfeld der Debatte erreichten Planungsstand ergab sich ein gutes Verhältnis aus einem sichtbaren und auch für Laien verständlichen Konkretisierungsgrad (Visualisierung der geplanten Vorhaben) und einem noch vorhandenen Entscheidungsspielraum, auf Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft einzugehen.

Gleichzeitig entwickelte das Stadtplanungsamt seine Rolle innerhalb der Diskussion vor allem im Onlinebereich weiter: vom ‚bloßen‘ Gastgeber der ersten Debatte zum tatsächlichen Teilnehmer, der bereits zu Beginn der Debatte eigene Vorschläge bzw. Planungen als Diskussionsbeitrag einbringt und auf Rückfragen antwortet. Hier kam es – online und offline – zu Dialogen zwischen seinen Mitarbeitenden und den Teilnehmenden. Die persönlichen Rückmeldungen zeugen davon, dass diese Möglichkeit für beide Seiten zumeist als positive Möglichkeit gesehen wurde, miteinander ins Gespräch zu kommen, andere Sichtweisen zu verstehen und die Arbeit der Verwaltung und die Ziele hinter bestehenden Planungen verständlich werden zu lassen bzw. besser nachzuvollziehen. Die Kompetenz und zeitlich weitreichende Präsenz der Vertreterinnen und Vertreter des Stadtplanungsamtes, Personen und deren Motivation hinter den Planungen kennenzulernen, wurden mehrheitlich positiv aufgenommen. Möglich wurden diese Begegnungen und Online-Interaktionen durch eine gute, abteilungsübergreifende Zusammenarbeit und nicht zuletzt eine personelle Verstärkung innerhalb des Stadtplanungsamtes für das Beteiligungsangebot.

In verschiedenen persönlichen Gesprächen wurde das Beteiligungsangebot insgesamt gewürdigt. Gerade die intensiv in Dresden engagierten Vereine, die sich rege beteiligten, setzen hier auf den Austausch, auch wenn die Meinungen nicht immer gleich sind. Dies ist ein wichtiger Beitrag für die Dialogkultur in der Stadt. Die eigentlichen Fachleute wie Architekten und Planer haben sich zumindest vor Ort eher zurückgehalten, dies gilt auch für berufsständische Vertretungen. Dies mag daran liegen, dass die Dresdner Debatte den Bürger-Dialog sehr stark betont und sich damit von ‚fachlichen‘ Beteiligungsformaten unterscheidet. Es wäre aber wünschenswert, hier zukünftig noch mehr Meinungen und Expertise einzuholen.

Die lokalen Medien reagierten von Beginn an sehr positiv auf die Dresdner Debatte. Die DNN und Dresden TV begleiteten die zweite Debatte und nutzten die gegebenen Anlässe für eine Berichterstattung. Auch hier könnte jedoch zukünftig die Zusammenarbeit noch inhaltlicher werden, indem Aspekte des jeweiligen Dialogs auch in den jeweiligen Medien diskutiert würden. Ebenso im Rahmen des zeitgleich in Dresden stattfindenden Deutschen Architektentages sowie von Fachleuten aus dem Bereich Stadtplanung wurde die Methodik und der Kommunikationsansatz der Dresdner Debatte gewürdigt.

5.2 Ergebnisse der Expertenrunde

Die Expertenrunde, zu der das Stadtplanungsamt am 6. Oktober 2011 eingeladen hatte, diente als erste Zwischenevaluierung und Reflektion des öffentlichen Dialogs. Gegenstand der Diskussion waren neben der Methodik und dem Verlauf der zweiten Dresdner Debatte vorrangig die eingegangenen Beiträge zu den vorgestellten Planungen.

Teilnehmende waren Sally Below, sbca, Berlin, Stefan Hänel, hänel.furkert.architekten, Dr. Christoph Möllers, Dresdner Barockviertel Königstraße e.V., Ulrich Trappe, trappe architekten, Helmut Gille, Mundt, Gille+Partner, Wolfgang Strauß, Konsum Dresden – Neustädter Markthalle GmbH & Co.KG, Kris Kaufmann, Stadträtin für die Fraktion Die Linke und Mitglied im Bauausschuss, Gunter Thiele, Stadtrat für die CDU Fraktion, Mitglied im Bauausschuss. Die Moderation übernahm Jürg Sulzer, Professor für Stadtbau und Stadtforschung an der TU Dresden. Vom Stadtplanungsamt waren Dr. Barbara Engel, Matthias Flörke-Kempe, Raphaela Rauh, Andre Zschoge, Heidi Geiler und Sandra Hendrich vertreten.

Herr Prof. Sulzer würdigte in seiner Begrüßung die Dresdner Debatte, den Online-Dialog als auch die Präsenz in der Info-Box, als einen Versuch und Instrumente, den aktuellen Erwartungen der Bürgerschaft nach Information und Mitwirkung im Planungsprozess zu entsprechen. Frau Below führte zur Methodik aus, dass die Dresdner Debatte die Kultur des Dialogs, das Miteinander-Reden, zum Ziel hat. Nicht jeder Interessenskonflikt wird lösbar sein, wichtig ist aber darzustellen, wie mit den Hinweisen und Erwartungen umgegangen wird, um die notwendige Akzeptanz der Dresdner Debatte als öffentliches Forum zu gewährleisten.

Ergebnisse der Diskussion

Rahmenplan Dresden-Innere Neustadt

Prof. Jürg Sulzer fragte, ob die dargestellten Stadtentwicklungsziele weitsichtig genug sind. Sind die im Rahmenplan formulierten Ziele „genug Vision“ oder zu sehr vom Machbaren geprägt?

Nach Auffassung von Dr. Möllers gliedert sich die Innere Neustadt in drei Teilbereiche: Barockviertel, Hauptstraße und Regierungsviertel. Die jeweiligen Labels müssen in Form von Leitbildern qualifiziert und städtebaulich mittels Rahmenplan zusammengeführt werden. Bei der Fortschreibung der Rahmenplanung sollten Leitbilder/Profile für die drei unterschiedlichen Bereiche der Inneren Neustadt entwickelt werden, um künftig deren Identität und das Zusammenwachsen zu erreichen. In Bezug auf die Altstadt sollte die räumliche Verbindung gestärkt und „bipolar miteinander verknüpft“, aber die tendenziell positive Wahrnehmung der Inneren Neustadt durch ein eigenständiges Profil weiterentwickelt werden.

Im Teilnehmerkreis bestand Einvernehmen, dass die weitere Entwicklung einzelne Rekonstruktionen/historische Formensprachen zulässt, aber nicht zwingend macht. In Anbetracht der vielfältigen Bebauungsschichten ist ansonsten eher ein Umgang mit dem Bestand und ein sensibles, hochwertiges Weiterbauen angezeigt und vertretbar.

Herr Thiele hielt die Verbindung des Barockviertels an den Neustädter Markt/Hauptstraße für ganz wesentlich. Insofern ist nach Öffnung der Heinrichstraße auch die Öffnung der Rähnitzgasse weiterzuverfolgen. Die Verbindung der Inneren Neustadt mit der Altstädter Elbseite ist ebenfalls wichtig und die Planung für die Augustusbrücke und die Querbarkeit der Großen Meißen Straße gegebenenfalls noch konsequenter zu denken. Die im Rahmenplan aufgezeigte Entwicklung östlich der Hauptstraße sollte kritisch geprüft und zurückgenommen werden. Der Ersatz der vorhandenen Kindertageseinrichtungen muss im Zuge der Fortschreibung eingeordnet werden.

Aus Sicht Ulrich Trappes ist eine städtebauliche Entwicklung des ungeordneten, isolierten Wohnhofes und eine Verbindung, orientiert an der historischen Kasernenstraße, aus Sicht der kleinteiligen Vernetzung der Teile der Inneren Neustadt, aber auch zum Aufschluss innerstädtischer Entwicklungspotenziale wünschenswert und sollte trotz Fortschreibung nicht grundsätzlich aufgegeben werden.

Kris Kaufmann plädierte dafür, bei der Fortschreibung Aufenthaltsqualität und Grün noch stärker in den Fokus zu nehmen. Die aufgezeigte bauliche Entwicklung entlang der historischen Kasernenstraße gehe zu weit und sollte zurückgenommen werden. Stefan Hänel stellte heraus, dass der Rahmenplan bereits ein sehr festes Bild der künftigen Entwicklung formuliert. Bei dessen Fortschreibung sollte die Entwicklung offener gelassen werden oder zeitliche Entwicklungsstufen/Prioritäten benannt werden, ohne die Intentionen der Stadtentwicklung aufzugeben.

Neustädter Markt/Verknüpfung Innere Neustadt - Altstadt

Prof. Jürg Sulzer stellte fest, dass dem Neustädter Markt im Zuge der Nachkriegsbebauung sein Charakter und Maßstab als räumlich gefasste, städtische Platzfläche genommen wurde. Ist die Einordnung der Neubaufelder, wie sie der Rahmenplan vorsieht, falsch?

Dr. Möllers war der Auffassung, dass die für die Erlebbarkeit und Auffindbarkeit des Barockviertels wichtige Öffnung der Rähnitzgasse, durch das westliche Neubaufeld wieder verstellt und damit das Ziel konterkariert. Stefan Hänel plädierte für eine Überprüfung der Neubaufelder auf dem Neustädter Markt: aus dem städtebaulichen Kontext heraus ist die Einordnung der Neubauten zugunsten der städtebaulichen Fassung und Maßstabs des Neustädter Marktes nachvollziehbar. Die Blickachse von und in die Rähnitzgasse ist in praxi, schon aufgrund der Bäume nicht wirklich anzunehmen. Was passiert jedoch, wenn diese (mittelfristig) nicht kommen, wie kann darauf planerisch und baulich reagiert werden? In der Fortschreibung des Rahmenplans sollte geprüft und abgewogen werden, welcher Mehrwert durch Aufwertung der heutigen Platzseitenflächen resultieren würde.

Prof. Jürg Sulzer sprach sich für eine konsequenteren Rücknahme der Augustusbrücke aus dem Verkehrsnetz aus. Ist nicht der Verkehrsversuch ein probates Mittel, um Ergebnisse zu generieren und auswerten zu können?

Herr Thiele hielt einen Verkehrsversuch nicht für ausgeschlossen, dieser kann aber erst nach Fertigstellung der Waldschlösschenbrücke erfolgen. Herr Gille wies darauf hin, dass Straßen nicht nur trennend wirken, sondern auch eine verbindende Funktion haben. Eine partielle Verkehrsmengenentlastung setzt die Verteilung in das Netz voraus und muss komplex betrachtet werden. Tunnellösungen erfordern zusätzlich ebenerdige Erschließungsanlagen zur Versorgung des Stadtraums, erhebliche Rampenbauwerke und Umverlegungen der stadttechnischen Infrastruktur.

Herr Dr. Möllers unterstützte diese Position insofern, als aus Kostengründen derzeit nur Optimierungen an den bestehenden Verkehrsanlagen realistisch sind und weitergehende Lösungen eine langfristige Option darstellen, die aber letztlich kommen müssen, wenn eine nachhaltige und dauerhafte Verbindung zwischen Altstadt und Hauptstraße/Barockviertel das Ziel ist.

Die künftige Stärkung zwischen Alt- und Neustadt über die Elbe hängt nicht ausschließlich von verkehrlichen Beeinträchtigungen ab, so Frau Kaufmann. Die Verbindung sollte auch durch ein optisch-funktionales Signal mit der Entwicklung am Standort ‚Narrenhäusl‘ gestärkt werden. Diese Auffassung unterstrich auch Herr Hänel. Für die bessere Verbindung zur Altstädter Seite sei ein bauliches, öffentlich genutztes Signal am Neustädter Königsufer, zwischen Finanzministerium und Augustusbrücke, erforderlich.

Archivplatz/Innere Vernetzung des Stadtteils

Prof. Jürg Sulzer hielt die Stärkung der Ost-Westverbindung Barockviertel-Hauptstraße-Regierungsviertel über das ‚Kreuz‘ mit der Achse Hauptsstaatsarchiv-Archivplatz-Markthalle-Dreikönigskirche-Rebeccabrunnen für einen ganz wesentlichen Baustein für die weitere Entwicklung der Inneren Neustadt, der als Umsetzungsbaustein geeignet ist, wesentliche Synergien für die künftige Entwicklung und das Zusammenwachsen der Inneren Neustadt freizusetzen.

Herr Strauß mahnte an, dass die Verbesserung des Parkplatzangebotes für die wirtschaftliche Entwicklung und den Geschäftsbesitz wesentlich ist. Die weitere Entwicklung der Inneren Neustadt und die Synergien von deren Teilbereichen sowie die verbesserte Anbindung zur Altstadt werden wesentlich von der besseren Integration und Querbarkeit der Hauptverkehrsachsen Albertstraße und der verlängerten Köpcke-/Große Meißner Straße abhängen („Verkehrsgerechtigkeit“) – so Ulrich Trappe.

Herr Thiele unterstützte die vorgestellte Planung zum Archivplatz. Bezuglich der Einordnung einer neuen Haltestelle sei eine Abstimmung mit der DVB jedoch Voraussetzung. Des Weiteren muss sichergestellt werden, dass der Rückbau der Albertstraße nicht zur Verlagerung von Verkehrsmengen auf die Große Meißner Straße und damit den Neustädter Markt führt. Frau Kaufmann hielt eine verstärkte funktionale und wahrnehmbare Verbindung beider Quartiere östlich und westlich der Albertstraße durch die Einrichtung einer neuen Haltestelle für wahrscheinlich. Erforderlich sei es, dass die Verwaltung Überlegungen zur synergetischen Wirkung für beide Quartiere darstellt, um den Mehrwert nachzuweisen. Die Politik müsse aktiv auf die DVB AG zugehen und das Thema ‚zusätzliche Haltestelle‘ und den damit verbundenen Nutzen für die Stadtentwicklungsprozesse erläutern.

Hauptstraße

Es bestand im Teilnehmerkreis Einigkeit, dass das verkehrliche Miteinander funktioniert und es keiner weitergehenden baulichen Maßnahmen bedarf.

Dem Hinweis der eingeschränkten Belichtung der Wohnungen durch die aufgewachsenen Platanen sollte auch in Hinblick auf die freizuhaltende Sichtachse nachgegangen werden. Für die Hauptstraße sollte ein Leitbild und Nutzungsprofil im Zusammenspiel mit dem Barockviertel entwickelt werden. Der Geschäftsbesitz sollte weiter diversifiziert und damit noch lebendiger werden.

Fazit

Bei der Fortschreibung der Rahmenplanung sollten Leitbilder/Profile für die drei unterschiedlichen Bereiche der Inneren Neustadt entwickelt werden, um künftig deren Identität und das Zusammenwachsen zu erreichen. In Bezug auf die Altstadt sollte die räumliche Verbindung gestärkt, aber die tendenziell positive Wahrnehmung der Inneren Neustadt durch ein eigenständiges Profil weiterentwickelt und die Innenstadt – bestehend aus Altstadt und Neustadt – ‚bipolar miteinander verknüpft‘ werden. Den Aspekten Grün, Aufenthaltsqualität und Qualitäten für nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer ist dabei besonderes Augenmerk zu schenken.

Im Teilnehmerkreis bestand Einvernehmen, dass die weitere Entwicklung einzelne Rekonstruktionen/historische Formensprachen zulässt, aber nicht zwingend macht. In Anbetracht der vielfältigen Bebauungsschichten sind eher ein Umgang mit dem Bestand und ein sensibles, hochwertiges Weiterbauen angezeigt und vertretbar.

Bezüglich des erforderlichen Umbaus der Verkehrsanlagen des Hauptnetzes sollten mit Hilfe von Verkehrsversuchen weitere Erkenntnisse bezüglich dauerhafter Lösungsansätze gewonnen werden.

Im Zuge der Fortschreibung der Planungen sollten wichtige Impulse und Prioritäten identifiziert und benannt werden, die als wesentliche Bausteine geeignet sind, die weitere Entwicklung der Inneren Neustadt auch unabhängig von der Umsetzung komplexer, zeitintensiver Maßnahmen kurzfristig zu befördern.

5.3 Schlussfolgerungen für die Planung

Rahmenplan Innere Neustadt: reparieren und weiterbauen

Grundsätzlich wurde die Rahmenplanung für die Innere Neustadt als mittelfristige Entwicklungsplanung anerkannt und mit den formulierten Entwicklungszielen – Stadtreparatur, räumliche Verbindung und funktionale Stärkung der einzelnen Quartiere, bessere Verbindung zwischen Altstadt und Innerer Neustadt – bestätigt. Der Anspruch der Rahmenplanung, die versucht – unter Beachtung des historischen Stadtgrundrisses und einer angemessen kleinteiligen Maßstäblichkeit – zwischen den unterschiedlichen Bebauungsschichten und Strukturen zu vermitteln, wurde weitgehend anerkannt.

In der Debatte wurden unterschiedliche Meinungsbilder zur Frage der Rekonstruktion bzw. des Wiederaufbaus historischer Bebauungen und Straßenzüge geäußert. Die Sinnhaftigkeit einer Wiederherstellung historischer Strukturen ist im Einzelfall zu prüfen, aber im Bereich der vielen Stadtschichten und Maßstäbe in der Inneren Neustadt nicht zwingend. Die Innere Neustadt ist geprägt durch ein Nebeneinander von Gebäuden verschiedener Zeitschichten, die angemessen berücksichtigt werden müssen. Aufgabe der Planung sind die Vermittlung und ein behutsames Weiterbauen. Gleichzeitig sollte sie noch stärker über Möglichkeiten, aber auch Grenzen ihres Einflusses auf Bebauung und Nutzung informieren. Die Dresdner Debatte ist dafür ein gutes Instrument.

Klarer formuliert werden müssen Prioritäten, Handlungsschwerpunkte und zeitliche Entwicklungsschritte. Der Charakter des Planes als prozessorientierter Plan ist stärker herauszuarbeiten. Die Ziele des Rahmenplanes sind für Teilbereiche mit konkreteren Planungen detaillierter auszuarbeiten. Teilbereiche des Rahmenplanes sind hinsichtlich ihrer Aussagen wie Dichte und Ausgestaltung der Baukörper planerisch zu überprüfen bzw. weiter zu qualifizieren. Dies betrifft beispielsweise Aussagen zur weiteren Bebauung im Bereich östlich der Hauptstraße/Kasernenstraße sowie die Baufelder auf dem Neustädter Markt, aber auch die räumliche Abrundung der Platzfigur am Carolaplatz durch einen Neubau und die Baufelder Albertstraße über der Gleistrasse und vor der Wohnzeile Sarrasanistraße.

Die verdichtende Bebauung im Quartier östlich der Hauptstraße/Kasernenstraße ist zu überprüfen. Insbesondere von den Anwohnenden wird der grüne Hof als Wohnergänzungsräum geschätzt und eine solche Verdichtung kritisch gesehen. Hier sind öffentliche und private Interessen gegeneinander abzuwegen. Der Standort trägt nicht zur Adressbildung bei, ganz im Gegenteil: Mit seiner derzeit unattraktiven „Hinterhofsituation“ bleibt das Areal ob seiner Lagegunst und den Flächenpotenzialen weit unter seinen Möglichkeiten. Die Wiederaufnahme der historischen Verbindung (Kasernenstraße) sollte weiterverfolgt werden, jedoch unter Modifizierung der Bebauungsstruktur und unter Beachtung des Neubaus einer Kita und einem höheren (öffentlichen) Grünanteil.

Neustädter Markt

Die dargestellten Ziele des städtebaulich-verkehrlichen Entwicklungskonzeptes für den Neustädter Markt wurden in der Debatte prinzipiell bestätigt und sollen weiter verfolgt werden. Die Planung des Neustädter Marktes ist planerisch weiterzuentwickeln: Das Umfeld im Bereich der Brunnenanlagen wurde als Ort mit hoher Verweilqualität für die Anwohnenden benannt. Daher ist zu prüfen, ob man auf die räumliche Fassung des Platzes analog historischer Platzdimension (durch zusätzliche Bebauung) im Bereich der Brunnenanlagen zugunsten des Erhalts der Bäume verzichten sollte. Zunächst ist hier die Rücknahme der Priorität der Bebauung festzulegen, das heißt mittelfristig werden der Erhalt des Baumdaches (mit notwendigem Baumschnitt) sowie die Sanierung der Platzseitenflächen und Brunnen angestrebt. Die Rasenflächen unter den Bäumen sollten durch nutzbare Oberflächen ersetzt werden.

Als Option in der langfristigen Perspektive ist die bauliche Entwicklung und Ausgestaltung der Baufelder weiter planerisch im Blick zu behalten. Der Wiederaufbau des Neustädter Rathauses wird nicht verfolgt. Er ist im Sinne des Anspruches einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung – notwendiger Abbruch und Wiederaufbau, Vernichtung von Wohnraum – weder wirtschaftlich darstellbar noch sozialverträglich. Die Wiederöffnung der verlängerten Rähnitzgasse mit dem Ziel, das Barockviertel aus seiner etwas versteckten Lage herauszuholen und besser an den Neustädter Markt anzubinden, wurde mit deutlichem Votum befürwortet und wird als prioritäres Planungsziel weiterverfolgt.

Eine weitergehende Aufwertung des Neustädter Empfangsplatzes und eine verbesserte ebenerdige fußläufige Anbindung zwischen Altstadt und Innerer Neustadt sollen mittels des Rückbaus der bestehenden Unterführung erfolgen. Weiter zu überprüfen ist eine mögliche Zurücknahme der Verkehrstrasse Große Meißner-/Köpckestraße bzw. Untertunnelung in Ost-West-Richtung. Ob diese noch weitergehende Priorisierung der Fußgänger gegenüber dem motorisierten Individualverkehr hier aufgrund der Netzbedeutung der Straße möglich ist, müsste unter Beachtung der verkehrlichen Folgen, den städtebaulichen Folgen durch die Rampenbauwerke etc. und den wirtschaftlichen Folgen weiter untersucht werden.

Es wird eine weitergehende Verkehrsberuhigung der Augustusbrücke bzw. eine Freilenkung vom motorisierten Verkehr (vergleichbar der Wenzelsbrücke in Prag) empfohlen, um die Verbindung zwischen Altstadt und Innerer Neustadt attraktiver zu gestalten. Möglich wäre hier eine temporäre Herausnahme des Automobilverkehrs im Rahmen eines Verkehrsversuchs, um die verkehrstechnische Machbarkeit zu überprüfen. An den Brückenkopf erschweren die vielen Treppen den von der Elbe kommenden Radfahrern den Weg in die Innere Neustadt. Hier ist eine bessere Anbindung herzustellen.

Als Signal und Auftakt zur Inneren Neustadt von Richtung Altstadt/Brühlscher Terrasse wäre die Platzierung eines Sonderbaukörpers mit einer attraktiven bzw. öffentlichen Nutzung zwischen Finanzministerium und Blockhaus wünschenswert.

Hauptstraße

Die in der Debatte geäußerten Statements zeigen, dass eine grundsätzliche Verträglichkeit von Fuß- und Radverkehr in der Hauptstraße gesehen wird. Zur Optimierung ist die Kontrolle von Regelverstößen erforderlich.

Es sollen keine baulichen Maßnahmen zur funktionalen Trennung in der denkmalgeschützten Achse ergriffen werden. Zur Vermeidung von (unverträglichem) Durchgangsverkehr sind alternative, attraktive und sichere Angebote für den Radverkehr an Hauptverkehrsstrassen zu ergänzen – hierzu gehört auch die Umsetzung der Ziele des Radverkehrskonzeptes.

Die Äußerungen zeigen, dass die Hauptstraße als lebendiger Raum wahrgenommen und erfahren wird, der jedoch aufgrund der Vielzahl von Nutzern und Nutzungen an seine Kapazitätsgrenzen kommt. Ein Instrument zur Regulierung könnte das Nutzungskonzept Öffentlicher Raum sein, das bisher keine Bindung entfaltet.² Die zulässigen Sondernutzungen sind zu überprüfen und gegebenenfalls auch Nutzungen auszuschließen, um den städtischen Boulevard nicht zu ‚überlasten‘. Bei der Vergabe von Marktkonzessionen ist auf die gestalterische Qualität der Marktanbieter zu achten.

Archivplatz

Die dargestellten Ziele des städtebaulich-verkehrlichen Entwicklungskonzeptes für den Archivplatz sind in der Debatte insgesamt bestätigt worden. Die fehlende Anbindung des Regierungsviertels an den westlichen Teil der Inneren Neustadt sowie die unattraktive Querungsmöglichkeit im Bereich Markthalle/Archivplatz standen im Fokus der Diskussion von vielen Teilnehmenden. Die gestalterische und funktionelle Verbesserung dieser Schnittstelle als Stärkung der Ost-Westverbindung zwischen Regierungsviertel, Markthalle, Hauptstraße und Königstraße ist für die weitere Entwicklung und die Binnenvernetzung der Inneren Neustadt von großer Bedeutung und sollte somit eine hohe Priorität erhalten.

Der Rückbau der Fußgängerbrücke ist anzustreben und eine nutzerfreundliche, ebenerdige Querungsmöglichkeit anzubieten. Die Lichtsignalanlage ist in die übergeordnete Verkehrssteuerung („grüne Welle“) einzubinden, um Beeinträchtigungen für den Autoverkehr und Straßenbahnverkehr auszuschließen. Die Radverkehrsführung im Zuge der Albertstraße (Hauptstrasse) ist zu verbessern. Die geplante Straßenraumneuaufteilung zur Integration von Radverkehrsanlagen könnte im Vorfeld mittels Verkehrsversuch untersucht werden.

Die ÖPNV-Erschließung ist zu verbessern und eine differenzierte Bewertung der geplanten Straßenbahnhalttestelle vorzunehmen. Während die angestrebte Verbesserung der Erreichbarkeit der Hauptstraße und Königsstraße grundsätzlich bestätigt wird, werden betriebswirtschaftliche Nachteile für den ÖPNV-Verkehr befürchtet sowie teilweise die Erfordernisse der Haltestelle infrage gestellt. Im Weiteren soll eine Studie erarbeitet werden, die untersuchen und aufzeigen soll, dass mit der Einordnung der Haltestelle keine betrieblichen Nachteile und Komforteinschränkungen für den ÖPNV einhergehen.

Palaisplatz

Der Palaisplatz ist hinsichtlich der verkehrlichen Ziele zur Verkehrsberuhigung im Nebenstraßennetz vergleichsweise wenig diskutiert worden, woraus ein Defizit der öffentlichen Wahrnehmung des Platzraumes, einschließlich dem Japanischen Palais und/oder eine Bestätigung der vorgestellten Planung angenommen werden könnte.

Durch eine Verkehrsberuhigung des Nebennetzes im Bereich der nördlichen Platzfläche kann eine erhöhte Aufenthaltsqualität des Stadtraums erzielt werden. Mittelfristig sind ein hochwertiges Nutzungskonzept des Japanischen Palais und eine verbesserte Querung der Großen Meißner Straße (Verlegung der Fahrgastunterstände und Umgestaltung der Spritzschutzgeländer im Bereich der Sichtachse) herzustellen, um den Platz und den umgebenden Stadtraum aufzuwerten.

Kunsthausplatz

Die Reflexion des neu errichteten Kunsthauseplatzes war ambivalent. Überwiegend wurde die Neugestaltung und Aufwertung der Platzsituation gerade als Übergang zum Barockviertel gewürdigt. Kritik wurde zur künstlerischen Idee, dem vorhandenen und fehlenden Mobiliar und dem Grünanteil geäußert. Für eine abschließende Bewertung ist es noch zu früh – eine Evaluierung der Platzraumgestaltung sollte nach einem angemessenen Zeitraum (Herbst 2012) erfolgen, um dann gegebenenfalls Nachbesserungen vornehmen zu können.

Der Aufwertung des Platzes müsste nun die Sanierung des Kunthauses folgen – hierbei ist zu prüfen, ob eine (temporäre) Öffnung zum neuen Platz ermöglicht werden kann. Ebenso soll die weitere Umgestaltung des fehlenden Abschnitts der Heinrichstraße bis zum Palaisplatz vorbereitet werden. Erhalt und Sanierung des ‚Hotel Stadt Leipzig‘ sind sicherzustellen und im Rahmen des Möglichen zu unterstützen. Die Entwicklungsziele für den Bereich der ehemaligen Fleischergasse sind in Abhängigkeit der Entwicklung ‚Hotel Stadt Leipzig‘ und unter Beachtung der Stellplatzsituation zu prüfen und fortzuschreiben.

² Das noch in Erarbeitung befindliche Konzept soll für alle wichtigen Plätze der Innenstadt so genannte Anforderungsprofile festlegen. Je nach Qualitäten und Besonderheiten des Standortes sollen Nutzungen zugelassen bzw. ausgeschlossen werden (das heißt: nicht überall Public Viewing, nicht überall Konzerte oder Markt etc.). Die Nutzungen sollen dem Ort entsprechend ‚angemessen sein‘.

5.4 Ausblick und weitere Schritte

Aus diesen Schlussfolgerungen leiten sich die folgenden konkreten Schritte ab:

Qualifizierung von Planungen

Ab 2012 soll der Rahmenplan 715.1 Dresden - Innere Neustadt entsprechend der hier dokumentierten Hinweise geprüft und fortgeschrieben (das heißt im Detail weiterentwickelt) werden.

Ebenfalls sollen die vorgestellten integrierten städtebaulich-verkehrlichen Entwicklungskonzepte fortgeschrieben und zur Beschlussfassung geführt werden. Darauf aufsetzend sind Fachplanungen (Verkehrsplanungen, Freiraumplanungen u.a.) für die bauliche Umsetzung zu erarbeiten.

Öffentlicher Raum

Das Nutzungskonzept öffentlicher Raum ist weiter zu unterstützen, um Sondernutzungen zu regulieren und Gestaltungsanforderungen für den Stadtraum zu formulieren. Die Option einer Gestaltungssatzung für den öffentlichen Raum wird geprüft werden, um dessen hochwertiges Erscheinungsbild zu sichern und die beklagte Überfrachtung zu verhindern.

Finanzierung/Förderprogramme

Das Bemühen um weitere Fördermittelakquise wird fortgesetzt. Nach Beendigung der Förderkulisse Städtebaulicher Denkmalschutz in 2013 ist zu prüfen, ob im Anschluss eine Neuauflage geeigneter Förderprogramme möglich ist, um rechtzeitig die entsprechenden Anträge zu stellen und die weiteren Vorbereitungen zu treffen. Hierzu sind die Finanzierung und Einordnung der Maßnahmen in den Haushalt der LH Dresden abzustimmen.

Vorbereitung Standortentwicklungen – Verhandlungen zur Maßnahmenumsetzung

Die Verhandlungen mit der GAGFAH zum Rückbau Rähnitzgasse und Sanierung Ostflügel Neustädter Markt sind fortzusetzen und verbindliche rechtliche Mittel zu prüfen. Hier müssen sich Verwaltungsspitze und politische Vertreter engagieren.

Für die Entwicklung der Grundstücke zwischen Finanzministerium und Augustusbrücke sind Vorbereitungen zur grundstücksübergreifenden Entwicklung zur Sicherung öffentlicher „Nutzungsbausteine“ und der erforderlichen Qualitätssicherung für diese exponiert gelegene Fläche zu treffen.

Öffentlicher Dialog – Bürgerbeteiligung und -information

Der öffentliche Dialog und die Information zur inhaltlichen Fortschreibung des Rahmenplanes Dresden-Innere Neustadt sollen fortgesetzt werden. Zur weiteren Entwicklung der Inneren Neustadt sind die ressortübergreifenden Abstimmungen unter Einbeziehung örtlicher Akteure und deren Erwartungen zu verbessern.

Zur Verfestigung und Verbesserung des neuen Bürgerdialogs, Erhöhung der Akzeptanz von Planungen durch verbesserte Information, für eine stärkere Transparenz der Planungs- und Entscheidungsprozesse und zur Qualifizierung von Planungen – durch die Nutzung des Bürgerwissens – sollen weitere Dresdner Debatten zu wichtigen Themen und Projekten der Stadtentwicklung (z.B. Verkehrsentwicklungsplan) durchgeführt werden.

Impressum

Herausgeberin
Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin

Geschäftsbereich Stadtentwicklung
Stadtplanungsamt
Telefon: (03 51) 4 88 32 32
Telefax: (03 51) 4 88 38 13
E-Mail: stadtplanungsamt@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenumruf 115 – Wir lieben Fragen

November 2011
www.dresdner-debatte.de

Erstellt von:
ZebraLog GmbH & Co. KG
Tel. +49(0)30 200 540 260
Chausseestraße 8
101015 Berlin
www.zebralog.de
unter Mitwirkung von:
sally below cultural affairs GmbH
Tel. +49(0)30 695 370 80
Schlesische Straße 29-30
10997 Berlin
www.sbca.de



www.dresden-debatte.de